Nr. 60. Dienstag, den 11. März 1924. 51. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 15. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

## Deutscher Reichstag.

### Dr. Stresemann über Freytag-Lorringhovens Behauptungen.

Berlin, 10. März.

In der heutigen Montagssitzung nimmt vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort zu einer Erklärung, in der er sagt:

**In der letzten Reichstagssitzung habe ich mich gegen eine Aeußerung des Breslauer Professors Freytag-Lorringhoven gewandt, die darauf hinarbeitete, zu sagen, daß meine persönliche Haltung offenbar dadurch beeinflußt werde, daß mein Schwiegervater Hauptaktionär der tschechischen Skodawerke sei, an denen auch französisches Kapital beteiligt sei. Prof. Freytag-Lorringhoven hat mich nun in einem Briefe, der auch in der Presse veröffentlicht worden ist, aufgefordert, hier im Reichstag mitzuteilen, daß er mich mit dieser Behauptung, die dem „Völkischen Beobachter" entnommen sei, nicht verdächtigen wollte.** (Gelächter.) **Ich kann dazu feststellen, daß mein Schwiegervater über 20 Jahre tot ist** (Hört! Hört), **daß er niemals an einer ausländischen Waffenfabrik beteiligt war und daß sich im Besitz meiner Familie und der Familie meiner Frau keine Aktie ausländischer Waffenfabriken befindet. Die ganze Behauptung ist also vollständig aus den Fingern gesogen.** (Hört! Hört!) **Das ist völkisch!** (Pfuirufe.) **Wenn Professor Freytag-Lorringhoven mich nicht damit verdächtigen wollte, so weiß ich nicht, warum diese falschen Behauptungen von ihm in verschiedenen öffentlichen Versammlungen immer wieder wiederholt wurden, so daß sie schon in deutsche Blätter des Auslandes übergegangen sind. Professor Freytag-Lorringhoven gab ausdrücklich in seinem Briefe an, daß die Quelle seiner Behauptung ausschließlich eine Notiz des „Völkischen Beobachters" sei. Ich habe bisher geglaubt, daß ein deutscher Professor für Behauptungen, die er in der Oeffentlichkeit aufstellt, andere Quellen sucht. Ich kann unter diesen Umständen nichts von dem zurücknehmen, was ich in der letzten Sitzung zu dieser Angelegenheit gesagt habe.** (Lebhafte Zustimmung.)

Nach debatteloser Erledigung kleinerer Vorlagen wird die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt.

Abg. **Düringer** (D. Vp.): Wir als Deutsche Volkspartei wünschen das baldige Auseinandergehen des Reichstages und baldige Neuwahlen. Wir würden es für richtig halten, daß der Reichstag durch ein Verfassungsänderungsgesetz selbst seine Lebensdauer beschränkt. Der Redner betont dann, daß er die folgenden Ausführungen nicht im Namen seiner Fraktion mache. Die Hypothekenaufwertung nach der Steuernotverordnung ist zwar vom Reichsgericht neuerdings für rechtsgültig erklärt worden, aber es ist bekannt, daß darüber im Schoße des Reichsgerichts selbst große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die dritte Steuernotverordnung sieht so aus, als wäre sie gar nicht im Reichsfinanzministerium, sondern in dem Direktionsbüro der A. E. G. oder irgend eines anderen großindustriellen Unternehmens entworfen worden. Das Vorgehen des Reichsfinanzministeriums hat einen Sturm der Entrüstung erregt. Ein Senatspräsident, der in einer Eingabe betonte, daß der Staat, statt ergiebige Steuerquellen zu erschließen, den Beamten und Pensionären wohlverdiente Rechte kürze, ist vom Finanzministerium des Landesverrats beschuldigt worden und zwar, weil er mit dem Hinweis auf die Steuerquellen der Entente Fingerzeige gegeben habe.

Justizminister **Emminger** betont, daß auf die erwähnte scharfe Eingabe lediglich eine entsprechende Antwort erteilt worden sei. Von einem Disziplinarverfahren sei keine Rede.

Abg. **Scheidemann** (Soz.) erklärt, daß, wenn der Reichsjustizminister die Behauptung des Abg. Düringer nicht entkräfte, es sich hier um einen himmelschreienden Skandal handele. Es wäre unglaublich, wenn gegen den Beamten ein Verfahren wegen Landesverrats geplant werde, weil er auf die wohlerworbenen Rechte der Beamten und Pensionäre hinwies. Der Redner hält an den sozialdemokratischen Anträgen fest und nennt sie sachlich und maßvoll. Er wirft der Landwirtschaft vor, sie weigere sich jetzt die Steuern zu zahlen. Eine Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer lehnt der Redner ab. Der Redner richtet heftige Angriffe gegen den Reichsjustizminister. Er habe den Roßbachskandal geduldet und sei mit dem Fechenbach-Urteil belastet. Er habe ruhig zugesehen, wie der aus Leipzig entflohene Roßbach in München an offiziellen Kabinettssitzungen teilnahm. Der Staatsgerichtshof müsse das Hochverratsverfahren gegen Kahr, Lossow und Seisser einleiten. Der Redner bespricht dann die Ausführungen Ludendorffs in München und geht dann auf den Kriegsausgang, die verpaßten Friedensmöglichkeiten und die Haltung der Obersten Heeresleitung im Oktober und November 1918 ein, wobei er scharfe Angriffe gegen Ludendorff und die Rechte richtet.

Abg. **Declerc** (Dntl.) wirft dem Abg. Scheidemann vor, er habe mit seinen Freunden die Waffen Ludendorffs stumpf gemacht. (Stürmische Bravorufe rechts. Zwischenrufe auf der Linken.) Scheidemann habe als Volksbeauftragter das deutsche Volk in den Dreck geführt. (Anhaltender Beifall rechts, Protest auf der Linken.) Das habe sein Kollege, der Volksbeauftragte Emil Barth, deutlich ausgesprochen. (Scheidemann ruft: Das ist mein schlimmster Gegner.) Hoffentlich werden die Männer, die den Zusammenbruch verschuldet haben, noch einmal zur Verantwortung gezogen. (Stürmischer Beifall rechts.) Der Redner fordert Aufhebung der Verordnung über den Beamtenabbau. Wir verlangen die Schaffung einer objektiven richterlichen Berufsinstanz für abgebaute Beamte. Wir Deutschnationalen werden den Abbau des Berufsbeamtentums, das eine Errungenschaft der Monarchie ist, mit den schärfsten Mitteln bekämpfen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Es folgen persönliche Bemerkungen. — Die Deutschnationalen fordern in einem Antrage Festsetzung des Wahltermins auf Freitag, den 11. April, die Sozialdemokraten erklären sich für Sonntag, den 13. April. Auch Abg. Leicht (Bayr. Volksp.) bittet die Deutschnationalen, ihre religiösen Bedenken zurückzustellen.

## Die Reichstagsauflösung gegen Wochenende?

A. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtber.)

**Das Rätselraten über die Auflösung des Reichstages scheint nunmehr endlich sein Ende zu finden. Halbamtlich wird jedenfalls mitgeteilt, daß der Reichskanzler gestern nachmittag nach Schluß der Plenarsitzung des Reichstages eine Besprechung mit den Führern der vier Regierungsparteien hatte. In dieser Besprechung ergab sich vollständige Uebereinstimmung darüber, daß die Auflösung des Reichstages noch in dieser Woche erfolgen muß, ferner darüber, daß ein möglichst früher Wahltermin in Aussicht zu nehmen sei, wobei jedoch Rücksicht darauf genommen werden müsse, daß die Wahlen im besetzten Gebiet längere Zeit zur Vorbereitung beanspruchen. Unter welchen Umständen die Auflösung des Reichstages erfolgt, steht noch nicht fest, da ein Einverständnis zwischen der Regierung und den Koalitionsparteien über einen zu stellenden Antrag bisher nicht erzielt werden konnte.**

Ob diese halbamtliche Meldung nun das letzte Wort in dieser Frage bedeutet, bleibt natürlich abzuwarten. Man rechnet nach dieser Feststellung allgemein mit dem 11. Mai als Wahltermin.

## Die Einzahlungen für die Goldnotenbank.

Berlin, 10. März.

Die dieser Tage begonnenen Verhandlungen über die Zeichnung jener 5 Millionen Pfund Sterling, die von einem deutschen Konsortium als Hälfte des Goldbiskontobankkapitals übernommen werden sollen, wurden heute in der in der Diskonto-Gesellschaft fortgesetzt, d. h. im Rahmen der Berliner Stempelvereinigung. Nachdem die Mitglieder der Stempelvereinigung sich grundsätzlich bereit erklärt haben, ihrerseits als Garanten — wenn nicht gar als überwiegend — der einen Aktienhälfte mitzuwirken, steht zu erwarten, daß das ganze Konsortium für die Dollarschatzanweisungen in Aktion treten wird. Die Verteilung ist ähnlich gedacht wie bei den Dollarschatzanweisungen, von denen etwa 50 Prozent von der Stempelvereinigung und einigen Anschlußfirmen garantiert wurden und 50 Prozent von den Provinzbanken, Privatfirmen und den Berliner Privatbankiers und eventuell sich anschließenden Industriellen. Wie verlautet, ist beabsichtigt, die Zeichnung der Aktien zwischen etwa 102 bis 104 Prozent zu veranstalten. Anregungen sind gegeben worden, daß Einzelpersonen oder Firmen, die nicht im Besitz von greifbaren fremden Valuten sind, jetzt die Ausfuhrerlaubnis für etwa in ihrem Besitz befindliche Valutapapiere, wie Otavi-Shares, Chade-Aktien und dergl. erhalten sollen.

## Konferenz der vereinigten Innungsausschüsse von Rheinland und Westfalen.

Essen, 10. März.

Der Verband vereinigter Innungsausschüsse von Rheinland und Westfalen hielt in Essen eine Konferenz ab, die von den Innungsausschüssen Rheinlands und Westfalens, sowie von den Führern der Fachverbände dieses Gebiets gut besucht war. Zur Schaffung eines Reichsrahmengesetzes über die Berufsorganisation des Handwerks hatte die Verbandsleitung eine Denkschrift ausgearbeitet, die auf Vorschlag des Berichterstatters Dr. Lübbering einer Kommission zur näheren Prüfung überwiesen wurde und danach dem Reichswirtschaftsministerium und sonstigen maßgebenden Stellen zugesandt werden soll. Sodann nahm die Konferenz Stellung zu den bevorstehenden politischen Wahlen. Folgende Entschließung wurde angenommen:

> Der Verband vereinigter Innungsausschüsse von Rheinland und Westfalen warnt vor der Bildung politischer Mittelstandsparteien. Er empfiehlt den Innungsausschüssen, unter strengster Wahrung ihrer parteipolitischen Neutralität mit den politischen bürgerlichen Parteien zusammenarbeiten und mit Nachdruck auf eine angemessene Vertretung des Handwerks, besonders in den kommunalen Körperschaften, hinzuwirken.

Zu der Frage der Krankenversicherung für selbständige Handwerker wurde nach eingehenden Referaten grundsätzlich beschlossen, unter allen Umständen an der freiwilligen Versicherung festzuhalten und einen Zusammenschluß des rheinisch-westfälischen Handwerks auf diesem Gebiet anzustreben. Die Konferenz hielt weiterhin die Aufrechterhaltung und Neueinrichtung von Innungskrankenkassen und deren Verschmelzung zu leistungsfähigen Verwaltungseinheiten für sehr zeitgemäß und notwendig. Zur Erwerbslosenfürsorge wurde eine Entschließung gefaßt, die mit Bedauern feststellt, daß die selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden von der Unterstützung ausgeschlossen werden sollen. Die Konferenz gibt der Regierung zu bedenken, daß gerade der gewerbliche Mittelstand des besetzten Gebietes es nicht verstehen könnte, wenn er für seine treue Pflichterfüllung während des Ruhrkampfes jetzt in seiner unverschuldeten Notlage im Stiche gelassen wird.

## Caillaux für Völkerversöhnung.

Paris, 10. März.

In Montpellier hat Caillaux eine Rede über die politische und finanzielle Lage Frankreichs gehalten. Der frühere Ministerpräsident trat nachdrücklich für die Völkerversöhnung ein. Im Hinblick auf die finanzielle Lage Frankreichs erklärte er, daß der Reichtum des französischen Volkes um mindestens ein Drittel vermindert sei. Man müsse große Anstrengungen machen, um den Wohlstand von 1914 zurückzuerlangen. Im weiteren Verlauf seiner Rede griff Caillaux die 20prozentige Steuervermehrung an, von der er sich keine Wirksamkeit verspricht. Nach seiner Auffassung hätte die Regierung besser getan, die Einkommensteuer zu erhöhen.

# Lossows Prozeßaussagen.

### Einleitung eines Ermittelungsverfahrens gegeen den General.

München, 10. März.

Die Verhandlung am heutigen Montag wird wieder eröffnet mit Erklärungen der Verteidiger. So wendet sich Rechtsanwalt Götz gegen den Vorwurf der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", daß die Verteidigung die Zeugen zu beeinflussen versuche. Es wird ein Schreiben des Landespolizeiamts verlesen, worin es als unwahr zurückgewiesen wird, daß ein Offizier mit Folgen bedroht worden sei, wenn er etwas darüber aussage, daß Oberst Seisser einem Hauptmann „die freudige Mitteilung gemacht habe, daß er Reichspolizeiminister geworden sei". Auf Ersuchen des Reichsjustizministeriums wird weiter eine amtliche Feststellung verlesen, daß der in der Presse genannte Unteroffizier Ebert tatsächlich kein Neffe des Reichspräsidenten sei, der überhaupt keinen Neffen habe, der am Kriege teilgenommen habe oder Soldat gewesen sei. Rechtsanwalt Gademann erklärt dann, man stehe vor dem Beginn der

**wichtigsten Vernehmung der Verhandlung,**

der Herren Kahr, Lossow und Seisser. Nach dem bisherigen Verhandlungsergebnis, insbesondere in den geheimen Sitzungen, halte er es für ganz unmöglich, daß diese drei Herren noch als Kronzeugen vorgeladen werden könnten, und daß die Drahtzieher des ganzen Unternehmens als Zeugen gegen die Angeklagten auftreten. Der Staatsanwalt möge nochmals die ganze Situation würdigen und er werde dann zu dem Ergebnis kommen, daß hier nicht versuchte Nötigung, sondern der volle Tatbestand des § 82 erfüllt sei, daß diese Herren das ganze Unternehmen angezettelt und geleitet haben. Diese Leute könnten doch nicht als Zeugen gegen die auftreten, die das Unternehmen auf ihren Befehl hin ausgeführt haben. Wenn das sein sollte, dann gäbe es einen Kampf und dieser Kampf werde durchgeführt bis zur letzten Patrone.

Der Erste Staatsanwalt erwidert, die drei Herren seien nicht als Zeugen gegen die Angeklagten geladen worden, sondern lediglich deshalb, um die positive Wahrheit festzustellen. Rechtsanwalt Röder erklärt, daß man die drei Herren überhaupt nicht kommen lassen solle, sei nicht seine Meinung, wohl aber, daß man ihr Zeugnis nicht als unparteiisch und unbefangen bewerten könne. Darüber könne wohl kein Zweifel sein, daß sie unvereidigt vernommen werden müßten angesichts dessen, was die letzte geheime Sitzung ergeben habe.

Sodann tritt unter allgemeiner Spannung das Gericht in die Vernehmung des

**Generalleutnant a. D. Otto von Lossow**

ein. Der Vorsitzende richtet zunächst an den Zeugen folgende Bemerkungen: Die Bedeutung und der Umfang der Zeugenpflicht ist Ihnen bekannt. Zunächst müssen Sie unvereidigt vernommen werden um deswillen, weil Sie nach den äußeren Umständen im Bürgerbräukeller eine gewisse Beteiligung zu erkennen gaben und weil, wie ich erfahren habe, nunmehr gegen Sie ein Ermittelungsverfahren eingeleitet worden ist. Selbstverständlich haben Sie das Recht, auf alle Fragen die Antwort zu verweigern, durch deren Beantwortung Sie sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.

Zeuge v. Lossow: Ich muß zunächst kurz Aufschluß über meine politische Einstellung geben, die ich in den letzten Monaten vor dem 8. November hatte. Ich war im Sommer 1923 von befreundeter Seite aus dem Norden darüber orientiert worden, daß die Rettung aus den immer unmöglicher werdenden Verhältnissen in Deutschland erhofft werde von einem Direktorium, das

**die Zügel der Reichsregierung ergreifen**

sollte. Es handelte sich um ein rechtseingestelltes nationales Direktorium mit diktatorischen Vollmachten. Die Herbeiführung dieses Direktoriums war nicht beabsichtigt durch einen Putsch, sondern auf Grund der Möglichkeit, die Artikel 48 der Reichsverfassung gibt. Ich war mit der Idee dieses Direktoriums und mit dem Programm in jeder Beziehung einverstanden. Als das Generalstaatskommissariat geschaffen wurde, wurde über diese Dinge gesprochen. Es stellte sich alsbald eine völlige Uebereinstimmung der Herren Kahr und Seisser mit mir heraus. Ich erinnere daran, daß Stresemann selbst es war, der nach der ersten Kabinettsbildung erklärte, das sei das letzte parlamentarische Kabinett. Ein Druck mußte ausgeübt werden, wenn die drei unbedingt notwendigen Forderungen für dieses Direktorum erfüllt waren. Auf diese drei Voraussetzungen habe ich in den Besprechungen, die ich damals hatte, immer wieder hingewiesen. Diese drei Voraussetzungen waren:

1. **Die geeigneten Männer für das Direktorium mit der Autorität in ihrem Fach mußten gefunden werden, die willens waren, diese schweren Aemter zu übernehmen.**
2. **Das Programm für dieses zu bildende Direktorium mußte nicht nur in nebelhaften Umrissen, sondern grundsätzlich durchgearbeitet bestehen, da in dem Augenblick, wo das Direktorium die Zügel in die Hand nahm, auch sofort etwas Positives geschaffen werden mußte.**
3. **Schließlich mußten die Personen, die für das Direktorium in Betracht kamen, die absolute Garantie haben, daß die Reichswehr geschlossen hinter diesem Direktorium stand.**

Das war die politische Einstellung, die ich hatte. In voller Uebereinstimmung mit Kahr und Seisser setzten wir uns mit zunehmenden Nachdruck ein, je mehr es sich zeigte, daß die Maßnahmen, die dem Generalstaatskommissariat sozusagen auf den Nägeln brannten, undurchführbar seien, wenn nicht etwas Durchgreifendes im Reiche geschehe. Ich erinnere nur an das, was im Generalstaatskommissariat dauernd erwogen wurde, eine Währungsreform, die damals den Sturz der Mark aufhalten sollte. Das war damals unmöglich, weil eine derartige Währungsreform zu einer Art von Separation geführt hätte. Dafür war weder Kahr, noch Seisser, noch ich zu haben. Was von Berlin aus geschehen mußte war, mit allem Nachdruck dahin zu streben, daß die von mir bezeichneten drei Vorbedingungen für das Direktorium endlich geschaffen wurden und daß dann das Direktorium ins Leben kam. Aus diesem Programm haben nun sofort Leute, die in politischen und vaterländischen Verbindungen den Mund nicht weit genug aufreißen können, das Schlagwort von dem Marsch nach Berlin gemacht. Dieses Schlagwort hatte für mich immer etwas Kindisches. — Zum

**Konflikt der bayerischen mit der Reichsregierung**

erklärte von Lossow: Als in der Nacht vom 27. September in Bayern der Ausnahmezustand verkündet worden sei, sei kurz darauf in Berlin der Ausnahmezustand für das Reich beschlossen worden. Das habe ihm damals den Eindruck einer kleinlichen Eifersucht gemacht. In Bayern hätten unmöglich zwei Ausnahmezustände mit Kahr als Generalstaatskommissar und ihm als Reichskommissar bestehen können. Es wäre sehr leicht gewesen, mit Bayern Vereinbarungen für diesen Reichsausnahmezustand zu treffen, so daß es keinerlei Konflikt hätte geben können. Diese beiden Ausnahmezustände seien eine rein politische Angelegenheit gewesen und hätten sehr freundschaftlich gelöst werden können. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler von Berlin gewesen, daß man eine rein politische Frage durch den brutalen Zwang der militärischen Kommandogewalt lösen wollte. Die Versuche, die Angelegenheit zwischen den beiden Regierungen vollständig zu regeln, seien völlig mißlungen. Am 20. Oktober sei er aufgefordert worden, sein Abschiedsgesuch einzureichen.

Der Zeuge betont, daß die Verständigung in keinem Falle und in keinem Moment bei ihm, sondern immer bei der bayrischen Regierung gelegen habe und er jederzeit bereit gewesen wäre, zurückzutreten, die bayrische Regierung habe jedoch ein Abgehen nicht zugelassen. Niemals in seinem Leben habe er den Wunsch gehabt, sich aktiv politisch zu betätigen. Die Inpflichtnahme sei am 22. Oktober glatt durchgeführt gewesen. Sie habe eine weitere Verschärfung der Lage gebracht, die im letzten Moment kritisiert wurde, nämlich in der Nacht vor der Verpflichtung vom 21. auf den 22. Oktober.

Die bösartige Verschärfung erfolgte durch ein

**unglückliches Telegramm der Reichsregierung,**

das in der Nacht an sämtliche Kommandeure und Standortälteste gegangen war. In diesem Telegramm wurden der bayerischen Regierung Eingriffe in die Reichsverfassung vorgeworfen und die Soldaten der 7. Division aufgehetzt gegen die bayerische Regierung. Es heißt da u. a.: „Wer der Anordnung der bayerischen Regierung entspricht, bricht seinen Eid.". Dieses unglückselige Telegramm hatte keinen Erfolg. Die Inpflichtnahme wurde am 22. Oktober vormittags glatt durchgeführt. Es ist nur eine weitere Vergiftung der Atmosphäre eingetreten. Es mußten noch in größter Eile auf das Berliner Telegramm hin die Kommandeure der Truppen benachrichtigt werden. Dabei wurde auch die Funkentelegraphie benutzt und es ging ein Funkspruch leider auch über die Grenzen Bayerns hinaus. Er wurde von den anderen deutschen Stationen aufgenommen, das lag nicht in meinem Sinn. Diese Verpflichtung war keine Vereidigung. Ich möchte hier ausdrücklich betonen, daß diese Verpflichtung keine Aufhebung der bisherigen Verpflichtung bedeutete. Es ist absolut falsch, wenn man von einer Trennung oder Abtrnnung der 7. Division sprach. Der ganze Dienstverkehr mit dem Reichsministerium in Berlin ging ebenfalls weiter. Es ist falsch und unbillig, die Inpflichtnahme als Meuterei und Rebellion zu betrachten. Es herrschte damals bei der 7. Division volle Uebereinstimmung darüber, daß jeder andere an meinem Platz genau so hätte handeln müssen wie ich. Die 7. Division besteht aus bayerischen Landeskindern, die ein Herz haben für ihr Heimatland. Berlin hat den verhängnisvollen Fehler gemacht, dafür nicht genügend Verständnis aufzubringen. Für mich war von Anfang des Konfliktes klar und ich bin in der Lage dies durch Zeugen beweisen zu lassen, daß, sobald dieser Konflikt bereinigt sei, ich das militärische Harikiri an mir vollziegen, d. h. verschwinden würde. Auch in der Infanterieschule hat nach Aussagen, die hier gemacht wurden, dieser Konflikt eine große Rolle gespielt. Auch hier wurde außerordentliches Zeug zutage gefördert. Ich war bis letzten September Kommandeur dieser Schule und habe sie mit einer Reihe von ausgezeichneten Offizieren in die Welt gesetzt.

Ich wurde über die Vorgänge in der Infanterieschule während der ganzen Zeit nicht näher orientiert. Das Verhältnis der Schule zum Reichswehrminister ist nicht einen Augenblick getrübt worden. Was den angeblichen Befehl anbelangt, daß die schwarz-weißrote Kokarde beim bayerischen Teil der Reichswehr wieder einzuführen ist, so erklärt der Zeuge, das war mein Wunsch. Trotzdem mußte ich davon absehen, das Tragen der schwarz-weiß-roten Kokarde zu genehmigen. Ich mußte gerade jetzt, wo der bayerischen Reichswehr viele Vorwürfe gemacht werden, alles vermeiden, was als eine Trennung von der übrigen Reichswehr angesehen würde. Ich erklärte ausdrücklich, daß unsere politische Einstellung durch den Konflikt zwischen Bayern und Reich nicht berührt wurde.

Dann kommt Lossow auf

**die Beziehungen zu Hitler**

zu sprechen. Er habe Hitler nie gebeten, ihn aufzusuchen. Die Initiative sei immer von Hitler ausgegangen. Hitler hatte in seinem Programm viel Richtiges, doch schwächte sich der erste Eindruck mit der Zeit ab, da Hitler der Wirklichkeitssinn und der Maßstab für das Erreichbare fehlten. Im Oktober habe Hitler die Zeit zur Durchführung seiner Pläne für gekommen gehalten. Sein Programm, das er mir zum Teil auch in Gegenwart von Seisser und Berchem entwickelte, war im allgemeinen der Plan, in Bayern eine Reichsdiktatur Hitler-Ludendorff aufzustellen und von hier aus den Norden zu erobern. Er habe immer wieder den Versuch gemacht, Hitler auf den Boden der Tatsachen zurück zu führen. Wir wollten die Hitlerbewegung nicht gewaltsam unterdrücken. Lossow bemerkt dann, daß Hitler zum Teil unrichtige Darstellungen über die Besprechungen zwischen ihm und Hitler gegeben habe. Es war nicht einmal, sondern öfter davon die Rede, daß die Reichswehr mit Ludendorff oder zum Mindesten nicht gegen Ludendorff gehen würde. Hitler war der Ansicht, daß es keinen Zweck habe, in Berlin weiterhin nach Männern für das Direktorium zu suchen. Der gesuchte Mann sei ja da. Das wäre Hitler selbst, und in Ludendorff sei der große Name gefunden, den man brauche. Die Not sei so groß, man könne nicht mehr warten. Hitler habe geäußert, daß er (Lossow) Reichswehrminister und Oberst Seisser Polizeiminister werden können. Diesen Bemerkungen habe er keinerlei Bedeutung beigemessen. Mit Ludendorff hatte ich in den letzten Tagen, als er nach München übergesiedelt war, nur gesellschaftliche Beziehungen. Am 3. Oktober bin ich nach sehr langer Pause infolge Truppenbesichtigungen usw. selbst zu Ludendorff zu einem kurzen Besuch gegangen. General Ludendorff hat damals

**den Gedanken des Direktoriums als die Patentlösung**

bezeichnet. Diese Aeußerung war mir eine große Beruhigung, denn ich war ebenso wie meine Mitarbeiter über den seit dem Deutschen Tag in Nürnberg zunehmenden aktivistischen Geist des Kampfbundes beunruhigt. Am 22. Oktober war die Inpflichtnahme der Truppen der bayerischen Division angesetzt. Ich legte Ludendorff dar, daß diese Inpflichtnahme keinerlei Separation bedeute. Ich wollte ihn bitten, daß er bei den ihm nahestehenden Kreisen im Norden und Süden aufklärend wirken solle. Ludendorff sagte mir damals, daß er unser Vorgehen tatsächlich nicht als weiß-blaue Sonderaktion, sondern als eine unter schwarz-weißroter Flagge erfolgende Tat betrachte, und daß er in diesem Sinne wirken werde. Er legte mir klar, daß man nunmehr vor allem Hitler freie Hand geben müsse. Ich muß es als irrig bezeichnen, wenn auf Grund von Besprechungen, wie Ludendorff ausgeführt hat, Kahr und Lossow nunmehr die innerdeutschen Verhältnisse entscheidend beeinflussen wollten oder der bayerische Staat wollte mit seinen Machtmitteln die Lösung der innerdeutschen Verhältnisse in deutschem Sinne in die Hand nehmen. Am 24. Oktober war die Besprechung im Wehrkreiskommando mit den Führern der vaterländischen Verbände. Am 25. Oktober hatten wir eine Unterredung mit Minoux, die ausschließlich in der Richtung auf das Direktorium sich bewegte. Anschließend an diese Besprechung fuhren Minoux, Seisser und ich zu Ludendorff. Auch damals unterbreitete Minoux den Plan eines Direktoriums und wollte ihn Ludendorff noch in den Einzelheiten darlegen. Es war an diesem Tage die Einstellung Ludendorffs eine ablehnende. Nach der Besprechung, die Ludendorff am 8. November, am Putschtage, nachmittags mit Kahr und mir hatte, bemerkte ich, daß Ludendorff im Prinzip doch auf die Patentlösung eingestellt sei. Am 31. Oktober war ich dreiviertel Stunde lang bei Ludendorff. Er gab mir eine ähnliche Erklärung, wie sie früher gegenüber Seisser abgegeben worden war. Die Erklärung lautet wörtlich: „Wir wollen loyal gegeneinander sein und im gegenseitigen Einvernehmen arbeiten. Sollte ich das mit meinem Gewissen nicht mehr vereinbaren können, mit Ihnen den gleichen Weg zu gehen, so werde ich das Loyalitätsverhältnis kündigen. Erst dann soll jeder volle Freiheit des Handelns haben." Hitler hatte schon früher gesagt, er könne gegen Reichswehr und Landespolizei nichts machen. Er werde keinen Putsch machen. Er werde nichts tun, ohne uns vorher Kenntnis zu geben. Trotz der gegebenen Zusicherung wurde die Lage von Tag zu Tag kritischer. Aus diesen Befürchtungen heraus ließ Herr v. Kahr die Führer der vaterländischen Verbände zu der bekannten Besprechung für den 6. November einberufen. Der Zweck war, daß auch Lossow und Seisser sich ganz klar und unzweideutig gegen jeden Putsch aussprechen sollten. Kahr hat sich mit allem Nachdruck dagegen ausgesprochen. Der Präsident hält es für nötig, daß Lossow sich über die Vorgänge am 8. November später zusammenhängend in einer geschlossenen Sitzung äußert. Der Zeuge fährt dann fort:

**Am 6. November abends wurde der Beschluß gefaßt, den Putsch nicht zu machen,**

weil die Erkenntnis gekommen war, daß die Mitwirkung von Kahr, Lossow und Seisser bei einer derartigen Sache nicht stattfinden dürfe. Am 7. November war ich von 9.30 bis 10 Uhr nochmals bei Ludendorff, weil ich das Bedürfnis hatte, ihn aufzuklären über das, was in der berühmten Besprechung bei Kahr gesagt worden ist. Ich habe Schenbner-Richter nur gekannt auf Grund meiner Tätigkeit als Militärbevollmächtigter in Konstantinopel. Nichts, was angeblicherweise durch Schenbner-Richter von mir gekommen sein sollte, ist in Wirklichkeit von mir gekommen. (Allgemeine Bewegung.) Es ist gesagt worden, Kahr, Lossow und Seisser hätten am 12. bis 16. November ein Unternehmen beabsichtigt und es sollte eine Diktatur Kahr-Lossow zu einer Art Konkurrenz gegen die Diktatur Hitler-Ludendorff geschaffen werden. Das ist vollständig aus der Luft gegriffen worden.

Nach einer kurzen Verhandlungspause schildert dann der Zeuge die Vorgänge im Bürgerbräukeller. Hitler ging mit vorgehaltener Pistole auf Kahr zu, während Seisser und ich durch andere Leute mit Pistolen in Schach gehalten wurden. Dann folgte die bekannte Ansprache Hitlers. Schließlich ersuchte uns Hitler in barschem Tone, ihm zu folgen, mit dem Bemerken, ich garantiere für Ihre Sicherheit. Nach einigem Zögern folgten Kahr, Seisser und ich widerstrebend Herrn Hitler. In der seit dem ersten Auftreten Hitlers abgelaufenen Zeitspanne drängten sich in mir eine Fülle von Gedanken und Gefühlen. Mich erfüllten schwere Sorgen für die Folgen, die nun eintreten mußten. In Bayern allgemeines Durcheinander, im Reiche die Reichsexekutive gegen den Aufstand in Bayern, von außen der Einmarsch der Tschechen im Osten, Einmarsch der Franzosen im Westen und im Norden Reichstruppen. Was war zu tun? Wie konnte das Unheil abgewendet werden? Zu längerer Ueberlegung war keine Zeit. Das Vaterland mußte vor schweren Gefahren gerettet werden. Hierfür gab es nur einen Entschluß:

**Hitler und seinen Anhang zu täuschen, ebenso wie er uns getäuscht hatte.**

Mein Entschluß war gefaßt, als Hitler seine erste Ansprache hielt. Alles, was im Bürgerbräukeller geschehen ist, war für mich und die anderen Herren ein unabwendbares Uebel. Lossow erklärt weiter, daß seine ablehnende Haltung auch durch das Erscheinen Ludendorffs nicht beeinflußt worden sei. Er habe den Eindruck gehabt, daß Ludendorff um Hitlers Pläne wußte. Die Behauptung, daß Kahr und er, Lossow, erst nachträglich umgefallen seien, sei unwahr. Zu den Vorgängen im Nebenzimmer des Bürgerbräukellers erklärt Lossow, daß Hitler ihm mit gezogener Pistole die Absetzung der bayerischen Regierung mitgeteilt habe. Es wurde den drei Herren, sogar verboten, mit einander zu sprechen. Die ganze Szene habe sich unter brutalem Zwang abgespielt. Die Darstellung, die Hitler von ihr gegeben habe, sei in allen Punkten unwahr.

Lossow führt weiter aus, es sei zu einer Aussprache zwischen den beiden Parteien auch jetzt nicht gekommen. Man wollte von ihm, Kahr und Seisser nur das Ja hören. Eine Aussprache hätte auch keinen Zweck mehr gehabt, da das Unglück bereits geschehen war und es für Hitler kein Zurück mehr gab. Lossow weist dann auf einige Widersprüche hin, die bei den Besprechungen im Bürgerbräukeller hervorgetreten seien und bemerkt, man wolle die Träger der Machtfaktoren des Staates verächtlich machen; andererseits habe man ihnen nach dem Putsch die wichtigsten Aemter anvertrauen wollen. Das reime sich doch nicht zusammen. Hierauf wurde die Sitzung auf nachmittags vertagt.

In der Nachmittags-Sitzung, in der General Lossow weitere Angaben über die Ereignisse im Bürgerbräukeller und am Vormittag des 9. November machte, gab namens der Verteidigung R.-A. Holl die Erklärung ab, wonach die Verteidigung alle Fragen an Lossow bis zur Vernehmung des Hauptzeugen, Dr. von Kahr, zurückstellt. Um in der Oeffentlichkeit durch die heutigen Angaben Lossows kein falsches Bild entstehen zu lassen, erklärt die Verteidigung gegenüber der Ablehnung Lossows von dem geplanten Vormarsch nach Berlin, daß auf Grund der in der geheimen Sitzung bereits übergebenen Urkunden und Befehlen und der bereits gemachten eidlichen Zeugenaussagen einwandfrei feststiege, daß die Angaben Lossows in diesem Punkt der objektiven Wahrheit nicht ersprächen. Das Gericht zog sich hierauf zu einer kurzen Beratung zurück und fällte den Beschluß, daß die weitere Vernehmung des Zeugen Lossow unter Ausschließung der Oeffentlichkeit stattfindet.

# Wirtschaftsmaßnahmen in Frankreich.

## Zur Stabilisierung des Franken.

**Paris**, 10. März.

Im Laufe des im Elisee abgehaltenen Ministerrates, über den bereits kurz berichtet wurde, sind entscheidende Maßnahmen zur Sanierung der französischen Finanzlage und Wiederaufrichtung des Franken beschlossen worden. Nach Jules Sauerwein, dem Außenpolitiker des „Matin" läßt sich die Regierung dabei von nachstehenden Erwägungen leiten:

**Der Geldumlauf darf auf keinen Fall vermehrt werden. Den Spekulationsgelüsten der Geschäftsleute wird vermutlich mit Hilfe schärfster Vorschriften Einhalt geboten werden. Andererseits ist es die Aufgabe der Bank von Frankreich, den Kampf gegen die ausländischen Banken aufzunehmen, die gegen die französische Währung die Offensive eröffnet haben. Der französische Haushalt ist so schnell wie möglich ins Gleichgewicht zu bringen. Von weiteren Anleihen ist abzusehen. Jedem Franzosen ist die Erkenntnis beizubringen, daß sein Wohlergehen von dem des Staates abhängt.**

Sauerwein fährt fort: Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um gegenüber dem widerspenstigen Deutschland ein Pfand in der Hand zu halten. Dieses Pfand wird nicht aus den Händen gegeben. Auf das inständige Drängen von Poincaré hat die Finanzkommission gestern trotz des Sonntags eine lange Sitzung abgehalten, in deren Verlauf sie 32 Artikel der Regierungsvorlage annahm. — Herbé fordert in der „Victoire" eine von Millerand geleitete Wohlfahrtsdiktatur, die folgende Maßnahmen sofort durchführen müßte:

1. **Beschlagnahme des gesamten Brotgetreides,**
2. **Beschlagnahme aller Zuckervorräte,**
3. **Einführung der Zucker- und Brotkarte,**
4. **Belegung der Ausfuhr mit einer Abgabe in Goldfranken,**
5. **eine in Goldfranken zu erlegende Aufenthaltsabgabe für alle Ausländer mit hoher Valuta.**
6. **Gefängnisstrafen für unbegründeten Ankauf fremder Devisen oder Verkauf französischer Währung,**
7. **strengste Bestrafung des nicht ausdrücklich genehmigten Ankaufs von Rohstoffen und sonstiger nicht unentbehrlicher Waren im Auslande,**
8. **vorübergehende Aufhebung des Achtstundentages,**
9. **vorübergehende Einstellung des Wiederaufbaues,**
10. **Abtretung sämtlicher Staatsmonopole an die Privatindustrie.**

Die Finanzkommission des französischen Senats trat Samstag nachmittag zu einer Sitzung zusammen und begann mit der Beratung der Steuervorlage. Sie lehnte mit 18 gegen 7 Stimmen den Paragraphen ab, der der Regierung das Recht gibt, im Verordnungswege Ersparnisse durchzuführen. Ob sich aus dieser Haltung der Finanzkommission ein Konflikt mit der Regierung ergeben wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Wahrscheinlich wird Poincare dem Beschluß der Kommission keine Bedeutung zulegen und die Entscheidung des Senats abwarten. Falls auch dieser das Verordnungsrecht ablehnen sollte, wäre allerdings der Konflikt gegeben.

## Die Frage der französischen Wahlen.

**Paris**, 10. März.

**Die politischen Kreise sind erregt über unkontrollierbare Gerüchte, die einesteils für die nächsten Tage das Ende der jetzigen Regierung voraussagen, anderenteils wissen wollen, daß die längsterwartete Umbildung des Kabinetts nunmehr erfolgt. Hauptsächlich soll der umstrittene Finanzminister ersetzt werden. Weiter verlautet, daß Millerand eine Mandatverlängerung für die Kammer verlange, wodurch die Neuwahlen um eine Reihe von Monaten verschoben würden, um eine sichere Mehrheit für den Fall ernster Konflikte mit dem Senat zur Verfügung zu haben. Ein Teil der Minister soll dafür sein, daß ein Konflikt mit dem Senat durch eine Kompromißverständigung über die Ermächtigungsfrage verhütet werde. Poincare halte aber daran fest, daß die Vertrauensfrage für die Ermächtigungsbestimmungen gestellt werden müsse.**

Hitler erklärt gegenüber den Darlegungen Lossows, daß er seine Darlegungen restlos aufrecht erhält. ½6 Uhr ist die Vernehmung Lossows in nichtöffentlicher Sitzung beendet. Die Sitzung wird geschlossen. Dienstag 9 Uhr Beginn mit der Vernehmung Kahrs.

## Politische Uebersicht.

+ **Erhöhung der Beamtengehälter.** Im Reichsfinanzministerium zu Berlin hat, wie von dort berichtet wird, eine Besprechung mit den Ländervertretern begonnen, die sich mit der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter befaßt. Es werden voraussichtlich zu diesen Besprechungen auch noch Vertreter der Beamten-Organisationen zugezogen werden. Es handelt sich um die ins Auge gefaßte Erhöhung der Gehälter um 20 Prozent. Ob diese schon zum 1. April stattfinden kann, ist noch ungeklärt, ebenso ist die Deckungsfrage noch nicht erledigt, zumal der Abbau der Beamtenschaft vorläufig nur verhältnismäßig geringe Ersparnisse mit sich bringe.

+ **Zur Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes** hat der Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, folgendes bestimmt: „Die mir durch Paragraph 2 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 erteilte Befugnis zu Beschränkungen der persönlichen Freiheit und zu Verboten periodischer Druckschriften übertrage ich auf die Landeszentralbehörden, in Preußen außerdem auf die Oberpräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin. Meine unmittelbare Zuständigkeit zu solchen Maßnahmen wird hierdurch nicht berührt."

## Staatssekretär von Bredow über Rundfunk.

**Leipzig**, 10. März.

Auf Einladung des Mitteldeutschen Radioverbandes hielt der Staatssekretär im Reichspostministerium Dr. v. Bredow einen interessanten Vortrag über den Rundfunkverkehr in Deutschland. Staatssekretär v. Bredow trat zunächst der Ansicht entgegen, daß er den Amateuren im Radiowesen Schwierigkeiten in den Weg legen wolle; im Gegenteil, er sowie die Reichstelegraphenverwaltung ständen der Bewegung sympathisch gegenüber und würden sie nach Möglichkeit fördern. Aber im Interesse des Radioverkehrs und der Amateure selbst liege es, wenn von der Reichsverwaltung gewisse Richtlinien aufgestellt würden, denn völlige Freiheit würde für beide Teile nur schädigend sein, und niemand hätte richtige Freude am Funkverkehr. Da in Deutschland eine dauernde kulturelle Einrichtung geschaffen werden soll, warne er vor Ueberhastung. Man müsse berücksichtigen, daß unrichtig gebaute Empfangsapparate unter Umständen den Betrieb auf große Strecken lahmlegen können. Man müsse es daher begrüßen, daß das Reich nur sachgemäß gebaute Apparate zulasse. Durchaus selbstverständlich sei es auch, wenn eine Gebühr von dem Rundfunkteilnehmern erhoben werde, denn die Konzerte, Vorträge usw. kosten Geld, verursachen Unkosten. Die Dinge liegen nicht so einfach, wie sie aussehen. Am Schlusse seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages bittet Staatssekretär v. Bredow, im Sprachgebrauch „Radio" durch das deutsche Wort „Funk" zu ersetzen.

## Zusammenkritt des Völkerbundsrates.

**Paris**, 10. März.

Heute wird in Genf die 28. Session des Völkerbundrates eröffnet, wozu u. a. Lord Balmoor und Branting eingetroffen sind. An der Sitzung nimmt auch zum ersten Male Dr. Benesch als Vertreter der kleinen Entente teil. Melot ist als Nachfolger von Hymans als Vertreter Belgiens nach Genf gereist. Ueber das Programm der Verhandlungen wird gemeldet:

**Zur Sprache wird zunächst die Memelfrage gelangen. Dazu erfährt der Genfer Vertreter der Havas-Agentur, daß zwischen Litauen und Polen in dieser Frage soeben ein Vergleich erzielt worden sei. Der Völkerbundsrat hat ferner über die Auslegung der Artikel 11 und 15 des Paktes zu beraten, die sich auf einen evtl. Schiedsspruch gelegentlich internationaler Auseinandersetzungen beziehen. Außerdem stehen noch 25 andere Fragen auf der Tagesordnung, u. a. das Ruhrproblem, die Errichtung eines polnischen Waffenarsenals in Danzig, die Lage der deutschen Ansiedler in Polen, die Festsetzung der polnisch-tschechoslowakischen Grenze, die finanzielle Wiederaufrichtung Ungarns usw. Hinzu kommt, daß sich der Rat noch mit den Arbeiten seiner technischen Kommission befassen muß.**

Der Vertreter der Havasagentur glaubt an Hand eingehender Erkundigungen zu wissen, daß trotz dieses umfangreichen Arbeitsmaterials der Rat bereits nächsten Sonntag wieder auseinander gehen wird.

# Die Tür.

Von

**Johannes Boldt.**

Es ist nicht leicht, mit einer Frau auszukommen, wenn man sie nicht versteht. Und es ist außerordentlich schwer, eine Frau zu verstehen. Doch wenn man erst einmal in das geheimnisvolle Wesen des weiblichen Typus eingedrungen ist und die dabei gewonnenen Kenntnisse sachgemäß anzuwenden gelernt hat, so kann man ein glückliches Ehedasein führen. Diesen Zustand habe ich jetzt erreicht. Es hat Mühe gekostet. Doch seit jener aufregenden Begebenheit, deren Mittelpunkt die Speisekammertür bildete, habe ich keinen ehelichen Zwist mehr erlebt.

Ich sehe nicht ein, warum Sie nicht erfahren sollen, wie die Geschichte sich zugetragen hat. Sie können daraus etwas lernen.

Also: die Speisekammertür quietschte. Das hat an sich ja nicht viel zu bedeuten. Aber sie quietschte, obwohl ich drei Tage vorher ihre Angeln gut geschmiert hatte. Und somit waren die Mißlaute der Tür ein Angriff auf meine Tüchtigkeit, den meine Frau alsbald unterstützte.

Schon die Art, in der ich von der Tatsache des Quietschens benachrichtigt wurde, war einschüchternd.

„Du hast doch vorgestern die Speisekammertür geschmiert —," sagte meine Frau beim Mittagessen mit jener kalten Ruhe, die bei einer Frau stets ein Zeichen von zornigem Siegesbewußtsein ist.

„Gründlich —," entgegnete ich. „Du hast es ja gesehen."

„Sie knarrt."

Mehr sagte sie einstweilen nicht. Sie steckte vielmehr mit Nachdruck eine Kartoffel in den Mund, als gäbe es nun durchaus nichts mehr über die Sache zu reden.

„Knarrt?" fragte ich.

„Quietscht!" stieß sie heraus, wobei die Kartoffel in ihrem Munde sie behelligte und mißmutig stimmte. (Versuchen Sie einmal, mit einer Kartoffel im Munde „quietscht" zu sagen.)

„Das ist ja unmöglich!" rief ich.

Sie erhob sich sofort, ging nach draußen und quietschte mir mit der Speisekammertür etwas vor. Dann setzte sie sich schweigend wieder auf ihren Stuhl.

„Ich habe doch zum Schmieren sehr viel Fett genommen —," sagte ich betroffen.

Sie zuckte mit den Schultern.

„Vielleicht war es gar kein Fett —," wagte ich zu zweifeln.

„Es war sehr gutes Fett —," fuhr sie schnell auf.

„Dann weiß ich nicht, was ich dazu sagen soll."

„Du wirst die Tür noch einmal schmieren müssen —," erklärte meine Frau. „Und zwar so, wie es sich gehört."

„Ich habe sie doch so geschmiert, daß niemand es hätte besser machen können."

Da lächelte sie mit boshafter Unbefangenheit.

„Meinst Du?" fragte sie. „Wovon quietscht sie denn?"

„Vielleicht war im Fett ein Steinchen, das jetzt zwischen den Angeln steckt. Wenn es sich herausdreht, wird die Tür nicht mehr quietschen."

Da wurde sie böse.

„Laß Dir gesagt sein —," fuhr sie mich an — „daß es in meinem Hause kein Fett mit Steinchen gibt."

„Das kann in jedem Haushalt vorkommen —," sagte ich einfältig.

„In meinem nicht!" rief sie heftig.

Darauf schwieg ich natürlich. Beim Abendessen blickte sie mich einen Augenblick fest und herausfordernd an.

„Wann willst Du die Speisekammertür schmieren?" fragte sie.

„Ich glaube nicht, daß es nötig ist."

„Du weißt, daß es nötig ist."

„Das Steinchen —," begann ich.

„Du willst mich beleidigen —," sagte sie kalt, erhob sich und ließ mich allein essen. Ich hatte vorderhand wirklich gar keine Zeit, mich um die Tür zu kümmern. Und meine Frau zeigte sich zwei Tage lang verletzt. Aber dann war sie eines Abends sehr freundlich, als ich nach Hause kam.

„Ich danke Dir —," sagte sie und gab mir einen Kuß.

„Wofür denn?" fragte ich vergnügt.

„Die Speisekammertür knarrt nicht mehr. Du hast sie geschmiert."

„Ich habe sie geschmiert?"

„Ja doch! Sie knarrt nicht mehr."

„Knarrt sie wirklich nicht mehr?"

„Ueberzeuge Dich selbst."

Ich mußte mit ihr kommen. Und während sie liebevoll bei mir einhängte, zeigte sie mir, daß die Tür sich tatsächlich geräuschlos bewegte.

Da beging ich eine unglaubliche Dummheit.

„Es war also doch ein Steinchen —" sagte ich.

„Ein Steinchen? Wieso?"

„Ich habe die Tür nämlich gar nicht geschmiert."

Sie ließ mich plötzlich los.

„Du hast sie nicht geschmiert?" fragte sie.

„Nein. Ich wußte doch, daß es nicht nötig sei."

Sie ging ein Stück von mir fort. Ihr Gesicht war bloß vor Erregung.

„Obgleich ich Dich so sehr gebeten habe —"

„Aber Kind," unterbrach ich sie heftig, „die Hauptsache ist doch, daß die Tür nicht mehr knarrt."

„Soviel sind Dir also meine Wünsche wert!" fuhr sie mit beherrschter Stimme fort. „Du wußtest genau, wie sehr ich mich freuen würde, wenn Du die Tür schmiertest. Aber Du — was machst Du Dir daraus, ob ich mich freue! Gott sei Dank!" Sie atmete tief auf. „Jetzt weiß ich endlich, woran ich mit Dir bin!"

Und dann ließ sie mich stehen und ging in ihr Zimmer. Acht Tage lang sann ich, wie ich sie wieder versöhnen sollte. Schließlich faßte ich einen Entschluß, der alles wieder in Ordnung brachte. Ich bat sie um etwas Fett und bat sie ferner, mir ein wenig behilflich zu sein. Und dann schmierte ich vor ihren Augen die Speisekammertür. Sie glauben nicht, wie nett wir jetzt mit einander leben.

= **Zum Oberspielleiter unseres Stadttheaters** ist als Nachfolger des inzwischen als Intendant nach Oldenburg übergesiedelten Herrn Gsell Herr Eugen Herbert Kuchenbuch ernannt worden. Zurzeit befindet sich, wie uns mitgeteilt wird, das von Kuchenbuch verfaßte Stück „Königin Dranpade" unter seiner Leitung in Vorbereitung. Damit bestätigt sich die bereits vor einiger Zeit von uns gebrachte Meldung.

# Das Gebot der Zündhölzer..

Von

**Johannes Römer.**

Ich stand als Bäumlein irgendwo
und ward der grünen Blätter froh;
sang mir ein Vogel im Gezweig,
so war ich selbst mein Himmelreich.
Nicht ewig sollt's so weiter gehn,
Man hatt' mein Glück im Wald gesehn.
Wie's kam, ich weiß nicht, über Nacht
war ich ins Sägewerk gebracht.
Da war's mit allem Träumen aus,
die Säge schnurrte durch das Haus,
man sägt' mich kreuz die quere lang,
hin her flog ich von Bank zu Bank.
Man stülpt mich endlich in den Topf
und schenkte mir den roten Kopf.
Als ich mich selber dann besah,
lag ich in tausend Brüdern da.
Sie waren all' von meinem Stamm,
mir gleich an Holz und Hahnenkamm,
der ist uns zierlich aufgesetzt,
doch ein Gebot gab man uns jetzt:
Ein jeder hüte fein und gut
sein Kämmlein, 's ist ein Feuerhut.
Verliert ein Hölzlein seinen Kopf,
so kommt es in den Aschentopf.
Drum denkt an diese Lehre stet,
die ihr mit Feuerköpfen geht,
bewahret euch vor Reiberei!
Der Aschentopf geht nicht vorbei!

= **Im Duisburger Stadttheater** erlebte die Wallersteinsche Inszenierung des „Barbiers von Sevilla" von Rossini ihre erstmalige Wiedergabe. Die reizvolle Aufmachung dürfte einzig dastehen. Schon die Stilumschaltung der nach Skizzen von Joh. Schröder angefertigten Bühnenbilder ins Allgemein-Gültige mußte der alten komischen Oper ein jugendliches Gesicht geben. In führenden Rollen brillierten Holger Börgesen, Karl Hauß, Rudolf Hohberg und Grete Siegert.

# Verordnungen der Besatzungsbehörde.

**Auszug aus der Sitzung des Kriegsgerichts der 3. Liniendivision vom 1. März 1924.**

| Name und Vorname | Staatsangehörigkeit | Beruf | Wohnort | Straftat | Urteil |
|---|---|---|---|---|---|
| Jacobi, Wilhelm | Deutscher | Amtmann | Langendreer | Widerstand und Beleidigung der Besatzungstruppen | 6 Monate Gefängnis, 1000 Goldmark |
| Nellis, Albert | " | Schlosser | Wohnungslos | Diebstahl während der Nacht gemeinsam mit anderen Personen | 2 Jahre Gefängnis |
| Bachert, Max | " | Drucker | " | " | 2 Jahre 6 Monate Gefängnis |
| Bartel, Theodor | " | Eisenbahner | Dortmund | Diebstahl aus Gewinnsucht | 1 Jahr Gefängnis |
| Rudler, Adolphe | " | Kesselschmied | Wanne | Mißbrauch seiner Stellung | Erledigt durch Untersuchungshaft |
| Von der Höh, Heinrich | " | Arbeiter | Bochum | Unberechtigtes Tragen der Uniform | 3 Monate Gefängnis, 17 Gold-Mk. |
| Klare, Heinrich | " | Kokereiarbeiter | Recklinghausen | Einfacher Diebstahl | 2 Jahre Gefängnis |
| Nies, Ernest | " | " | " | Einfacher Diebstahl | 3 Monate Gefängn. |

## Eine Papstspende für deutsche Kinder.

Paris, 10. März.

In maßgebenden Kreisen verlautet, daß, wie auch der Korrespondent der „Daily Mail" zu wissen glaubt, Monsignore Pizzardo mit einer besonderen Mission des Papstes auf dem Wege nach München sei. Er ist beauftragt, den deutschen Behörden eine große Summe Geldes zwecks Unterstützung der notleidenden deutschen Kinder auszuhändigen.

## Unruhen in St. Quentin.

Paris, 10. März.

In St. Quentin ist es zu lebhaften Zusammenstößen gekommen, worüber die folgenden Einzelheiten gemeldet werden:

**Die Geschäftsleute der Stadt hatten ein Tanzvergnügen veranstaltet. Die durch Maueranschläge zahlreich zusammengerufenen Kommunisten versuchten, diese Veranstaltung zu stören. Es wurde in aller Eile Polizei und berittene Gendarmerie aufgeboten, wobei es zu einem heftigen Zusammenstoß kam. Die Gendarmerie attackierte schließlich die Menge mit blankem Säbel. Diese antwortete ihrerseits mit Steinwürfen und Revolverschüssen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist ein Gendarm schwer verletzt worden, andere trugen leichte Hautabschürfungen davon. Außerdem wurden zwölf Polizeibeamte verletzt. Ungefähr 40 Droschken, in denen sich die Festteilnehmer nach dem Vergnügungslokal begeben wollten, wurden von der Menge angegriffen und zertrümmert. Ein Gendarm erlitt bei dieser Gelegenheit Messerstiche.**

Der sozialdemokratische Bürgermeister der Stadt hat dem Präfekten angesichts dieses Vorkommnisses seine Demission überreicht.

## Militärrevolte in Irland.

London, 10. März.

Wie aus Dublin gemeldet wird, hat die Entlassung von 900 Offizieren des Freistaates zu ernsthaften Unruhen Anlaß gegeben. Mehrere Offiziere haben beim Empfang des Entlassungsbefehls die Kaserne unter Mitnahme von Maschinengewehren, Gewehren und Munitionsmengen verlassen und halten sich in den benachbarten Wäldern auf. Die Regierung hat Befehl erteilt, sie zu verhaften. Zu diesem Zweck sind zahlreiche Militärpatrouillen entsandt worden, die bei Tag und Nacht nach den Meuterern fahnden. Im Zusammenhang mit der Militärrevolte hat die irische Regierung ferner nach einer Meldung der „Daily Mail" die Verhaftung des Generalmajors Lian Tobin und des Obersten Dalton beschlossen. Beiden Offizieren ist es bisher gelungen, sich den Nachforschungen der Polizei zu entziehen.

## Der italienisch-russische Vertrag.

Mailand, 10. März.

Der „Corriere della Sera" veröffentlicht den Inhalt des zwischen der italienischen Regierung und der Sowjetregierung abgeschlossenen Vertrages. Artikel I des Vertrages bestätigt die formelle Anerkennung der Sowjetrepublik durch die italienische Regierung. Nach den Bestimmungen des Vertrages bleibt die Frage der Regelung der Schadenvergütung für den in Rußland enteigneten italienischen Besitz weiteren Verhandlungen vorbehalten. Nach den sehr zahlreichen handelswirtschaftlichen Artikeln des Vertrages wird unter anderem die jährliche Lieferung von 150 Millionen Kilogramm russischen Getreides an Italien festgelegt. Der Gegenwert für diese Getreidelieferungen wird russischerseits für den Ankauf italienischer Industrieerzeugnisse, Maschinen und dergleichen, verwendet. Ein weiterer Artikel enthält eine Zollvereinbarung auf Meistbegünstigungsbasis. Von russischen Einfuhrzöllen befreit sind Marmorblöcke, roher Schwefel, Motorpflüge usw., wesentlich ermäßigt wurden die russischen Einfuhrzölle auf Olivenöl, Rohseide, Baumwolltextilien und Hüte. Die Einfuhrzölle auf italienische Autos bleiben unverändert, sind jedoch von weiterer Erhöhung ausgeschlossen. Durch eine Schiffahrtskonvention werden den Italienern Handelserleichterungen in den russischen Häfen Odessa, Baku, Novorossisk und Poti gewährt.

## Kurze Mitteilungen.

Eine in Hamburg vorgenommene Urabstimmung der gesamten Hafenarbeiterschaft hat mit überwiegender Mehrheit den Streik beschlossen; wenn nicht in letzter Stunde Einigungsverhandlungen Erfolg haben, setzt der Streik am Dienstag ein.

*

Poincaré empfing, wie aus Paris gedrahtet wird, den Brüsseler Botschafter Herbette, der ihm Bericht über die politische Situation in Belgien erstattete.

*

Auf der Höhe der balearischen Inseln im Mittelländischen Meer haben die englischen Flottenmanöver begonnen; an ihnen beteiligen sich die Geschwader des Mittelmeers und Atlantischen Ozeans; insgesamt nehmen 83 Schiffe daran teil.

*

Wenige Tage nach Vollendung ihres 92. Lebensjahres ist Freifrau von Rothschild in Grüneberg gestorben.

# Sport-Nachrichten.

## Fußball.

**Länderkampf Italien-Spanien 0:0.**

* **Mailand**, 9. März. (Drahtb.) Vor einer sehr großen Zuschauermenge fand am Sonntag hier unter der Leitung des belgischen Schiedsrichters Christophe der Länderkampf der spanischen und italienischen Nationalmannschaften statt. Nach interessantem Verlauf endete der Kampf torlos. Ein Sieg der spanischen Vertretung wäre nach Maßstab der besseren Leistungen verdient gewesen.

**V. V. Düsseldorf 04 — V. f. L. Altona 5:7.**

Die Norddeutschen siegten verdient. Ihre feinere Spielkultur war offenbar. Die Gastgeber kämpften schneidig und bemühten sich, durch eifrige Angriffsfreude dieses Plus des Gegners auszugleichen. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:2. Beide Tore für die Altonaer trat der geniale Sturmführer Jaeger, der auch an diesem Tage wieder den Beweis seines großen Könnens gab. Nach dem Wechsel ging zunächst der V. V. 04 unter großem Beifall in Führung. Wenig später stellt sich das Ergebnis auf 4:2 für den Gastgeber. Nun geht mehr und mehr der Gast zum Angriff über. Jaeger holt zunächst mit unhaltbarem Schuß auf, kurz darauf lenkt ein Düsseldorfer Spieler einen scharfen Schuß Jaegers ins eigene Tor. Noch einmal kommt Düsseldorf zum Torschuß. Bis zum Schluß stellt sich das Ergebnis auf 7:5 für die Gäste.

**Fußballergebnisse aus dem Reich.**

Sp. Vg. Leipzig — Viktoria Leipzig 8:1.
Eintracht Leipzig — Wacker Leipzig (Gef.-Sp.) 2:1.
V.-C. Leipzig — Pfeil 0:2.
Halle 98 — Sportfreunde 4:1.
Wacker Halle — V.-C. Zwickau (Gef.-Sp.) 7:8.
Chemnitz Turn — V.-C. Chemnitz 1:14.

**V. f. B. Bochum 7 I — Turn- und Sportgemeinde Eppendorf I 5:6 (2:2).**

Eppendorf weilte mit der ersten Elf in Wiemelhausen und brachte dem V. f. B. die erste Niederlage seit dem Bestehen bei. Wiemelhausen stellte eine technisch körperlich gute Mannschaft ins Feld. Der Sturm war der gefährlichste Teil der Mannschaft. — Gleich nach Anstoß legen beide Mannschaften mächtig los. In der 5. und 14. Minute erzielen die Grünweißen zwei Tore. Eppendorf gleicht bis zum Wechsel aus. Halbzeit 2:2. Kurz nach der Pause wird der Torwart von Bochum 7 vom Platze gewiesen. Die Wiemelhauser spielen nun mit zehn Mann weiter. Bis zum Schluß stellt sich das Ergebnis auf 6:5 für Eppendorf. Schiedsrichter K. Dettmar (Turnverein 48) war ein gerechter Leiter.

## Handball.

**Endspiel um die Ruhrgaumeisterschaft im Handball.**

**Vorwärts Bochum — Dortmund 95 4:1 (Halbz. 4:1).**

Pünktlich 3 Uhr stellten sich auf dem Platze des S.-C. beide Mannschaften dem Unparteiischen. Dortmunds Elf setzte sich aus den auch hier bestens bekannten Leichtathleten zusammen. Vorwärts trat in altbewährter Aufstellung an. S.-C. hat Wahl und legt mit der Sonne im Rücken den Vorwärtsleuten sofort ein scharfes Tempo vor. Etwas überrascht finden sich dieselben nicht sofort. Doch nach ungefähr zehn Minuten scheint die kleine Schwäche überwunden. Kurzes Zuspiel und zum ersten Mal rasselts im Netz der 95er. Nr. 1, scharf hereingegeben, sitzt unhaltbar. Knapp fünf Minuten später muß 95's Torhüter wiederum den Ball aus den Maschen holen. Dieses scheint Dortmunds Mittelstürmer zuviel. Im schönen Alleingang an der etwas stark aufgerückten Verteidigung vorbeispielend, gelingt es ihm, den ersten und einzigen Treffer für seine Farben zu buchen. Doch Bochums Stürmer bleiben ihnen die Antwort nicht schuldig und noch zweimal landet das Leder in Dortmunds Heiligtum. Mit 4:1 gehts in die Halbzeit. Nach Wiederanwurf setzt sofort wieder ein flotter und scharf durchgeführter Kampf ein. Dortmund scheint aufholen zu wollen und drängt kurze Zeit tüchtig. Aber zum Tor langts nicht. Bochums Hintermannschaft klärt sicher und Vorwärts' Heiligtum schützt der altbewährte Hüter. Bald übernehmen die Bochumer wieder das Spiel. Ein Torerfolg bleibt aber versagt.

## Boxen.

**Boxkämpfe im Bunten Theater.**

Der V. D. F.-Kampftag am Sonntag brachte ein volles Haus, aber dennoch dem Veranstalter wegen der Steuer keinen finanziellen Erfolg. Der Hauptkampf des Tages war der Beste und stellte alle bisherigen in den Schatten. Tomkowiak-Essen und Otto-Bochum betraten, vom Publikum lebhaft begrüßt, den Ring. In der vierten Runde ist Tomkowiak angeschlagen, versteht es aber durch gute Deckung, sich aus der ungünstigen Situation zu retten. In der folgenden Runde muß Tomkowiak auf einen Backhänder bis 3 zu Boden, holt aber dann gut auf und kann die nächste Runde ausgleichen. Otto landet einen rechten Backhänder und kurz darauf schweren rechten Graden auf Solarplexeus. Nun geht Tomkowiak etwas in Führung und trifft einmal mehr Ottos Ohr, welches stark angeschwollen ist. Unentschieden trennt der Schiedsrichter die Gegner. Otto hatte etwas mehr vom Kampf, doch langte es nicht zum Siege. Das Urteil wurde vom Publikum mit gemischten Gefühlen aufgenommen. In den Einleitungskämpfen standen sich gegenüber Matzke-Bochum gegen Hielen-Essen; Sieger Matzke nach Punkten. Reppel-Herne gegen Knoll-Essen; Sieger Knoll durch Disqualifikation. Koch-Wattenscheid gegen Tölke-Dortmund; Sieger Koch nach Punkten.

sk. **Carpentier** wird sich im April den Wienern im großen Boxkampf zeigen. Der Wiener Veranstalter hält Ausschau nach dem neuen „Deutschen Schwergewichtsmeister" Samson-Körner, sowie nach dem schwedischen Schwergewichtsmeister Persson.

sk. **Der Protest Breitensträter abgewiesen.** Der Vorstand des V. D. F. hatte einstimmig den von Herrn Th. C. Buß eingereichten Protest angenommen, jedoch wurde selbiger laut Paragraph 87 der sportlichen Regeln vorletzter Absatz zurückgewiesen und dürfte nunmehr der Fall Samson-Breitensträter sein endgültige Erledigung gefunden haben. Daß der Verband Deutscher Faustkämpfer überhaupt mit dieser Sache noch länger sich befaßte, ist geradezu ungeheuerlich, denn das Urteil des Schiedsrichters war vollkommen einwandfrei und bei aller Sympathie für Breitensträter erhob sich bei der Verkündigung des Urteils nicht ein Widerspruch, weil alle Anwesenden einer Meinung waren, Breitensträter war einwandfrei geschlagen. Er stand bei dem Wort „Aus" nicht kampfbereit da, hätte es aber wahrscheinlich tun können, doch man merkte ihm an, daß er keine Lust zum Weiterkämpfen verspürte, daß ihm Samsons wuchtige Schläge den letzten Mut genommen hatten. Wenn schon Breitensträters Malager der Meinung war, sein Schützling sei nicht einwandfrei besiegt, so hätte der Exmeister doch selbst soviel sportlichen Anstand aufbringen und seine Niederlage eingestehen müssen. — Der Meisterschaftskampf ist im Boxring einwandfrei entschieden worden. Wer gewagt hätte, an dem Urteil etwas zu ändern, versündigte sich am deutschen Boxsport, der durch solche Dinge nach außen hin nur der Lächerlichkeit preisgegeben wird.

## Deutsche Turnerschaft.

**Werbeturnen des Turn- und Sportvereins 1883 Hamme.**

Der T.- und Sp.-Verein eröffnete den diesjährigen Reigen turnerischer Veranstaltungen mit einem wohlgelungenen vorbildlichen Werbeturnen im Bergmannschen Saale zu Marmelshagen. Die Trennung zwischen Turnen und Sport hat eine naturgemäße von selbst einsetzende Werbetätigkeit zur Folge. Das ausverkaufte Haus nahm dankbar die großartigen Leistungen entgegen. Namen wie Platzek, Felsing, Angersbach sowie Gauturnwart Schorrig und bekannte Bochumer „Kanonen", alles erprobte Kämpen in allen Teilen der deutschen Turnkunst, bürgten für ein gutes Gelingen. Auch der werbende Verein verfügt über ein technisch gut durchgebildetes Material, was in der Meisterriege an allen Geräten zur Geltung kam. Hier den Besten herauszusuchen, wird einem alten Kampfrichter schwer werden. Felsings Spazierwalzer am Barren erregte Heiterkeit, sein hervorragendes Reck- und Pferdturnen wurde atemlos hingenommen. Platzek und Schamperra sowie die übrigen Meister blieben sicher nicht zurück. Welche gesundheitlichen Einflüsse das Turnen auf Körper und Geist ausübt, zeigte der 43jährige Angersbach (Witten) durch geradezu frappierende Leistungen. Seine technisch schwierigen Kunststabfreiübungen wurden ebenso bewundert wie sein kolossales Muskelspiel. Gauturnwart Schorrig, ein Meister der Freiübungen, zeigte Hand-, Stab- und Keulenfreiübungen von der ersten Etappe bis zur künstlerischen Vollendung. Zur Nachahmung den jüngeren Turnern empfohlen. Das Schönste des Abends waren die technisch vollendeten Kunstfreiübungen der Meisterriege. Der Veranstalter hatte in der richtigen Erkenntnis der Werbetätigkeit eine Damenabteilung nicht vergessen. Die vom Münchener Turnfest bekannte Damenabteilung der Turnvereinigung Bochum wartete mit Tanz- und Hüpfübungen auf. Auch die Stabübungen der gleichen Riege wurden stürmisch aufgenommen. Meister Felsing rief am Schluß mit seinen elektrischen Keulen lebhaftes Staunen hervor. Schemenhaft leuchtete seine prachtvolle Turnergestalt im Scheine der vielfarbigen bunten Lämpchen. Der M.-G.-V. „Sängerbund"-Hamme verschönte die Veranstaltung mit einigen herzerfrischenden Liedchen. Der Erfolg des Werbeturnens war unverkennbar und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck hinsichtlich der im Turnen wurzelnden Werte.

**Gauvorturnerstunde.**

Am Sonntag fand in der Oberrealschule unter Leitung des Gauturnwartes die erste Gauvorturnerstunde statt. Von auswärtigen Vereinen waren wenig erschienen, wohl eine Folge wirtschaftlicher Not. Mit Freiübungen und frischen Geräteübungen wurde dieser Turntag ausgefüllt, mancher Turner erhielt Lehrstoff zur Genüge.

# Letzte Telegramme

## Dr. Schacht abermals vor den Sachverständigen.

A. **Paris**, 11. März. (Eig. Drahtber.)

Gestern nachmittag trat der erste Sachverständigenausschuß unter dem Vorsitz des Generals Dawes zu einer Vollsitzung zusammen. Man glaubt, daß der Bericht der Sachverständigen nicht vor Ende des Monats März den Regierungen vorliegen wird. Der Unterausschuß für die deutsche Goldnotenbank hielt gestern vor- und nachmittag Sitzungen ab und wird heute den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in der Angelegenheit nochmals anhören.

## Stresemann nur Spitzenkandidat.

A. **Berlin**, 11. März. (Eig. Drahtber.)

Wie die „Deutsche Allg. Ztg." erfahrt, beabsichtigt Reichsaußenminister Dr. Stresemann, nicht mehr für einen Wahlkreis zu kandidieren, vielmehr will er sich nur an die Spitze der Reichswahlliste setzen lassen. Veranlassung zu diesem Entschluß sollen interne Vorgänge in der Partei gegeben haben.

## Poincares Konflikt mit dem Senat.

A. **Paris**, 11. März. (Eig. Drahtber.)

Selten hat sich die Regierung gegenüber der Oeffentlichkeit so sehr in Schweigen gehüllt wie in diesen Tagen, in denen alles mit Spannung Maßnahmen erwartet, von denen man eine Besserung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten erhofft. Auch über die gestrige dreistündige Sitzung des Ministerrats ist bisher nichts als folgende halbamtliche Mitteilung bekannt:

„Der Ministerrat wurde sich über die Haltung schlüssig, die die Regierung bei der in der Kammer und im Senat zur Beratung stehenden Gesetzentwürfe wegen Abänderung der Artikel 410 und 420 des Strafgesetzbuches wegen unlauterer Spekulation sowie bei der Ausgleichung des Haushalts der von Deutschland zu deckenden Ausgaben und bei der im Finanzausschuß des Senats stattfindenden Debatte über das Steuerprogramm der Regierung einzunehmen gedenkt. Darauf wandte sich der Ministerrat laufenden Angelegenheiten zu."

Die starke Zurückhaltung der Regierung wird angesichts des immer schärfer sich zuspitzenden Konflikts zwischen Senat und Kabinett verständlich. Wenn auch bisher jede Prophezeiung über den Ausgang der Debatte sich verbietet, so läßt doch die bisherige Entwicklung der Angelegenheit bereits erkennen, daß Poincaré mit seiner Forderung an den Senat auf en-bloc-Annahme seines Steuerprogramms nicht durchgedrungen ist und daß deshalb für ihn die Aussicht über die weitere Gestaltung der Dinge genau so erschwert ist wie für die allgemeine Oeffentlichkeit. Der Finanzausschuß hat zwar mehrere Artikel des Steuerprogramms angenommen, anderen von der Kammer bereits genehmigten Artikeln aber die Zustimmung versagt. Darunter befindet sich auch die von der Kammer befürwortete Uebereignung des staatlichen Zündholzmonopols an die Privatindustrie, die nach Ansicht des Finanzausschusses des Senats nicht die erwarteten Mehrerträge bringen würde. Auch bei der Beratung verschiedener anderer Artikel gehen die Ansichten des Senats und der Regierung weit auseinander.

## Das Kabinett Theunis.

Paris, 11. März. (Drahtber.)

**Nach einem vom „Intransigeant" veröffentlichten Brüsseler Telegramm hat Theunis endgültig sein Kabinett gestern gebildet. Es setzt sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:**

**Theunis Ministerpräsident,**
**Hymans Minister des Aeußeren,**
**Puollet Minister des Innern,**
**Nols Unterrichtsminister,**
**Ruzetti Landwirtschaftsminister,**
**Neyjian Eisenbahnminister,**
**Forthomme Kriegsminister,**
**Vandevyre Wirtschaftsminister,**
**Tschoffeb Handel und Industrie,**
**Carton Kolonialminister.**

**Die Vertreter der Rechten und der Liberalen sind gestern in Brüssel zu einer Beratung über die Lage zusammengetreten und haben dem Minister Theunis ihr Vertrauen zum Ausdruck gebracht. Die neuen Minister leisteten gestern abend den Eid auf die Verfassung. Man glaubt, daß Theunis sein Kabinett bereits am Donnerstag dem Parlament vorstellen wird.**

**Paris**, 11. März. Die französische Regierung hat auf Antrag des Botschafters von Hoesch den auf St. Martin de Re internierten deutschen Staatsangehörigen Wilhelm Dreber, der seinerzeit in dem bekannten Mainzer Sabotageprozeß zum Tode verurteilt worden war, vorläufig in Freiheit gesetzt und den Strafvollzug suspendiert.

# Jackie Coogan — das Filmwunder.

Wirklich? Ist Jackie Coogan das Filmwunder? Sicherlich überragend. Nicht nur, weil er als kleiner Kerl ganz erstaunliche Filmleistungen produziert, sondern auch weil er es fertig gebracht hat, daß mit einem Schlage die ganze Welt von ihm redet. Denn in Newyork, London, Paris, Berlin und auch in Bochum fast zu gleicher Zeit aufgeführt zu werden, ist eine Leistung, die selbst den größten Stars irgendeines Landes bis jetzt noch niemals gelungen ist. Das „Zirkuskind" ist in der Tat der Schlager der Filmwelt.

Natürlich viel Reklame ist dabei, und die Amerikaner wissen schon, wie man einen Film propagiert. Klappern gehört zum Handwerk. Aber auch wenn man das Klappern nicht achtet, oder doch für das hält, was es ist — eine Leistung bleibt das Filmspiel des kleinen Jackie Coogan doch.

Ein Talent. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger. Wer den Jackie richtig beurteilen will, muß zweierlei unterscheiden: Das Spiel des Jungen rein an sich betrachtet und die stille, fast verborgene Arbeit, die der Autor, der Regisseur und nicht zuletzt der Operateur geleistet haben. Beides ist so eng verschmolzen, daß es der unbefangene Zuschauer kaum auseinander halten kann. Er neigt daher leicht dazu, alles auf das Konto des Jackie Coogan zu buchen, was zu einer Ueberschätzung führen würde. Weil aber beides, die Leistung des Darstellers, und die Leistung des Autors, des Regisseurs und des Operateurs so eng verschmolzen ist — darum ist der Film so wirkungsvoll.

Jackie Coogan: immer nett und gefällig im Spiel, aus sich heraus schauspielernd, nicht etwa wie bei seinen kleinen Kollegen, weil es der Regisseur ihm so gezeigt hat. Seine unbefangene Echtheit manchmal möchte man sogar sagen: seine Innerlichkeit besticht, nimmt befangen, durchbricht zeitweise sogar das typisch Amerikanische an ihm. Mimisch eine höchst erstaunliche Leistung sogar, wie er seiner kleinen Zirkusfreundin gratis die Eiscreme verkauft und dann das vor seinem Herrn zu vertuschen sucht. Welcher amerikanische Schauspieler hätte das so anziehend darstellen können? Freilich: viel Schwäche lugt hier und dort heraus, durch seine Jugend bedingt. Das häufige Zwinkern mit den Augen, oft seine einzige Ausdrucksmöglichkeit, verrät seine innere Hilflosigkeit. Er hat nicht den rechten Kontakt mit den Dingen, weil ihm, dem Jungen, das Verständnis noch fehlt. Sogenannte Wunderkinder soll man auf Herz und Nieren untersuchen und sich vor einem künstlichen Aufpusten nicht bange machen lassen. Das Schrecklichste, was uns Deutschen passieren könnte, wäre, daß wir nun etwa auf die Suche nach Film-Wunderkindern gingen!

Wirkungsvoll aber wird der kleine Jackie erst da, wo aus dem Milieu heraus Wirkung erzielt werden kann und soll, d. h. wo Autor, Regisseur und Operateur mitwirken. Das ist in der Zirkusszene, wo Jackie Coogan seine Freundin vertritt und den Ritt auf dem ungesattelten Pferd wagt. Eine Szene so voll Komik, Witz, köstlichen Humors, so voll straffster Regiekunst, von so überwältigender „Attraktion", daß sie zu den besten ihrer Art unbedingt zu rechnen ist. Jackie Coogan wirkt geschickt mit, aber mit einem andern wäre die Szene genau so wirkungsvoll geraten.

Und weiter: was hat die rasende Fahrt der Zirkuswagen durch die regengepeitschte Sturmesnacht in ihrer fabelhaften Wirkung, in ihrer gespenstischen Wildheit, in ihrem sausenden Tempo mit Jackie Coogan zu tun? Ich bin bereit, den ganzen Jackie, Amerikas Film-Wunderkind, gegen diese eine Szene einzutauschen! Eine solche Fahrt habe ich im Film noch nicht gesehen. Deutsche Regisseure, deutsche Autoren, deutsche Filmtechniker — Ihr alle zusammen — paßt auf. Hier gibt's was zu lernen! Macht den Amerikanern diese Szene nach, und wir haben den einzigen Vorsprung, den die Amerikaner vor uns voraushaben könnten, beseitigt. Dem Regisseur, Edw. Cline, soll man ihm nicht den Vorzug geben vor dem kleinen Wunderkinde? Lubitsch kann auch Massenszenen machen, aber Cline kann es besser. Bei Lubitschens Massenszenen wird man das Gefühl nicht los, daß einer dahinter steht, der lenkt und leitet. Bei Clines Szenen läuft alles aus sich heraus, wie von selbst, lebendig.

Eine Schwäche des Films, das Fehlen jeglicher innerer Dramatik. Die ersten vier Akte sind lose Szenen mit vollständig willkürlichen Aktschlüssen, wie nette Bilderchen, die man aneinanderreiht. Das eben ist typisch amerikanisch, wie auch der Inhalt des Films ganz dem amerikanischen Empfinden entsprungen ist: eine einfache Handlung mit einem Schuß Moral dazu. Tobby lebt mit seiner Mutter bei Verwandten, von denen sie schlecht behandelt werden. Tobby läuft zum Zirkus, wo er viel Geld verdient und nicht so viel Schläge bekommt wie bei seinem Onkel. Er wird mit einem Schlage eine Sensation für den Zirkus, als er eines Abends seine kleine Freundin, eine Zirkusreiterin, die plötzlich erkrankt, vertreten muß. 75 Dollar ist sein Wochenlohn! Nun kann er seine Mutter aus ihrer Höllenpein befreien. Im Auto holt er sie ab — und seine schlechten Verwandten haben das Nachsehen. (LT)

Hallo! Ein Film, der Aufsehen verdient.

Das Tonhallentheater in Bochum hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß uns hier im Westen der Film so schnell wie möglich vorgeführt wird.




# Ferd. Koppel

G. m. b. H.

## Preiswerte Angebote

### Leinen- u. Baumwollwaren

Nessel ca. 80 cm breit, gute Qualität, 0.78, 0.68, 0.60
Nessel 150 cm u. 160 cm, kräftige Ware, 1.60, 1.50
Hemdentuch 80 cm br., griffige Ware, 0.70, 0.60
Renforcé Ia. Qualität, extra preiswert . 0.78
Hemdentuch Koppels „Hausmarke", Qualität 1 und 2 . 0.95, 0.85
Linon 90 cm breit, besonders günstig . . . 0.80
Hemdentuch 160 cm breit, prima westfälische Ware . 2.40
Damast weiß, geblümt und gestreift, 130 cm breit . . . . 2.90, 2.80, 2.10
Damast weiß, gestreift, geblümt und rot, 160 cm breit . . . . 3.90, 3.60, 2.95
Halbleinen 150 und 160 cm breit, gute Qualitäten . 3.60, 2.80, 2.60
Töper-Biber weiß, schwere Ware, 1.10, 1.00
Töper-Biber ungebleicht . . . 1.20, 0.95
Tischtuch-Gebild Damastmuster 130 cm breit, 3.80, 3.60
Schürzen-Siamosen Ia. Qualität, 118 cm br., 1.60, 1.40
Schürzen-Druck Ia. Qualität, 118 cm breit . 2.20, 1.90
Handtuch-Gebild in grau, 50 cm breit, 0.65, 0.50
Handtuch-Gebild Ia. Halbleinen, extra preisw., 1.00, 0.90

### Leib- und Bettwäsche

Damenhemd gute Qual., mit Träger und Schulterschluß 2.50 2.10
Beinkleid aus bestem Stoff, Knieform und Stickerei . . . . . 2.40
Nachtjacken aus Ia. weiß Biber . . 4.50
Damen-Nachthemd allerb. Qual. mod. Form 8.80
Herren-Nachthemd gute Qual. 7.90, 6.90
Kissenbezüge nur beste Qual., von 2.40
Bettücher aus Ia. Halbleinen 225 cm lang 8.90
Frottier-Handtuch schwere Ware 2.75, 1.95
Bade-Tuch 80:100, 100:100 . . 4.80, 3.75
Bade-Tuch weiß und farbig, extra groß und schwer . . . . 15.50
Elegante Damenwäsche in großer Auswahl
Korsett aus gutem Drell . . . . . 2.80 1.75
Korsett beste Verarb., mod. Form, . 4.90, 3.00
Hüfthalter eleg. Ausführung . . 3.90, 3.20

### Herren-Artikel

Oberhemd gestr. mit Zephyr mit 1 Kragen . . . 7.90, 6.90
Oberhemd Ia. Perkal mit 2 Kragen . . . 8.50, 7.90
Oberhemd eleg. Ausführung, in vielen Dessins, mit 2 Kragen . . 10.50
Ein Posten Leinen-Kragen leicht angeschmutzt . . 0.25
Leinen-Kragen glatt, 4fach . . . 0.55
Leinen-Kragen „Käppchen", 4fach 0.60
Leinen-Kragen Stehumlegekragen 4fach . . . . . 0.80
Selbstbinder u. Kravatten in großer Auswahl.

### Damen-Konfektion

Donegal-Mäntel . . 32.00, 27.50, 16.75
Covercoat-Mäntel . 36.00, 29.75, 17.50
Tuch-Mäntel . . . . . 56.00, 49.00, 29.75
Woll-Serge-Mäntel imprägniert, 55.00, 45.00, 39.75
Donegal-Kostüme . . 68.00, 54.00, 48.00
Kostüme in Ia. Gabardine und Twill in allen Farben . . . . . 85.00, 72.00, 62.00
Taillen-Kleider aus gutem Cheviot. . . . . 29.75, 18.50, 14.75
Taillen-Kleider in Gab. und Twill . . . . 68.00, 58.00, 39.00
Seiden-Trikot-Blusen 26.00, 19.75, 16.50
Röcke in einfarbig und gestr. . 18.00, 11.75, 9.75

### Kinder-Konfektion

Kinder-Mäntel aus Donegal . . . . 17.00, 15.50, 14.25
Kinder-Mäntel aus Covercoat . . . . 32.00, 29.75
Kinder-Mäntel imprägniert . . . . . 29.75, 27.00
Kinder-Mäntel aus Flausch (Größe 70) . . . . 24.00, 18.00, 14.25
Kinder-Kleider kariert . 15.00, 9.75, 4.95
Kinder-Kleider aus Cheviot 14.00, 9.75, 7.50
Kinder-Kleider aus Ia. Popeline und Twill . . 25.00, 18.00, 14.00
Kinder-Kleider Kieler Formen . . . . 36.00, 20.50, 18.00
Lederol-Mäntel und Capes für Kinder
in allen Größen vorrätig

Elegante
Herren-Anzüge und Paletots
für Straße und Gesellschaft in unserer Maß-Abteilung

### Gardinen und Dekorationen

Ditragen ca. 65 cm breit . . . . . 1.30, 0.90, 0.60
Tüllborden mit Volant . . . . . 1.95, 1.50, 1.10
Spannstoffe moderne Muster 130—150 cm breit . . 2.50, 1.80, 1.30
Halbstores in Tüll und Etamine in vollen Größen . . . 5.20, 4.20, 3.50
Madras hell- und dunkelfarbig ca. 130 cm breit . . . . . 9.50, 6.90, 4.50
Dekorations-Damast in Kunstseide, ca. 110 cm breit . . . . . 8.80, 7.90, 5.90
Mull weiß und farbig, ca. 120 cm br. . 3.60, 2.40, 2.10
Madras-Garnituren mod. Zeichnungen, in vielen Farben . . . . . 18.75, 16.00, 12.90
Vorhänge 2 Schals . 27.00, 18.00, 9.00, 7.60, 4.95

Handfilet-Stores
besonders preiswert . . . . 29.50, 19.80, 18.00, 16.90

### Kleiderstoffe und Seiden

Popeline Ia. Qualität, doppeltbreit 6.50, 5.40
Kammgarnserge 105 cm breit, in allen Farben 6.75, 6.25
Covercoatstoff 130 cm breit, beste Ware . . . . 10.90, 7.50
Gabardine in schönsten Farben, 130 cm breit . . . von 6.90 an
Gabardine imprägniert, 130 cm breit, reine Wolle . . . 14.50, 10.90
Blusenstreifen aparte Dessins . . 4.25, 3.75
Halbwollene Kleiderstoffe von 1.35 an
Velvet Ia. Töper-Ware, schwarz, 70 cm br. 7.50
Velvet schwarz, Lindener Ware, 90 cm br. 11.50
Colienne erstklassige Qualität, in allen Farben . . . . . 11.00, 9.00
Seiden-Marocain schöne Farben 8.50
Crêpe de Chine in allen Farben, schwere Ware von 9.00 an
Foulard feine Twillware, in schönen Mustern . . . . . 12.50, 9.75, 8.50
Taffet uni und gestreift . . . . . von 8.50 an
Futter-Damassé in Halbseide u. reiner Seide, 85 cm br., von 5.00 an
entzückende Muster.

Große Auswahl in bedruckten
Marocain u. Crêpe de Chine

### Strümpfe und Trikotagen

Damenstrümpfe engl. lang in schwarz und leder . . . . 0.65
Damenstrümpfe m. Doppelf. u. Hochferse, in all. Farben 1.25, 0.95
Damenstrümpfe echt Macco, Doppelsohle und Hochferse 1.75
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz und farbig . . . . 1.90
Damenstrümpfe Kunstseide mit baumwoll. Rand u. Sohle 2.80
Herren-Socken schwarz u. farbig 0.95, 0.58
Herren-Socken modefarbig mit Zwickel 1.25
Herren-Socken Wolle m. Kunstseide in allen Farben . . 1.90

Ein Posten Kinderstrümpfe
0.95 0.45 0.55

Damen-Hemdchen weiß gestickt, ¾ Aermel . 0.95
Damen-Hemdchen weiß gestickt m. Achselschluß . 1.35
Damen-Hemdhose weiß gestreift 2.90
Damen-Schlupfhose farb. Trikot 1.75
Damen-Schlupfhosen Seidentrik. in all. Farb. v. 6.90 an
Herrenhemd wollgem. Trikot . . . . 3.10
Herren-Einsatzhemd weiß Trikot 2.90
Herren-Normalhose wollgemischt 2.70
Herren-Garnitur Jacke und Hose, farbig Trikot . . 8.50

### Damen- u. Herrenhandschuhe

Ein Posten Damen-Handschuh Kunstseide gew. Paar 1.30
Damen-Zwirnhandschuh mit gest. Raupe 1.50
Damenhandschuh mit Seidengriff u. Raupe . . . . . 1.90
Glacé-, Nappa-, Wildleder-Juchten-Handschuhe für Damen u. Herren in allen Größen vorrätig

# Bochumer Nachrichten.

## Bergarbeiterlöhne im Jahre 1923.

Die „Bergarbeiter-Zeitung" bringt in ihrer Nummer 10 eine Uebersicht über Bergarbeiterlöhne im Jahre 1923. Papiermarklöhne für jede Lohnfestsetzungsperiode in Gold umgerechnet. Die Durchschnittslöhne sämtlicher Arbeiter und die Spitzenlöhne der Zimmerhauer wurden für die einzelnen Lohnfestsetzungsperioden nach dem Dollarmittelkurs jeder Periode von Papiermark auf Gold umgerechnet. Das ergibt natürlich nur einen ungefähren Anhalt für das Lohneinkommen, da zu seiner abschließenden Beurteilung noch ein Vergleich mit den Lebenshaltungskosten in jeder Periode notwendig wäre. Im Auszug ergibt die Statistik für das Ruhrgebiet folgendes Bild:

| 1923 | | Durchschnittslöhne all. Arbeiter | Spitzenlöhne der Zimmerhauer |
|---|---|---|---|
| 1. Januar | bis 11. Januar | 1,51 | 1,42 |
| 12. „ | „ 15. „ | 1,63 | 1,56 |
| 16. „ | „ 31. „ | 0,83 | 0,77 |
| 1. Februar | „ 8. Februar | 0,82 | 0,79 |
| 9. „ | „ 30. April | 2,46 | 2,30 |
| 1. Mai | „ 15. Mai | 1,70 | 1,63 |
| 16. „ | „ 31. „ | 1,41 | 1,36 |
| 1. Juni | „ 14. Juni | 1,48 | 1,43 |
| 15. „ | „ 24. „ | 1,43 | 1,39 |
| 25. „ | „ 8. Juli | 1,87 | 1,31 |
| 9. Juli | „ 16. „ | 2,44 | 2,36 |
| 17. „ | „ 22. „ | 2,67 | 2,57 |
| 23. „ | „ 1. August | 1,36 | 1,32 |
| 2. August | „ 5. „ | 2,22 | 2,15 |
| 5. „ | „ 12. „ | 3,31 | 3,19 |
| 13. „ | „ 19. „ | 5,70 | 5,51 |
| 20. „ | „ 26. „ | 5,37 | 5,18 |
| 27. „ | „ 2. Septbr. | 4,63 | 4,47 |
| 3. Septbr. | „ 9. „ | 2,45 | 2,37 |
| 10. „ | „ 16. „ | 2,97 | 2,87 |
| 17. „ | „ 23. „ | 4,44 | 4,29 |
| 24. „ | „ 30. „ | 8,44 | 8,16 |
| 1. Oktober | „ 7. Oktober | 4,43 | 4,28 |
| 8. „ | „ 14. „ | 2,10 | 2,03 |
| 15. „ | „ 21. „ | 7,05 | 6,81 |
| 22. „ | „ 28. „ | 3,50 | 3,38 |
| 29. „ | „ 4. Novemb. | 9,90 | 9,57 |
| 5. Novemb. | „ 11. „ | 5,06 | 4,89 |
| 12. „ | „ 18. „ | 6,17 | 5,59 |
| 19. „ | „ 25. „ | 5,02 | 4,85 |
| 26. „ | „ 2. Dezemb. | 5,25 | 5,10 |
| 3. Dezemb. | „ 9. „ | 5,25 | 5,10 |
| 10. „ | „ 31. „ | 4,62 | 4,46 |

## Die Lohnordnung im Ruhrbergbau.

Zur Umgestaltung der Lohnordnung im Ruhr-Bergbau hat der Zechenverband einen Entwurf aufgestellt, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits mitgeteilt haben. Demgegenüber haben die Bergarbeiterverbände jetzt einen Gegenentwurf fertiggestellt. Darnach sollen die gelernten Handwerker und Facharbeiter auf 100 Prozent Lohnhöhe gesetzt werden, Angelernte auf 97 Prozent und Hilfsarbeiter auf 94 Prozent. Lediglich Vorarbeiter, Aufseher und dergleichen sollten eine Lohnhöhe von 102 bis 103 Prozent erhalten. Damit sind gemeint Schieß- und Bohrmeister, Zimmerhauer, Anschläger, Spülmeister, Spüler, Spülrohrleger und Rutschenverleger, während Schlepper und Abnehmer mit 96 Prozent, Bremser, Haspelwärter, Pferdeführer, Anknebler und Bahnreiniger mit 95 Prozent und die Stallwärter unter Tage mit 94 Prozent vorgeschlagen sind. Außerdem sollen alle unter Tage beschäftigten Arbeiter eine „Untertagezulage" von 15 Prozent erhalten.

Wie wir in Nr. 54 mitteilten, ist bei den Verhandlungen am 29. Februar sowohl die Lohnordnung des Zechenverbandes als auch die Lohnordnung der Bergarbeiterverbände von der jeweiligen Gegenpartei abgelehnt worden. Der Manteltarif läuft noch bis zum 1. April. Die neuen Lohnverhandlungen im Bergbau beginnen am 12. März in Essen unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlich.

÷ **Schlußexamen.** Am Hoffmannschen Konservatorium fanden die Schlußexamen für Musiklehrer nach den Bestimmungen des Deutschen Konservatorien-Verbandes statt. Als Prüfungskommissar war der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr staatl. Musikdirektor Holtschneider, Dortmund, anwesend. Das Diplom als Musiklehrerin konnte verliehen werden an die Damen: Frl. Paschedag, Bochum, Regitz, Linden (Klasse des Direktors Hoffmann), Aufderheide, Langendreer, Hoest und Schwartmann, beide Wattenscheid (Klasse Frl. Berthold). Frl. Aufderheide und Hoest werden im Institut als Lehrerin tätig sein.

## Die steuerliche Belastung des Mittelstandes.

Im Hahnefeldschen Saale hielt Sonntag vormittag der demokratische Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Westfalen-Süd, Oberlandesgerichtsrat Dr. Höpker-Aschhoff einen Vortrag über die steuerliche Belastung des gewerblichen Mittelstandes. In tiefschürfenden Ausführungen verbreitete er sich zunächst über das Währungsproblem; es müssen ungeheure Opfer an Steuern gebracht werden, um eine neue, uns in den Abgrund stürzende Inflation zu verhüten. Grundsteuer, Gewerbesteuer und in gewissem Umfange auch Umsatzsteuer bilden Sondersteuern, die in erster Linie den Mittelstand belasten. Die Landwirtschaft hat nur die Grundsteuer zu zahlen, das Gewerbe aber zur Grundsteuer noch die Gewerbesteuer zu entrichten. Die demokratische Partei habe versucht, Erleichterungen für den Gewerbestand zu erreichen. — Die deutschnationale Partei habe die Grundsteuer nicht bewilligen wollen, fordern nur die Gewerbesteuer. Um diese Steuer ist hart gekämpft worden. Die Lohnsummensteuer ist eine rohe Steuer; der demokratische Antrag, die kleinsten Betriebe und Ladengeschäfte davon zu befreien, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, auch die Konsumgenossenschaften heranzuziehen, die ebenso wie die selbständigen Betriebe teil haben an den Einrichtungen der Gemeinde. In der zweiten Notverordnung wurde die Befreiung der Genossenschaften rückgängig gemacht. An Stelle der drei verschiedenen Steuern soll man eine Landsteuer nach dem Ertrage einführen, die an einer Stelle erhoben wird. Die Umsatzsteuer muß veredelt werden dahin, daß nicht jedesmal der ganze Wert neu versteuert wird, sondern nur der geschaffene Neuwert; in ihrer jetzigen Form begünstigt sie die großen Konzerne, die vom Rohprodukt bis zum Feinerzeugnis nur einmal die Umsatzsteuer zahlen. Eine vereinfachte und gerechte Gewerbessteuer müsse an die Stelle der verschiedenen Steuern treten. Zur Mietszinssteuer plant die preußische Regierung eine Notverordnung, wonach der Staat 20 Prozent der Friedensmiete erheben will, die Gemeinden dürfen für sich 5 Prozent zuschlagen, so daß dann die Mieten auf 60—65 Prozent der Friedensmiete steigen werden. Der Redner ist der Meinung, daß bei der großen Reparaturbedürftigkeit der Häuser die Einnahme für den Hausbesitzer auf etwa 40 Prozent steigen müsse. Die staatliche Mietszinssteuer müsse daher vorläufig auf 10 Prozent sich beschränken, um den Mieter nicht zu stark zu belasten. Die Bautätigkeit muß belebt werden; die Mietszinssteuer könne zur Kapitalbeschaffung einstweilen nicht entbehrt werden. Im Gesamtüberblick über unsere wirtschaftliche Lage konnte der Redner Anzeichen einer beginnenden Gesundung erblicken. Was die Streitfrage um die Arbeitszeit anbelange, so seien die Differenzen durch Tarifvertrag oder Schiedsspruch auszugleichen, denen beide Parteien sich zu fügen hätten. Die Konsumkraft des Volkes dürfe nicht zu sehr geschwächt werden; in Notzeiten müsse doch jedem ein Existenzminimum gesichert bleiben. Die von großen Gesichtspunkten getragenen Ausführungen schlossen mit einem programmatischen Bekenntnis zu einer Politik des Ausgleichs und des Zusammenfassens aller dem Vaterlande nützlichen Kräfte. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Stadtv. Frau Dr. Schönewald gab einen Ausschnitt aus der Kommunalpolitik, der gleichfalls regem Interesse begegnete. Herr Hurtz nahm als Mittelständler kritisch Stellung zu Maßnahmen der Stadtverwaltung. ap.

* **Verbesserte Wohnungswirtschaft.** Auf Einladung des preußischen Wohlfahrtsministers fand am Samstag im Herrenhaus ein Wohnungskongreß zur Beratung über die Möglichkeit einer vermehrten Wohnungswirtschaft im kommenden Frühjahr und Sommer statt. Staatsminister Hirtsiefer wies in einer einleitenden Ansprache auf die Notwendigkeit der Belebung des Baumarktes hin. Dann ergriff Staatssekretär Scheidt das Wort, um die dringend erforderliche Belebung der Bautätigkeit zur Behebung der Wohnungslosigkeit zu schildern. Wenn die Bautätigkeit nicht belebt werden könne, würden weitere 4—5 Millionen der Arbeitslosenfürsorge zur Last fallen. Um den Wohnungsbau wirklich lohnend zu gestalten, wäre heute die dreifache Höhe der Friedensmiete erforderlich. Vom 1. April ab würden etwa 35—42 Prozent der Friedensmiete zu zahlen sein, wozu noch 25 Prozent für Staats- und Kommunalsteuern treten, so daß dann schon etwa zwei Drittel der Friedensmiete erreicht würde. Für die meisten Erwerbenden bedeute das angesichts der verminderten Einkünfte jetzt schon die volle Friedensbelastung. Angesichts der gewaltigen Kreditnot sei die staatliche Hilfe zur Behebung des Baumarktes unentbehrlich. Hierzu solle die Mietzinssteuer verwandt werden. Man rechnet mit einem Aufkommen von 50 Millionen Goldmark. Der fehlende Privatwirtschaftskredit solle also durch einen Staatskredit ersetzt werden. Hierdurch könne der Bau von etwa 18 000 Wohnungen in Preußen sichergestellt werden. Außerdem stehen die Mittel bereit, um 1500 Landarbeiterwohnungen zu bauen. Ferner sind 7,5 Millionen aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt, um stilliegende Wohnungsbauten zu beendigen. Mehr oder weniger können zirka 20 000 Wohnungen geschaffen werden. Nach Schluß des Vortrages begann eine eingehende Aussprache.

(.) **Die Drusenbergschule.** Aus dem Bezirk Hunscheidtsfeld ist uns noch folgende Zuschrift zugegangen: „Erst durch die Notiz in Nr. 56 des „Bochumer Anzeigers" hat der Einsender dieser Zeilen von der unbegreiflichen Absicht erfahren, die Schule an der Drusen erastraße als höhere Mädchenschule zu verwenden, sie also ihrem ursprünglichen Zweck als Volksschule zu entfremden. Wie in der oben genannten Zeitungsnotiz ganz richtig ausgeführt, haben die Kleinsten der Kleinen aus dem Hunscheidtsviertel lange genug den weiten und gefährlichen (Menschenfalle am Hauptbahnhof usw.) Weg nicht nur bis zur Spichernstraße, sondern sogar zum Teil bis zum Moltkemarkt (Adolfschule) zurückgelegt. So lange die Drusenbergschule besetzt war, haben sich die besorgten Eltern schweren Herzens darin gefügt. Nachdem die Schule jetzt freigegeben ist, werden sie sich aber eine Zurücksetzung und Vernachlässigung der Fürsorge für ihre Kinder nicht mehr gefallen lassen. Die Schülerinnen der höheren Mädchenschule sind doch durchweg ältere Kinder, die auch einen längeren Weg durch die Großstadt nicht so zu fürchten brauchen, von Erwägungen wirtschaftlicher Natur ganz abgesehen. Die Elternschaft im Hunscheidtsviertel rechnet daher mit Bestimmtheit auf den Einzug der Volksschüler in die Volksschule auf der Drusenbergstraße zu Ostern 1924."

○ **Die Baisse auf dem Häusermarkt.** Daß durch bei Niedrighaltung der Mieten und durch die durch die Zwangswirtschaft herbeigeführte Verwahrlosung der Häuser eine große Unterbewertung der Häuser eingetreten ist, ist eine bekannte Tatsache. Wir finden jetzt in der „Voss. Ztg." einen Warnruf an die Hausbesitzer in einem Artikel „Soll ich mein Haus verkaufen?" Der Artikelschreiber beantwortet die Frage mit einem glatten „Nein", indem er an die Angstverkäufe im Herbst 1921 erinnert, wo eine Massenflucht aus dem städtischen Hausbesitz einsetzte und ganze Straßenzüge in die Hände von Ausländern übergingen, bis die Preußische Regierung mit ihrer leider zu spät erschienenen Verordnung vom 16. Februar 1923 diesem Unfug ein Ende machte. Nahezu 3000 Grundstücke sollen in den Jahren von 1920 bis 1922 in die Hände von Ausländern übergegangen sein. Man darf ohne Uebertreibung behaupten, daß die Hälfte dieser Häuser heute als herrenlos anzusprechen ist; denn die Ausländer, als sie sahen, daß kein Geschäft zu machen war, sind einfach wieder fortgegangen; vielfach hat keine Umschreibung der Häuser stattgefunden. Der Hausbesitzer wird zwar in den ersten zehn Jahren auf Gewinne aus seinem Besitz nicht rechnen dürfen, kann aber erwarten, daß die Mieten so sich allmählich steigern werden, daß die Häuser erhalten werden können.

£ **Parteipolitisch neutralen Boden der Gewerkschaften.** Der Hauptvorstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter sagt in einer Kundgebung an seine Mitglieder:

„Im Laufe des nächsten halben Jahres finden voraussichtlich mehrere politische Wahlen statt. Es ist mit einem scharfen Wahlkampf zu rechnen und mit der Gefahr, daß der Streit in unsere Bewegung hineingetragen wird. Wir müssen aber den parteipolitischen Streit aus unserer Bewegung, die Angehörige der verschiedenen Parteien umfaßt, fernhalten. Alle Mitglieder des Gewerkvereins müssen die diesbezüglichen Bestimmungen unserer Satzungen strenger wie je befolgen. Ganz besonders aber sind die Vertrauensleute, Zahlstellenvorstände und Angestellte des Gewerkvereins verpflichtet, jeden parteipolitischen Streit aus der Bewegung fernzuhalten. Wer dieser Pflicht nicht genügt, muß von seinem Posten entfernt werden. Selbstverständlich hat jeder die Freiheit, sich außerhalb des Gewerkvereins parteipolitisch zu betätigen. Jeder Angehörige des Gewerkvereins sollte aber seine parteipolitische Arbeit so einrichten, daß der Gewerkverein und die Arbeiterinteressen dadurch nicht geschädigt werden."

## Von den Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken.

Die Stadt Bochum besitzt in ihren Beleuchtungs- und Wasserwerken große Anlagen, deren Versorgungsgebiet weit hinaus greift über die derzeitige, viel zu eng gezogene Bannmeile. Diese Anlagen, die auf rein kaufmännische Grundlage gestellt sind, werden, sobald die Wirtschaftslage sich wieder gebessert hat, auch in höherem Maße wieder werbende Betriebe werden, als es in der Inflationsperiode der Fall sein konnte.

Das Wasserwerk ist in den letzten Jahren erheblich ausgebaut worden, die technischen Einrichtungen sind vervollkommnet, das Rohrnetz wurde erweitert und ein weiterer Ausbau ist ins Auge gefaßt. Das Turbinenwerk bei Blankenstein gehört zu den modernsten Anlagen seiner Art, auch die Wasserwerksanlagen in Baak werden auf der Höhe gehalten.

Die Gasanstalt erzeugt seit einer Reihe von Jahren nicht mehr selbst das Gas, sondern bezieht es von der Zeche „Hannover", mit der ein langjähriger Lieferungsvertrag abgeschlossen wurde. Die Gasometer und das Rohrnetz sind Eigentum der Stadt, das Versorgungsgebiet erstreckt sich auch auf eine Reihe Nachbargemeinden. Demnächst wird in Hamme ein neuer Gasbehälter aufgestellt, der etwa 50—60 000 Kubikmeter faßt, also das Doppelte des Gaskessels an der Wörthstraße. Das Rohrnetz wird unablässig erweitert. Wenn auch das elektrische Licht, das die städtischen Elektrizitätswerke liefern, sich immer mehr Eingang verschafft und der Kraftstrom als Betriebsstoff steigende Abnahme findet, so ist doch damit zu rechnen, daß das Gas neue Gebiete sich erobern wird. Für manche gewerbliche Zwecke (z. B. Glühöfen) und für Zentralheizungen ist nach dem heutigen Stand der Technik der Bezug von Gas vorteilhafter als der von Koks. Um den Gasverbrauch zu solchen Zwecken zu fördern, sind die Preise, wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, erheblich ermäßigt worden. Die Zeche „Hannover" ist in der Lage, täglich 90 000 Kubikmeter Gas zu liefern, 40 000 mehr als zur Zeit die Stadt abnimmt. Den Gasverbrauch zu heben, liegt auch im volkswirtschaftlichen Interesse, denn die Kohle ist viel zu wertvoll, als noch verbrannt und damit nur zu einem Viertel oder Fünftel ausgenutzt zu werden.

Was den allgemeinen Gaspreis von 15 Pfg. je Kubikmeter anbetrifft, so steht damit Bochum günstiger da, als viele andere Städte; so kostet z. B. der Kubikmeter Gas in Gelsenkirchen 17, in Essen 18, in Dortmund und Bielefeld 20, in Hamm 23, in Obisburg 24 Pfg. usw. Der Wasserpreis von 16 Pfg. darf auch als günstig bezeichnet werden.

Nach dem Beispiel anderer Städte (Duisburg, Remscheid, Hannover, Lübeck, Barmen, Essen, Osnabrück u. a.) gehen unsere Beleuchtungs- und Wasserwerke dazu über, ein

**neues Ablese- und Einziehungsverfahren**

einzuführen, das eine Erleichterung für die Verbraucher mit sich bringt, dann aber auch eine Personalersparnis, denn es werden mit diesem, am 1. April einzuführenden vereinfachten Ablese- und Einziehungsverfahren etwa ein Dutzend Kräfte überflüssig, bei deren Abbau schonend verfahren werden soll.

Jedem Verbraucher wird eine für zwei Jahre ausreichende Karte ausgehändigt, auf der die Gas-, Wasser- und Stromberechnung sowie Quittung erfolgt. Diese Karte ist sorgfältig aufzubewahren und dem von den Werken entsandten Erheber bei der jedesmaligen Feststellung des Verbrauches vorzulegen. Der Erheber trägt den Verbrauch und den zu zahlenden Betrag, den er auf Grund des ermittelten Verbrauches errechnet, in die Karte des Verbrauchers und in eine gleichlautende der Verwaltung ein, erhebt den fälligen Betrag sofort und quittiert ihn auf der Karte des Verbrauchers durch Namensunterschrift mit Tintenstift. Wird ein Verbraucher nicht angetroffen, sodaß die Ablesung und die Errechnung des fälligen Betrages nicht erfolgen kann, so läßt der Erheber einen Zettel zurück, auf dem er angibt, wann er zur Erledigung wieder erscheint. Ergibt sich erneut die Unmöglichkeit zur Ablesung und Abrechnung, so müssen die weiteren Botengänge dem Verbraucher in Rechnung gestellt werden. Wird bei der Ablesung nicht sofort Zahlung geleistet, so läßt der Erheber einen Zettel zurück mit der Aufforderung, den festgestellten Betrag innerhalb einer bestimmten Frist an den Erheber oder bei der Kasse der Beleuchtungs- und Wasserwerke Wörthstraße 40 unter Vorlegung des erwähnten Zettels zu zahlen. Wird innerhalb dieser Frist Zahlung nicht geleistet, so muß der für den zweiten Botengang festgesetzte Botenlohn bezahlt werden. Ueber Zahlung dieses Betrages wird Quittung auf einem nummerierten Blockzettel geleistet. Nur gegen

---

# Die Dame mit der Maske.

17) Kriminalroman

von

**Gertrud v. Brockdorff**

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

„Und die Spuren Ihrer Stiefel, Herr Graf?"

„Ueber diese Stiefelspuren zermartere ich mir seit drei Tagen den Kopf, Doktor Elvenspoek. Ich finde keine andere Lösung, als daß irgend jemand meine Stiefel entwendet und sich ihrer in der Absicht bedient hat, die Polizei auf eine falsche Fährte zu locken. Ich muß indessen zugeben, daß diese Lösung mir selbst ziemlich plump erscheint."

Elvenspoek fand nicht gleich eine Antwort. Der Klang von Wahrheit, der in den Worten des Grafen lag, machte ihn betroffen.

„Wenn ich in der Tat irgendeine Ahnung davon gehabt hätte, daß es die Spuren meiner eigenen Stiefel sein könnten," fuhr Merveldt lebhafter werdend fort, „dann hätte ich sie doch am Morgen des zwölften Juni mit geringer Mühe verwischen können. Ich selbst war ja der erste, der sie entdeckte. Ich selbst habe sie ja durch Absperrung sorgfältig vor Zerstörung geschützt."

Elvenspoek nickte. Ja, das war der nämliche Einwand, der ihm selber schon vor einigen Tagen in den Sinn gekommen war. Aber jetzt, im Munde des Grafen, schien er auf einmal einen ganz anderen Charakter bekommen zu haben.

Es schoß ihm durch den Kopf: „Der Graf kann die Fußspuren, die zu verwischen wohl nicht ganz so einfach gewesen wäre, wie er es in diesem Augenblicke gern darstellen möchte, abgesperrt haben, um der Polizei von vornherein einen Beweis seiner Unschuld in die Hand zu geben."

Er runzelte unwillig die Stirn. Irgend etwas in ihm sträubte sich gegen diese Lösung.

„Ich halte es für das richtigste, Ihnen über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit reinen Wein einzuschenken, Herr Graf! Vor einigen Tagen machte ich mich daran, die hinterlassenen Papiere Ihres Herrn Bruders zu durchsuchen, um möglicherweise eine Spur zu entdecken, die uns auf den Verfasser der Drohbriefe hinleiten könnte. Ich hegte sogar die Hoffnung, daß Ihr Herr Bruder die beiden letzten Drohbriefe, deren Vorhandensein die Gräfin ja nur mutmaßte, nicht vernichtet, sondern unter seinen Papieren aufbewahrt haben würde. Diese Hoffnung hat sich indessen als trügerisch erwiesen. Dagegen entdeckte ich gleich zu Anfang meiner Untersuchung ein anderes wichtiges Schriftstück."

Elvenspoek hielt inne und faßte den Grafen scharf ins Auge.

Dessen Züge drückten ungeheuchelte Spannung aus.

„Was war das für ein Schriftstück, Herr Doktor?"

„Es war das Testament Ihres Herrn Bruders," sagte Elvenspoek, den Grafen unausgesetzt fixierend.

Die Spannung in Merveldts Zügen machte dem Ausdrucke einer leisen Enttäuschung Platz.

„Das überrascht mich nicht sonderlich, Herr Doktor. Mein Bruder erwähnte mir gegenüber vor etwa vierzehn Tagen, daß er sein Testament gemacht hätte. Er hatte schon früher bisweilen Todesahnungen."

Elvenspoek zog die Augenbrauen in die Höhe. „Ich muß nach diesen Mitteilungen annehmen, daß Sie auch über den Inhalt des Testaments vor dem Ableben Ihres Herrn Bruders orientiert gewesen sind."

„Nein. Mein Bruder erwähnte mir gegenüber die bloße Tatsache. Es überraschte mich offengestanden ein wenig, daß er überhaupt von einem Testament sprach. Da nach den landesüblichen Gesetzen kein anderer als meine Schwägerin als nächste Erbin in Betracht kommen könnte, so war solches meinem Dafürhalten nach höchst überflüssig."

Er verstummte, weil er Elvenspoek lächeln sah.

„Sie irren sich, Herr Graf! sagte der Detektiv mit besonderer Betonung. „Das Testament war keineswegs überflüssig."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Ich berichte die Tatsachen am besten wohl chronologisch. Ich fand also das Testament und hielt es für meine Pflicht, die Gräfin von meinem Funde in Kenntnis zu setzen. Diese zeigte sich über meine Mitteilung ganz außerordentlich erstaunt, da sie ihrer Angabe nach von der Existenz eines Testaments bisher keine Kenntnis gehabt hatte. Das machte mich stutzig. Ich schlug ihr vor, an den Amtsrichter Breitmann zu telephonieren und eine sofortige Oeffnung des Testamentes zu beantragen. Und nun kommt das Ueberraschende, Herr Graf."

Elvenspoek erhob unwillkürlich die Stimme.

„Ihr Herr Bruder setzt nämlich keineswegs seine Gemahlin zur Universalerbin ein, sondern bestimmt Ihnen — Ihnen, Herr Graf, den Hauptanteil seines Vermögens mit der Bestimmung, der Gräfin davon den ihr zukommenden Pflichtteil auszuzahlen."

Elvenspoek schwieg. Das Gesicht des Grafen war fahl.

„Ich verstehe das nicht, Doktor Elvenspoek!

„Verzeihen Sie! Ihre Mitteilung kommt mir völlig überraschend."

„Nicht mehr als Ihrer Frau Schwägerin, die bei der Verlesung des Testamentes sogar in Tränen ausbrach."

Der Graf lief mit großen Schritten im Zimmer auf und nieder. Plötzlich blieb er stehen und fragte ganz ruhig: „Ist es das, was Sie unter den mich belastenden Ergebnissen Ihrer Untersuchung verstanden wissen wollen, Herr Doktor?"

Es ist jedenfalls ein Moment, das unter Umständen sehr zu Ihren Ungunsten ausgelegt werden könnte."

Der Graf brach in ein heiseres Gelächter aus.

„Ja — ich verstehe! Die berühmte Frage nach dem Motiv, nicht wahr? — O, es ist lächerlich. Es ist hirnverbrannt."

Es berührte Elvenspoek eigentümlich, den Grafen von „dem Motiv" sprechen zu hören. Hatte er selbst nicht vor ein paar Tagen dem alten Sanitätsrat gegenüber ähnliches geäußert? Und hatte er gestern bei der Verlesung des Testamentes nicht eine jäh aufzuckende Freude darüber verspürt, den Beweggrund der Tat gefunden zu haben, eine Freude, die allerdings schon im nächsten Augenblicke von Zweifeln erstickt worden war?

Das Lachen des Grafen verstummte plötzlich. Ein schwerer, fast drohender Ernst überschattete seine Züge.

„Und Sie ahnen noch nicht einmal, wie belastend die Ergebnisse Ihrer Untersuchung für mich sind, Herr Doktor. Vielleicht tue ich ein gutes Werk, wenn ich Ihnen die Nachforschungen nach meinen Vermögensverhältnissen erleichtere. Ich besitze nämlich nicht viel mehr als das, was ich auf dem Leibe trage und in meinen beiden Lederkoffern mit mir führe. Das Talent, Schätze zu sammeln, ist mir wahrscheinlich von der Natur versagt worden. Meine kaufmännische Laufbahn drüben in Südamerika war nicht erfolgreich. Ich verdiente ziemlich gut, aber ich verbrauchte auch viel, da ich meiner Gesundheit wegen in beständiger Sorge sein mußte. Aus diesem Grunde faßte ich vor einigen Monaten den Plan, nach Europa zurückzukehren. Ich hoffte, daß es mir möglich sein würde, meine Gesundheit durch einen längeren Aufenthalt in Eckartsau zu kräftigen und daß mein Bruder mir dann bei der Erlangung irgendeiner geeigneten Anstellung behilflich sein könnte."

Elvenspoeks Gesicht drückte Zweifel aus.

„Sie schienen demnach der Entzweiung, die kurz vor Ihrer Abreise zwischen Ihnen und Ihrem Herrn Bruder eintrat, nur geringe Bedeutung beizumessen."

An den Schläfen des Grafen erschien eine fahle Röte. Elvenspoeks Bemerkung verwirrte ihn sichtlich.

„Was die Entzweiung zwischen mir und meinem Bruder anbetrifft, Herr Doktor, so walteten damals Gründe vor, die zu der zwischen uns zu verhandelnden Angelegenheit in durchaus keiner Beziehung stehen. Ich gebe zu, daß die Schuld an dem Zerwürfnisse lediglich auf meiner Seite lag. Ich habe einsichtslos und hartköpfig gehandelt und in der Folgezeit Muße genug gehabt, mein Benehmen auf das bitterste zu bereuen. Was mich wieder nach Europa trieb, war neben der Sorge um meine Gesundheit der heißeste Wunsch nach Versöhnung."

Der Graf schluckte schwer, und fuhr dann sehr ernst, fast mit einem Ausdrucke von Feierlichkeit fort: „Ich bitte Sie, mir dies auf mein Wort hin zu glauben, Doktor Elvenspoek."

Mit Elvenspoek ging in diesem Augenblick eine sonderbare Veränderung vor sich. Für den Bruchteil einer Sekunde schien ein grelles, blitzartiges Licht in seiner Seele aufzuzucken.

Er fühlte mit vollkommener Deutlichkeit: Der Mann vor Dir spricht die Wahrheit. Er ist ganz unschuldig. Er weiß von dem Testamente ebensowenig wie von den Fußspuren.

Dann erlosch das Licht wieder. Was zurückblieb,

diesen gedruckten Blockzettel soll Botenlohn eingezogen werden.

Um unnötige Botengänge und Kosten zu ersparen, wird empfohlen, das Geld an dem Tage bereit zu halten, an dem der Erheber zu erwarten ist. Nach Ueberwindung der Uebergangsschwierigkeiten werden die einzelnen Straßen allmonatlich annähernd an demselben Tage bearbeitet werden. Dem Verbraucher bleibt es unbenommen, in ausgedehntestem Maße der bargeldlosen Zahlungsweise zu bedienen.

Fortan erscheint also nur einmal im Monat zur Ablesung und Abrechnung für Gas, Strom und Wasser zusammen, ein Angestellter der Werke. Willkommen wird es sein, daß die bei dem Verbraucher verbleibende für zwei Jahre ausreichende Karte einen schnelleren Vergleich mit dem Vormonat bezw. dem Vorjahre zuläßt, wodurch sich manche Beanstandungen erübrigen werden. Auch werden Beanstandungen, soweit wie angängig, durch die Erheber sofort erledigt.

Wanderkarten werden eingeführt für Hausbesitzer, die mehrere Häuser besitzen oder nicht in ihrem Hause wohnen. Der Wasserstand muß natürlich in jedem Hause abgelesen werden, die Karte zum Einziehen des Betrages wird aber von dem Angestellten vorgezeigt des Bezirks, in dem der Hauseigentümer wohnt. Da das Verfahren sich anderswo bestens bewährt hat und die seiner Einführung ungünstige Inflationszeit hoffentlich für immer vorüber ist, wird es sich auch wohl in Bochum einbürgern zum Vorteil beider Teile.

ap.

!-! **Schwerer Unfall an der Alleestraße.** Am Montag nachmittag erfolgte ein schwerer Zusammenstoß eines Motorradfahrers mit einem Auto an der Kreuzung Humboldt- und Alleestraße. Als das Motorrad aus der Kleinen Humboldtstraße in die Alleestraße einbiegen wollte, rannte es direkt vor des Auto. Der Chauffeur, welcher sofort bremste, so daß das Auto sich um seine eigene Achse drehte, konnte das Unglück nicht verhüten. Der Motorradfahrer erlitt eine gefährliche Verletzung am linken Auge, zwei Radfahrer gerieten im fast gleichen Augenblick ebenfalls vor das Auto, so daß einer eine schwere Kopfverletzung und schwere Gehirnerschütterung davontrug. Der andere Radfahrer soll Verletzungen innerer Art sowie an der Brust erhalten haben. Dr. Jans legte den Schwerverletzten einen Notverband an, worauf sie ins Krankenhaus gebracht wurden.

a. **Bochums Katholiken an den Münchener Nuntius.** Auf einstimmigen Beschluß der Katholikenversammlung am Sonntag im Parkhaus wurde folgendes Telegramm dem Münchener Nuntius zur Uebermittlung nach Rom abgesandt: „Durch bischöfliches Hirtenschreiben angeregt, huldigen auf einer glänzenden Papstfeier die Katholiken der Stadt Bochum, tief durchdrungen von Pietät gegen den Statthalter Jesu Christi, Eurer Heiligkeit zum Beginn des dritten Pontifikatsjahres, von ganzem Herzen dankbar für die von Eurer Heiligkeit empfangenen großen Wohltaten, indem sie zugleich ihren Abscheu über die Schmähungen ausdrücken, denen die erhabene Person Eurer Heiligkeit in der letzten Zeit ausgesetzt war. Landgerichtspräsident Gockel."

† **Totenglocke.** Ein alter Bochumer Sänger und eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist heimgegangen. O. Möller, jahrzehntelang aktives Mitglied des M.-G.-V. „Einigkeit" und der Kriegergesangabteilung, ist nicht mehr. In jüngeren Jahren ein wahrer Heldentenor, hat er durch seine hinreißenden Sologesänge manches Herz in Rührung versetzt. Man denke an seine Lieblingsvolksweisen „Ich hab' ein kleines Lieb erdacht", „Du hast was Liebes in den Augen." „Wenn sich zwei Herzen scheiden" u. a. Es lag ihm fern, aus der Sangeskunst einen Erwerb zu machen, und nur in selbstloser eine stellte er sein Können zur Verfügung. — Früher Meister bei der Firma Würfel u. Neuhaus, lebte Otto Möller in den letzten Jahren im Ruhestand bei seinem Schwiegersohn. Jetzt heißt es auch von ihm: „Stumm schläft der Sänger." Möge ihm die Erde leicht sein.

= **Nachprüfung der Frachtbriefe.** Die Frachtenprüfungsstelle des Verkehrsbüros der Handelskammer Essen teilt mit, daß sie ihre alte Tätigkeit wieder in vollem Umfange aufgenommen hat. Nachgeprüft werden außer den Reichsbahnfrachten und internationalen Frachten auch Regiefrachten. Die Nachprüfung kann rückwirkend ab 1. November 1923 erfolgen. Die Gebühren der Verkehrs- und Tarifbüros sind folgende: 1. Für die Prüfung der Frachtbriefe ist eine Jahrespauschalsumme von 50 Mark im voraus zu zahlen. 2. Die Vergütung für erfolgreich durchgeführte Reklamationen beträgt 20 Prozent der Erstattungsbeträge. 3. Für umfangreiche Tarifaufstellungen erfolgt besondere Berechnung nach der aufgewendeten Arbeitszeit.

§ **Uebertretung des Fleischbeschaugesetzes.** Nach amtlicher Mitteilung wurden vom Schöffengericht wegen Uebertretung des Fleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 bestraft: Der Bergmann Wilh. Malessa mit 15 Goldmark, der Arbeiter Julius Frank ebenfalls mit 15 Goldmark, der Bergmann Rudolf Malonnek mit 5 Goldmark und der Bergmann Karl Lappe mit 5 Goldmark. Nach dem Ortsstatut des Magistrats vom 6. Dezember 1904 darf Vieh nur im städtischen Schlachthof geschlachtet werden. Von auswärts bezogenes Fleisch, welches noch nicht untersucht ist, muß ebenfalls im hiesigen Schlachthofe einer Untersuchung unterzogen werden.

z. **Schulferien.** Der Oberpräsident hat durch Erlaß vom 5. Februar 1924 für alle Schulgattungen in Orten mit höheren Schulen oder Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren in der Provinz Westfalen für das Schuljahr 1924/25 folgende Ferienordnung festgesetzt: Schluß der Unterrichts Osterferien: Freitag, 4. April 1924, Wiederbeginn 24. April 1924; Pfingstferien: Freitag, 6. Juni 1924, Wiederbeginn Dienstag 17. Juni 1924; Herbstferien: Freitag, 1. August 1924, Wiederbeginn Dienstag, 9. September 1924; Weihnachtsferien: Samstag, 20. Dezember 1924, Wiederbeginn Donnerstag, 8. Januar 1925; Schluß des Schuljahres: Freitag, 3. April 1925. Im Erlaß nicht berührter Schulen ist die Ferienordnung Ostern 1924: Schluß des Unterrichts Freitag, 4. April 1924, Wiederbeginn am Mittwoch, 23. April. Sonst ist keine Aenderung eingetreten.

§§ **Was der Polizeibericht meldet.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Geschäft in der Ottostraße Lebensmittel, aus einem Geschäft in der Castroperstraße Lebensmittel, Seife und Zigaretten, aus einem Stall in der Hernerstraße sieben Hühner, die Täter wurden verscheucht und ließen die Beute am Tatorte zurück. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Zuhälterei. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Der Fabrikarbeiter Johann Rozgerski hat die Erlaubnis erhalten, fortan den Namen Tauhofer zu führen. — Zum Besten des kath. Fürsorgevereins veranstaltet der Kathol. Deutsche Frauenbund am Mittwoch im Parkhause einen Psalmenabend. — Ein findiger Chauffeur hatte wegen der vielen Klagen über den groben Unfug des Sichmitfahrenlassens die hintere Klappe oben auf dem Rande mit Farbe bestrichen. Als nun einige Burschen an der Alleestraße sich anhingen, merkten sie bald den Leim und sprangen wieder ab, wobei sie sich so beschmierten, daß sie künftighin wohl die Finger davon lassen werden. — Kaum daß die Sonne scheint, so laufen auf den Friedhöfen Schulkinder ohne Beaufsichtigung umher und auch Frau Ala Pietke läßt ihren weißen Spitz über den Rasen und die Gräber sausen. Hunde auf Friedhöfe mitzunehmen, ist verboten. Es sei hier auf das gefährliche Spielen der Kinder auf den Bahngleisen hingewiesen, besonders für die Eltern der Kinder an der Wanner- und Feldsieperstraße, die an der Unterführung auf dem Gleise herumtollten. — In der Samstag- und Sonntagnacht wurde viel ruhestörender Lärm verübt. An der Dorstenerstraße, Lindenstraße und Zechenstraße spielten sich Schlägereien ab. Die Polizei wird den Radaubelden hoffentlich gepfefferte Strafmandate ins Haus schicken. — Gestern nachmittag erfolgte ein schwerer Zusammenstoß eines Motorradfahrers mit einem Auto an der Kreuzung Humboldt- und Alleestraße. Als das Motorrad aus der Kleinen Humboldtstraße in die Alleestraße einbiegen wollte, rannte es direkt vor den Kraftwagen. Der Chauffeur, welcher sofort bremste, konnte das Unglück nicht verhüten. Der Motorradfahrer erlitt eine schwere Verletzung am linken Auge; zwei Radfahrer gerieten im fast gleichen Augenblick ebenfalls vor das Auto, so daß einer eine schwere Kopfverletzung davontrug. Der andere Radfahrer erlitt Verletzungen innerer Art. Dr. Jans legte den Schwerverletzten einen Notverband an, worauf sie ins Krankenhaus gebracht wurden.

## Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

r. **Freiwillige Feuerwehr Bochum, Abteilung I (Altstadt).** Eine sehr gut besuchte Hauptversammlung der Wehr tagte bei Lotz, Königstraße. In ausführlicher Weise berichtete Branddirektor A. Märker über die am 19. Januar in Hamm stattgehabte Ausschußsitzung des Feuerwehrverbandes Westfalen, insbesondere auch über die Kassenverhältnisse. Nach einer Verfügung des Ministeriums vom 23. August 1923 ist die Innehaltung der Theatervorschriften aufs Strengste durchzuführen. Das Rauchen ist in sämtlichen Räumen verboten. Die gestellten Feuerwachen sind gehalten, bei Uebertretungen sofort einzuschreiten. Der Jahresbericht, vom Kameraden Roemer eingehend bearbeitet, lieferte ein anschauliches Bild über das segensreiche Wirken der Wehr im Interesse der allgemeinen Ordnung und Sicherheit gegen Feuersgefahr. Ueber die Kassenverhältnisse gaben die Revisoren Braun und Stüwe ausführlichen Bericht. Einstimmig wurde die Entlastung erteilt. Die Wehr zählt heute 32 Mitglieder. Kamerad Roemer konnte auf sein 50-jähriges Mitgliedsjubiläum zurückblicken. Ihm wurde ein kostbares Diplom des Feuerwehrverbandes Münster übermittelt. In den Vorstand wurden neu- resp. wiedergewählt: als Chef Branddirektor Aug. Märker, Schriftführer und Kassierer Roemer, Führer der Steigerabteilung C. Hölscher, Stellvertreter J. Bausch, Führer der Hydrantenabteilung B. Hollmann, Stellvertreter Rienermann, Führer der Spritzenabteilung August Harke, Stellvertreter C. Grischkat, Führer der Ordnungsabteilung H. Harrer, Stellvertreter C. Schmidt, Führer der Hornistenabteilung C. Heidorn, Stellvertreter C. Kuhn. Neu gegründet aus der Mitte der Kameraden hat sich eine eigene Musikkapelle. Die Mitglieder verpflichten sich bei vorkommenden Sterbefällen zu einer Sterbebeihilfe. In Bearbeitung für die Wehr befindet sich ein eigener Leichenwagen, der bei Sterbefällen in Zukunft von acht Kameraden gezogen werden soll.

z. **Im Dienste der Charitas.** In der Generalversammlung der Vinzenzvereine wurde der Jahresbericht bekannt gegeben. Im Vinzenzbezirke von Bochum sind 33 Konferenzen mit 760 Mitgliedern und über 800 Teilnehmern. Der Bezirk Bochum umfaßt ein Viertel der Konferenzen des Bistums Paderborn. Im Laufe dieses Jahres sind noch zwei Konferenzen (Gerthe) hinzugekommen. Die Einnahmen übertrafen die Ausgaben. Dieses erfreuliche Resultat hat seinen Grund darin, daß viele und hohe Zuwendungen dem Vinzenzvereine von seiten des Herrn Bischofs und auswärtiger Wohltäter gemacht worden sind. Der Vortrag des Herrn Vikars Eckhardt von der Antoniuskirche über „Christentum und Charitas" wurde mit großem Beifall aufgenommen.

= **Wohltätigkeitsveranstaltung.** Der Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen veranstaltet heute abend im ev. Vereinshause unter Mitwirkung hervorragender Künstler und zweier Quartette sowie eines Orchesters einen Bunten Abend, dessen Ertrag bestimmt ist für die Einkleidung bedürftiger Konfirmanden und Kommunikanten. Ein Besuch ist zu empfehlen mit Rücksicht auf das Gebotene wie auch auf den guten Zweck. (Siehe Anzeige.)

○ **Blinden-Verein für Bochum und Umgegend.** Die Mitglieder Hamblock, Rottstraße 12, Goldbach, Adolfstraße 44 in Bochum, Krieter, Lewackerstraße 177 und Walkenhorst, Jägerstraße 8 in Linden, Limpinsel, Bärendorferstraße 29 in Weitmar, Jakob Pfromm, Heinrichstraße, W. Heikhaus, Gustavstraße 51 in Hordel, Gogoll, Friedrichstraße 13 in Langendreer, Bazzanella, Südfeldmark 8 in Höntrop, Lina Huhn, Kinderheim in Eickel, bitten um Aufträge zum Stuhlflechten. Aufträge nimmt auch entgegen Obersekretär Rehnisch, Sektion 2, Zimmer 7.

⊖ **Eine Reise durch Erez Israel.** Vor gut besuchtem Hause führte der Keren Cajemeth in der Tonhalle einen neuen Palästina-Film vor, welcher uns die glänzende Entwicklung, die der Palästina-Aufbau genommen hat, im Bilde zeigt. Es ist erstaunlich, was ein fleißiges und strebsames Völkchen in den kurzen Jahren (seit 1911) geschaffen hat. Wo vor 12 Jahren öde Steppe oder Wüste war, sieht man jetzt blühende Städte mit breiten Straßen und blühenden Anlagen. Zählt doch die eine Stadt Tel Awiw allein 1400 Häuser mit 20 000 Einwohnern. Große Fabriken, ausgedehnte Plantagen von Orangen, Mandeln, Bananen und weite Weizenfelder bringen Segen ins Land. Wissenschaftliche und technische Hochschulen sind gegründet. Den deutschen Juden ist die Aufgabe gestellt, die Landschaft „Jadjur" zu kolonisieren.

## Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s. **Dortmund,** 9. März. Heute vor 25 Jahren lief der erste Frachtdampfer in den Dortmunder Hafen, der nach sechsjähriger Bauzeit fertig geworden war, ein. Der mitten im Binnenlande am landseitigen Ende einer fast 200 Kilometer langen neu geschaffenen Binnenwasserstraße angelegte Hafen verbindet Dortmund mit dem Weltmeer. Im Jahre 1913 hatte der Umschlagsverkehr 2 Millionen Tonnen überschritten. Der Krieg griff störend in diese Entwicklung ein. Der Wasserverkehr im Hafen ist zurückgegangen und recht gering geworden. Eine Hebung des Verkehrs wird erst wieder eintreten, wenn die großen Werke Dortmunds Rohstoffe einführen und Fertigprodukte versenden können. Schon vor dem Kriege ist das ursprünglich 150 Hektar große Hafengelände durch Erwerb des Hafens Hardenberg vom Reichsfiskus erweitert worden. Für spätere Erweiterungsbauten ist das 100 Morgen große Gelände zwischen der Umgehungsbahn Nette-Kurl, der Eisenbahnlinie Mengede-Dortmund, der Franziusstraße und dem Kanal gesichert worden. Jetzt ist die Stadt mit Erweiterung des Hardenberg-Hafens beschäftigt.

( ) **Mengede,** 10. März. Samstag abend gegen 10.30 Uhr, als der von Mengede nach Huckarde fahrende Dortmunder Straßenbahnwagen an der Haltestelle Westerfilde, Bismarckstraße, zur Aufnahme von Fahrgästen hielt, schwangen sich auf den bis dahin leer fahrenden Straßenbahnwagen vier Kerle. Zwei von ihnen bedrohten den Wagenführer vorne mit vorgehaltenen Revolvern und hielten ihn in Schach, während zwei andere Burschen dem Wagenführer auf dem Hinterperron mit vorgehaltenem Revolver die Einnahme mit zirka 80 Billionen und die Fahrkartenblocks usw. abnahmen. Hiernach sprangen die Straßenräuber — Burschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren — vom Wagen und entkamen unerkannt im Dunkel.

::: **Milspe,** 8. März. Ein größes Eisenbahnunglück wurde gestern hier verhütet. An der Einfahrt in Milspe auf der Strecke nach Schwelm an der Kurve unter der Hochstraße hatte sich ein Felsblock von etwa 50—60 Zentnern von dem Gehänge losgelöst und war auf das Streckengleise gestürzt, das völlig gesperrt wurde. Durch die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals ist die Gefahr entdeckt worden. Die Schnellzüge erlitten Verspätungen. Sie wurden auf ein anderes Gleise umgeleitet. Innerhalb einer halben Stunde war die Störung behoben.

* **Hamm,** 11. März. Seit einiger Zeit tauchen immer wieder Gerüchte auf, daß industrielle Konzerne und Gesellschaften des Westens in der Gegend von Hamm in Westfalen größere Neuanlagen planen. Bisher ist bei all diesen Gerüchten nichts Zutreffendes festzustellen gewesen. Die Errichtung größerer Werke oder das Abteufen neuer Schächte erfordern Millionen, die heute auch den kapitalkräftigsten Konzernen nicht zur Verfügung stehen dürften. In den letzten Tagen war speziell die Rede davon, daß auf den Anlagen der stillgelegten Zeche „Maximilian" ein industrielles Werk entstehen sollte. Auch diese Nachricht ist falsch. Es wird dort lediglich ein Schrottlagerungsplatz eingerichtet.

+ **Steele,** 10. März. Der Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung, wonach jedem Erwerbslosen 25 bis 60 Billionen Mark und jedem Kinde der Erwerbslosen 15 Billionen Mark als Unterstützung darlehnsweise gegeben werden sollten, war, wie die Steeler Stadtverwaltung mitteilt, ungesetzlich. Die Ausführung des Beschlusses hätte sich in einigen Wochen dahin ausgewirkt, daß die Stadt, weil sie sich finanziell ruiniert hätte, für die Erwerbslosen überhaupt nichts mehr hätte tun können. In Wattenscheid ist beschlossen, den Wünschen der Erwerbslosen nicht allgemein, sondern nur im Einzelfalle, wenn ein Antrag gestellt ist, nach Prüfung der dringenden Bedürftigkeit im Rahmen dessen, was die städtischen Finanzen erlauben, zu entsprechen. Das ist genau dasselbe, was auch hier der Bürgermeister zu beschließen vorschlug.

** **Kleine Provinznachrichten.** Am heutigen Dienstag begeht Landrat a. D. Frhr. von Schorlemer-Alst auf Haus Sonderhaus bei Ahaus, ältester Sohn des früheren Zentrumsabgeordneten Burghardt von Schorlemer-Alst, der seinerzeit Bochum im Reichstage vertrat, seinen 70. Geburtstag. Er gehört auch dem Aufsichtsrat des E.-W. „Westfalen" an, dessen Ausdehnung übers Münsterland er sehr gefördert hat. — Die evangelischen Kirchen in Duisburg haben in diesen Tagen neue Stahlglocken erhalten. Sie sind Ersatz für die während des Krieges eingeschmolzenen Bronzeglocken. — In Sterkrade entstand im Hause Jägerstraße Nr. 14 eine Familienstreitigkeit. In deren Verlauf griff der Arbeiter Labant zu einem Brotmesser und erstach damit seinen Schwager Lehmbach. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. — Die Aachener Strafkammer verurteilte den in Willrath ansässigen Peter Aretz zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, weil er unter dem Vorgeben, er sei belgischer Kriminalbeamter, an einem Landwirt auf öffentlicher Straße Erpressungen verübt hatte. — Auf der Zeche „Kaiser Friedrich" in Barop verunglückten drei Bergleute durch einen vorzeitigen Sprengschuß. Alle drei blieben tot. — Beim Schlittschuhlaufen auf dem Kanal bei Meckinghofen ertrank der Sohn des Rektors Nüsse daselbst. — In Hamborn explodierte im Hause Lessingstraße 31 im Ofen ein Sprengkörper und riß den Ofen auseinander. Die Ehefrau Rouce wurde dabei lebensgefährlich verletzt. Anscheinend hat sich der Sprengkörper in den Kohlen befunden. — Aus zwölf Meter Höhe stürzte der Arbeiter Franz Prettmann ab, als er im Bahnhof Schacht 4 der Gewerkschaft Friedrich Thyssen zu Hamborn die elektrische Leitung an einem eisernen Mast ausbessern sollte. Der Arbeiter starb. — In der Sägefabrik von Schweingruber in der Morsbach bei Remscheid brach Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausdehnte. Außer dem Fabrikgebäude wurden auch zwei Wohnhäuser von den Flammen ergriffen und fielen diesen zum Opfer. — In Radevormwald wurde das Türschloß- und Baubeschlagwerk von Rocholl & Co. durch ein großes Feuer zum großen Teil eingeäschert. — In Köln kam ein zehnjähriger Knabe unter einen Leichenwagen und wurde auf der Stelle totgefahren.

## Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Weitmar,** 10. März. Die Bochumer Sonderstrafkammer verurteilte den Arbeiter Archut von hier wegen schweren Landfriedensbruches unter Ausübung von Gewalttätigkeiten zu 3 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahre Zuchthaus beantragt. Archut, der bereits 11 Jahre Zuchthaus abgebüßt hat, schlug bei dem im Oktober erfolgten Auflauf einer Volksmenge in der Harmoniestraße in Bochum einen Polizeibeamten mit einem Gummiknüppel nieder.

§a. **Wattenscheid,** 10. März. Vor der Bochumer Strafkammer hatten sich wegen schweren Einbruchsdiebstahles und Hehlerei zu verantworten der aus dem Zuchthaus vorgeführte Bergmann Wilhelm Kraushaar, dessen Ehefrau, Bergmann Theodor Quirenbach und Frau von Gelsenkirchen. Zu Anfang 1921 wurden in Wattenscheid und Umgegend fortgesetzt schwere Einbruchsdiebstähle ausgeführt, deren Täter nicht habhaft gemacht wurden. So wurde in der Nacht zum 16. April 1921 aus dem Geschäft Flatow in Wattenscheid 27 Anzüge, 4 Ueberzieher, Hüte, 4 Gürtelwesten, Oberhemden, Hosenträger, Selbstbinder in großen Mengen entwendet. Eine Haussuchung bei Quirenbach förderte zwei neue Hüte zu Tage, die bei Flatow entwendet waren, die Kraushaar zur Verwahrung dort zurückgelassen hatte. Dieser habe gedroht, wer ihn verrate, werde niedergeschossen. Bei einem weiteren Schwager des Kraushaar wurden weiter 13 Anzüge beschlagnahmt, die ebenfalls Eigentum Flatows waren und ebenfalls von Kraushaar dort zum Verwahr niedergelegt waren. Obendrein fand man in der Wohnung des Kraushaar noch zwei Anzüge und je einen Paletot und Hut aus dem Diebstahl bei Flatow. Die Strafkammer verurteilte Kraushaar zu 3 Jahren Zuchthaus, Theodor Quirenbach zu 9 Monaten Gefängnis, dessen Ehefrau zu 4 Monaten Gefängnis, Frau Kraushaar wurde freigesprochen. Frau Quirenbach wurde Strafaussetzung zugebilligt bei Zahlung einer entsprechenden Geldbuße.

## Brief-Kasten

**F. u. Sch.** Das Wohnungsamt ist nicht berechtigt, Wohnräume in Geschäftsräume umwandeln zu lassen, wenn nicht vorher Ersatzräume geschaffen sind oder in Dringlichkeitsfällen eine Sicherheitssumme hinterlegt wird, mit der der Ersatzraum geschaffen werden kann. Auch im Falle Bonacker (Gewerkschaft Pluto, Kanalstraße, hat die Firma erst einen Wohnhausanbau (an der Feldstraße) erstellen müssen, bevor die beiden Erdgeschoßwohnungen für Bürozwecke freigegeben worden sind.

**A. Z. 50.** Ob das Testament in seiner Form ungültig ist und ob die vom Erblasser gemeinten Verfehlungen zur Entziehung des Pflichtteils berechtigen, kann ohne Unterlagen nicht beurteilt werden. Das Gesetz — § 2333,5 B. G. B. — verlangt „ehrlosen oder unsittlichen" Lebenswandel. Eine Bestrafung ist nicht Voraussetzung. Die Erbin hat zu beweisen. Zur Klage ist ein Armutsschein der Gemeinde zu erwirken, auf Grund dessen das Armenrecht vom Gericht bewilligt, vom Landgericht — Wert über 500 G.-M. — auch ein Anwalt unentgeltlich zugeteilt wird. Ob bei günstigem Verlauf des Rechtsstreites etwas zu erreichen ist, hängt von der Höhe der Erbmasse, unter Umständen auch von dem Vorempfangenen, ab.

**M. C.** Vielleicht wissen die Leser es: Gibt es ein Werk über die 47. Reserve-Division, zusammengesetzt 1914 in Paderborn, das die Kriegsteilnahme beschreibt?

**H. H.** Der Mieter zahlte zu viel, wenn Sie nicht beim Mietamt die Erhöhung der Miete beantragt hätten. Beim Prozeß dürften Sie unterliegen.

**H. D. 235.** Eine Unterhaltspflicht im angefragten Sinne besteht seit dem 1. Januar 1900 (Inkrafttreten des B. G. B.) nicht mehr. Nach § 1601 B. G. B. sind nur Verwandte in gerader Linie verpflichtet, sich gegenseitig Unterhalt zu gewähren: Kinder den Eltern und Großeltern, Eltern den Kindern gegenüber. Die Unterhaltspflicht fällt fort unter Geschwistern, Verschwägerten, Stiefeltern und Stiefkindern, Schwiegereltern und Schwiegerkindern.

**F. U.** In Ihrem Falle wird meist die zweite Klasse benutzt, jedoch wird auch die 3. Klasse stark bevorzugt, da letztere erhebliche Verbesserungen bezüglich Unterkunft wie Verpflegung aufzuweisen hat. Der Ueberfahrtspreis von Bremen nach Neuyork beträgt in der 3. Klasse 102,50 Mk., in der 2. Klasse 130, 135, 140, 145 Mk. usw., je nach Lage der Zimmer. Die amerikanische Kopfsteuer, welche von jedem Nichtamerikaner zu entrichten ist, beträgt 8 Dollar. Außerdem muß jeder Ankömmling mindestens 25 Dollar Handgeld vorzeigen können. Das amerikanische Einreisevisum beträgt 10 Dollar. Die Eisenbahnfahrt von Neuyork bis Richmond Va. beträgt ungefähr 15 Dollar. Am besten wird es wohl sein, wenn Sie sich an eine der zahlreichen Schiffahrtsvertretungen am hiesigen Platze wenden.

**Wette B. G.** Ein Gesetz wie zu 1 angefragt, existiert nicht, hat für Preußen auch nie bestanden. Ob das in Arbeit befindliche Gesetz über die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder in diesem Sinne eine Aenderung bringt, steht noch nicht fest. Angeregt ist, daß bei einem Mehrverkehr jeder selbstschuldnerisch haften soll. Wollen Sie näher unterrichtet sein, so kommen Sie in die Sprechstunde, für den Briefkasten sind die Ausführungen nicht geeignet.

Wybert-Gaba gegen Husten

---

war die Ueberzeugung, daß der Graf zu dem Morde in keinerlei Beziehung stände.

Aber der nächtliche Ausflug spukte wieder durch Elvenspoeks Hirn. Der Detektiv wurde unsicher, Möglichkeiten tauchten vor ihm auf und zerflatterten wieder.

Der Graf mußte in der Nacht des 11. Juni auf dem See gewesen sein. Es gab keinen anderen Ausweg.

Elvenspoek näherte sich dem Grafen, der wieder ans Fenster getreten war und auf die sonnenflimmernden Rasenflächen des Parks starrte.

„Eben damit ich Ihren Worten betreffs des Testamentsinhalts Glauben schenken soll, bitte ich Sie, mir auch das Ziel Ihres nächtlichen Ausflugs vom elften Juni anzuvertrauen."

„Herr Doktor!" schrie der Graf verzweifelt.

„Sie brauchen keine Indiskretion meinerseits zu befürchten," fuhr Elvenspoek mit farbloser Stimme fort. „Sie müssen nämlich wissen, Herr Graf, die Untersuchung hat auch in anderer Hinsicht verschiedene, Sie belastende Ergebnisse gezeitigt."

„Noch in anderer Hinsicht?"

„Der Kommissar Buck hat mit mehreren Schutzleuten die Ufer des Klein-Belzower Sees abgesucht und dabei die Anlegestelle des Bootes gefunden."

„Ich kann nicht mehr tun, als Ihnen die Versicherung geben, daß ich die fragliche Nacht in meinem Bette verbracht habe."

„Angesichts des Tatsachenmaterials ist diese Versicherung recht unklug, Herr Graf. Denn neben der Anlegestelle des Bootes in dem Wäldchen dicht vor der Stadt Belzow fanden sich abermals Fußspuren."

„Wenn der Verbrecher meine Stiefel hier im Garten getragen hat, wird er sie ebensogut am andern Ufer des Sees getragen haben können."

„Aber neben diesen Fußspuren fand sich noch ein anderes, Herr Graf, das den Verdacht nahe legt, der Ausflug des Mannes, der sich Ihrer Stiefel bediente, habe sich nicht nur in die nächste Umgebung erstreckt. Es fanden sich die deutlichen Spuren eines Motorrades, das den Abhang hinabgeführt und ganz in der Nähe der Bootsanlegestelle unter herabhängenden Weidenzweigen verborgen worden war."

Merveldt schwieg.

„Was sagen Sie zu dieser Mitteilung, Herr Graf?" fragte Elvenspoek.

„Nichts! Wenn ich Ihnen die Antwort erteilte, daß ich von dem Motorrad ebensowenig wüßte wie von den Fußspuren, werden Sie mir höchstwahrscheinlich doch keinen Glauben schenken."

Elvenspoek ging ärgerlich zur Tür.

„Ich war gekommen, um Ihnen zu helfen, Herr Graf."

Der Graf lächelte ungläubig und wandte sich achselzuckend wieder zum Fenster.

Elvenspoek verließ mit steifem Gruße das Zimmer. Am unteren Ende des Korridors wartete Buck. Er war müde, durchnäßt und schmutzbespritzt, aber äußerst vergnügt.

„Etwas Neues, Doktor Elvenspoek?"

„Nichts! Er leugnet alles. Er rennt mit sehenden Augen in die größten Unannehmlichkeiten. Es ist unmöglich, ihm zu helfen."

„Gut! Gut! Warten wir, bis wir in der Lage sein werden, ihm mit dem geschlossenen Material unter die Augen zu gehen. Und wir werden bald in der Lage sein, Doktor Elvenspoek. Wir haben jetzt die Anlegestelle unmittelbar in der Nähe der Stadt, wir haben das Boot, das trotz des schwachen Wellenganges fast über den ganzen See in die Nähe des Belzower Gehölzes getrieben worden ist, wir haben endlich die Spuren des Motorrades und wissen, daß das Rad die Richtung von Belzow genommen haben und dann aus der gleichen Richtung wieder zurückgekommen sein muß und sehen uns nur noch vor die beiden Aufgaben gestellt, erstens den Bestimmungsort des Rades und zweitens die Möglichkeit seines spurlosen Verschwindens zu erklären."

Buck lächelte listig.

„Ich glaube, einer von uns wird im Laufe der nächsten Tage nach Berlin zurückkehren müssen, Herr Doktor. Ein Motorrad auf der Belzow-Berliner Landstraße, das ist gewissermaßen wie ein Pfeil, der einem den Weg weist. Wollen Sie nicht die Berliner Mission auf sich nehmen, Doktor Elvenspoek? Ich forsche inzwischen an Ort und Stelle weiter. Ich bin in die Belzower Angelegenheiten so schön eingearbeitet." Er lachte wieder ausgelassen, vom Jagdeifer gepackt.

Elvenspoek nickte nachdenklich vor sich hin. Er verstand Buck sofort.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 12½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, meine liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

**Wilhelmine Koschinsky**

geb. Bind

im Alter von 33 Jahren 11 Monaten.

In tiefer Trauer:

Aug. Koschinsky
nebst Kind.

Bochum und Essen, d. 9. März 1924.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 12. März, nachmitt. 4½ Uhr, von der Kapelle des Elisabeth Hospitals.

---



Nach Gottes heiligem Willen entschlief Samstag morgen 11¾ Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herr Hans Baldamus**

im Alter von 59 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bochum, Braunschweig, 11. März 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Alleestraße 90 aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

---

Wie hast Du gekämpft, wie hast Du gelitten,
Du Mägdlein jung, so rein, so gut
Ruh aus von Deinen schweren Leiden,
Schlaf wohl in Gottes ew'ger Hut.



Heute entschlief sanft nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe

**Erna**

im Alter von 18 Jahren 7 Monaten.

Gerthe-Hiltrop, den 9. März 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Voigt u. Frau**
Wilhelmine geb. Finke
**Hilde Lips**
**Walter Voigt** 60610

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen Beteiligten, besonders dem M.-G.-V. „Einigkeit", sowie „Westfalia" und dem Kirchenchor der Lutherkirche für den letzten Sangesgruß, besonders Herrn Pastor Bockamp für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank aus.

**Frau Minna Schmiedel**
geb. Geidtner, nebst Kindern.

Bochum, den 10. März 1924. 60495

---

Heute morgen gegen 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe, einzige Schwester, Nichte, Kusine, Schwägerin und Tante

**Grete Bockau**

im Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Bockau.

Bochum, den 8. März 1924.
Hernerstr. 3

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. März, nachmittags 3¼ Uhr, vom Josef-Hospital. Trauerfeier ¼ Stunde vorher daselbst. 60628

---

Infolge Unglücksfalls verschied Samstag vorm. unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

**Hauer**

**Franz Fankideiski**

im Alter von fast 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Ww. Franz Fankideiski**
verwitwete Tamkus, geb. Schupetta,
nebst Kindern und Angehörigen.

Bochum, Wattenscheid, Westpreußen, den 10. 3. 24.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Gustavstr. 17 aus statt. Seelenamt Mittwoch morgens 8 Uhr in der Josephkirche

---

Der Tod entriß uns heute abend 9½ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**August Schmieding**

im 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Weitmar, den 9. März 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. 3. 24, nachm. ¼4 Uhr, vom Sterbehause Weitmar, Hattingerstr. 96 aus statt.

Allen, welche versehentlich keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche. 60658t

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Glebe für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Pfarrer Engel und den Schülern seines Instituts unseren tiefgefühlten Dank aus.

**Familie Joh. Reier.**

Bochum, den 10. März 1924.

---



Den Rodler freut nach Eis u. Schnee
Stets aus „Quieta" ein Kaffee!

**Quieta**

Köstliche Mischungen mit Bohnenkaffee

---

**Familien-Nachrichten**

Geboren: Mädchen Rudolf Steinhaus (Ruth Broske), Mülheim.

Verlobte: Thea Heuser mit Jacob Heuter Essen.

Heimgeholt: Wilh. Hochheimer in Trade Kahn, Essen und Dortmund. Werner Besserer mit Ilse Schaefer, Duisburg. Kurt Maier mit Emmi Handke, Oberhausen. Ad. Schmidt mit Erna Caaert, Oberhausen.

Gestorben: Albert Pfeiffer, 49 Jahre, Leverkusen. Frau Emilie Lehmann, 80 Jahre, Hamm. Eberhard Waaner, 19 J. Duisburg. Mittelschulrektor Wilhelm Nieland, Duisburg. Heinr. Trachte, 57 J., Mülheim. Wilw. Krüger, 31 Jahre, Sterkrade. Wilhelm Herkendell, Osterfeld. Hubert Kraume, 22 J., Gelsenkirchen. Wiw. Gust. Niaemann 65 J., Dahlhausen.

**Heirats-Gesuche**

Bess. Handw., 40 J. alt, sucht die Bek. e. jg. Dame zw. sp. **Heirat.** Witwe mit 1—2 Kindern angenehm. Ang. u. F G 60513 an die Gesch. d. Z.

**Verloren**

Goldene Uhrkette v. Bieberstr.—Bahnhof — Ottostr. — Altenbochum verlor. gegangen. Gegen Belohnung abzugeben a8760) Schellstr. 8.

**Entlaufen**

Dobermann, „Castor", braun, auffall. gr. u. stark, am 6. 3. abhanden gek. Vor Ankauf w. gewarnt! Wiederbr. hohe Belohn. zugesichert! Jos. Linz u. Sohn, Bahnhofstr. 23. Fernruf 2950.

**Leere Kisten**

billig zu verkaufen. Küchenhaus Berbalk Bochum, Obere Marktstr.

**Kapitalien**

5—6000 Mk. an erster Stelle auf Geschäftshaus in d. Nähe d. Hauptbahnhofs geg. zeitgem. Zinsen von Selbstgeber gesucht. Ang. erb. u. K S. 60579 Gesch. d. Z.

---

**Briefmarken**

Große preiswerte Auswahl
Einzelmarken-Sätze-Pakete
Alle Sammlerbedarfsartikel
Album Schwaneberger Schaubeck Ka-Be
Neueste Kataloge von SENF & Michel

**Staatl. Lotterie-Einnahme**
Humboldt- und Schillerstraßen-Ecke.

---

**Simon Cohn, G. m. b. H.**
Wiemelhauserstraße 19—21. Fernruf 2297 u. 731.
kaufen laufend:

**Lumpen, Papier-Abfälle.**

Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns, Händlern besondere Vorteile zu bieten.

---

**Bekanntmachung.**

Auf die Bekanntmachung im Gitterkasten der Gemeindebüros Hordel, Riemke und Bergen betr. Eichtermin in den Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen wird hingewiesen.

Amt Hordel in Bochum,
den 3. März 1924. MA7
Der Amtmann: Lückel.

---

**Nähmaschinen**

in allen Ausstattungen liefert zu billigen Preisen. Bequeme Zahlungen bei geringer Anzahlung und monatl. Teilzahlungen auf 1½ Jahr. Gebrauchte Nähmaschinen, gut nähend, 20 Bill. Mark.

**W. Langohr, Bochum**
Kronenstraße 49. II. Etage.

---

**Drehstrommotoren**

erstkl. Fabrikat, ab Bochum:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ½ PS, 220/380 V. | | 49,50 | Bill. |
| 1 | „ „ „ „ | 61,50 | „ |
| 1,5 | „ „ „ „ | 74,50 | „ |
| 2 | „ „ „ „ | 85,50 | „ |
| 3 | „ „ „ „ | 142,00 | „ |
| 4 | „ „ „ „ | 165,00 | „ |
| 5 | „ „ „ „ | 196,00 | „ |
| 6 | „ „ „ „ | 228,00 | „ |
| 7,5 | „ „ „ „ | 244,00 | „ |

**Carl Breuer Nachf.,** Bochum,
Elektrotechnische Fabrik. a8894
Tel. Nr. 2340. Vierhausstr. 75.

---

**Gnadengesuche**
**Strafaufschubsgesuche**
fertigt sachgemäß an
Rechtsbüro **Schmidt,** Albertstr. 25.

---

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem **Hals-Jucken.** Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." Dazu Zuckoor-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

---

**Äußerst günstiges Angebot**

Um einen Teil dieser Waren zu räumen, biete ich spottbillig an:

| | | Billionen |
|---|---|---|
| Corned beef | allerf. Qual. ganze Büchse 5½ Pfd. | 2.50 |
| | ausgewog. à Pfd. | 0.48 |
| Sülze Ia. | 2 Pfd.-Büchse | 1.20 |
| Rotwurst | prima 2 Pfd.-Büchse | 1.40 |
| Nierenfett | à Pfd. | 0.45 |
| Feines Würstchen | ganze Büchse 50 Paar | 8.00 |
| | Paar | 0.17 |
| Geschälte Erbsen Ia. | à Pfd. | 0.20 |
| Kammerseife | 200 Gr.-St. | 0.17 |

**Julius Heiermann**
**Laer** bei Bochum,
Friedrichstraße 14.

---

**Leinöl**

Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.

**Lackfarbe**
½ kg Büchse 1,200 Bill. Mk.

**C. Bohlmann**
Kortumstr. 4

---

Graues Frühjahrs-Jackenkleid Gr. 42—44, blaues Jackenkl. f. 1. Mädchen billig zu verk. (60548) Waldstr. 95 I.

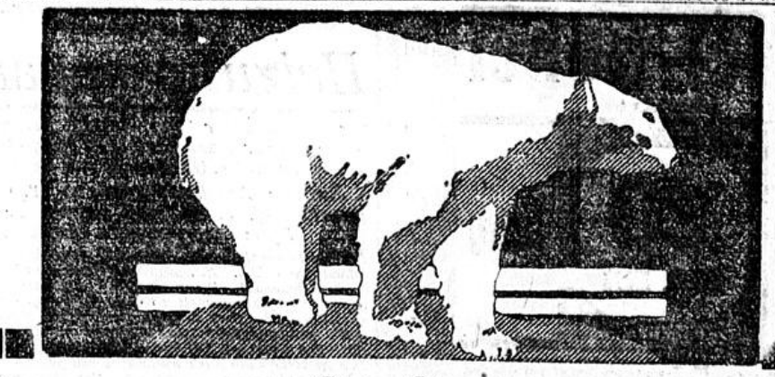
Schreibmaschine mit Tisch zu verk. Ang. u. F S 60529 an d. Geschst. d. Z.

Woll-Jumper m. Mütze f. 10 Mk. zu verkaufen. (60574 links. Kreuzstr. 17. 1. E.

1 heller Knabenanz. 1 Gasherd m. Sch. 1 Kleiderschr. 2tür. 1 kleiner Tisch zu verkaufen. (60627 Viktoriastr. 11. I. E.

Ger. Herd zu verkaufen. Ku bes. vorm. 12 bis 1½, abds ab 6. Uhlandstr. 73. I.

---



**Großer Räumungs-Verkauf!**

**Heute 2. Tag!**
**Schluß Sonnabend!**

**Pelzhaus Jul. Offszanka**

Tel. 1638 **nur** Bochum, Buddenbergstraße 10 Gegr. 1858.

---

**Wie man sich bettet, so schläft man.**

**Jeder kann sich bei mir von der Richtigkeit überzeugen.**

Ich fertige sämtl. Oberbetten, Plümos, Kissen, Unterbetten 2c. im Beisein der Kundschaft an, die Daunen u. Federn werden in Gegenwart des Käufers gefüllt u. gewogen, so daß jeder mit seinem Einkauf bestens zufriedengestellt ist.

Ich empfehle besonders mein großes Lager in **Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Bettwäsche, Reformunterbetten, Patentrahmen, Metall- u. Holzbetten.**

**Mein Daunenbett „Frauenstolz" ist ges. ges.**

**Lindaus Betten-Spezialhaus** Humboldtstraße 2
gegenüber Möbelhaus Schniewind. 2823

Reinigung gebrauchter Betten fachgemäß und billig. Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

# DEUTSCHLANDFAHRT 1924

# DUNLOP CORD – hat das Wort:

**75%** der, aus eigener Ueberzeugung, auf Dunlop Cordreifen gestarteten Fahrer — kommen an's Ziel.

**Über Schnee und Eis — auf schlechtesten Straßen** **ca. 3200 Km** **Fünf goldene Plaketten als höchste Auszeichnung!**

1194

**Die Weltmarke „DUNLOP" bürgt für Qualität!**

---

Auf

## Kredit!

**Küche Edith**

Anzah 35 Billion. Mark lung

**Küche Irmgard**

Anzah 50 Billion. Mark lung

**Einzel-Möbel**

aller Art

Anzah 20 Billion. Mark lung

**Kleine Abzahlung**

**Kredit erhält jedermann.**

Möbelhaus

**M. Tolcziner**

Bochum, Obere Marktstr. 38a.

---

## Bestecke

*Unübertroffen in Qualität, in großer Auswahl, zu denkbar günstigsten Preisen*

*Einzelbestecke*
*Compl. Garnituren*
*Besteckergänzungen*

**Paul Schrader**

*Fachgeschäft für Gold- u. Silberwaren*
*Gegr. 1891*

*ABC- u. Humboldtstraßen-Ecke*

---

Auf

## Teilzahlung

gegen bequeme

## Abzahlung

**Anzüge**
für
Herren, Burschen u. Konfirmanden, Paletots, Covercoats Regenmäntel, Hosen

**Mäntel**
für LG25
Damen und Kinder, Blusen, Röcke, Kleider, Jumper und alle Manufakturwaren.

**Credit erhält Jeder!**

**S. Gärtner & Co.**

Bochum, Hellwegstrasse 9.

---

**Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anthrazit Koks u. Brikets**

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

**Bochumer Kohlen-Kontor**

Bochum. Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

---

Spezialität: 60413

## Wasser-Motor * Wasch-Maschinen.

Konkurrenzlos billig. — 5 Jahre Garantie. — Verlangen Sie Offerte
**G. Döpelheuer, Bochum, Marienstraße 21a.** Tel. 2766.

---

**Haben Sie Bedarf in Bestecke, so kaufen Sie vorteilh. bei** **Homborg** Bochum, Hochstraße 2.

---

## AUG. HEMPELMANN

*BOCHUM :-: JÄGERSTRASSE 4*

*Apparatebau, Centralheizungen u. gesundheitstechnische Anlagen, Vulkanisierapparate, Funierapparate*

## *Heizungsapparate*

*für Warmwasser und Dampf, erzeugt durch Kohlen- oder Karbidgas, hat folgende Vorzüge gegen alle ander. Gasheizapp. für Centralheizung*

*1. Billigste Anschaffungskosten. 2. Geringsten Raumbedarf. 3. Billigstes Heizmaterial. 4. Billigste und schnellste Bedienung.*

*Bei Geschlossenheit des Apparates einen Dampfdruck von mindestens 4 Atm. In 7 Minuten vollständig trocknen Dampf (nicht Schwaden). Der Wasserinhalt der Vorwärmer gegenüber der Heizkammer ist so eingestellt, daß ein unbedingt schnelles Bilden von heißem Wasser und Dampf erfolgen muß. Die abziehenden Gase sind noch so heiß, daß dieselben noch eine Etage als Kaltform-(Kanalheizung) heizen können. Der Apparat kann auch mit Karbidgas geheizt werden, wo kein Kohlengas vorhanden ist. Der Apparat ist überall leicht anzubringen.*

---

**Kyffhäuser-Technikum** Frankenhausen.
Ingen.- u. Werkm.-Abtlg. f. allg. u. ldw. Maschb., Elektrot. Flugtechn. u. Eisenhochb. Groß. Versuchsanl. u. Labor.

**Gleichstrom-Motor**
½ PS., 220 Volt, norm. Tourenzahl, umständeh. preisw. zu verkaufen.
Fürstenstr. 33, pt.

---



**Köstritzer Schwarzbier**

enthält mehr Nährwert als eine Menge teurer Nährpräparate. Täglich genossen, ist Köstritzer Schwarzbier das beste Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke, Blutarme und stillende Mütter. Wegen der stärkenden und belebenden Wirkung von den Aerzten allgemein geschätzt und empfohlen. Als Hausgetränk sollte deshalb Köstritzer Schwarzbier in jeder Familie zu finden sein.

Lieferung ab 10 Flaschen frei Haus.
K. Schepp, Mauritiusstr. 17. Tel. 2491.

---

Versuchen Sie

## Vogelsang's

**3 Spezialitäten:**

Prima alter Korn

Alter Kornbranntwein, garantiert 2jähriger, reiner Kornbrand,

Feinst. Doppelkorn garantiert 2jähriger, reiner Kornbrand, dem Weinbrand ebenbürtig, zu **niedrigsten Tagespreisen.**

Außerdem empfehle ich in nur bester Qualität:

**Weinbrand, Rum, Feine Liköre**

nur erstklassiger Firmen, **zu niedrigsten Tagespreisen.**

Man besichtige die Ausstellung **Alleestraße 24 a,** gegenüber dem Gußstahlbahnhof.

---

Spezialität:

## Doppelfeder-Corsets

Unverwüstliche Einlagen,
Allerbeste Drellstoffe,
Hervorragend gute Formen,
Vorrätig bis Weite 100 cm.

**Corsethaus Imperial**

Bochum, Friedrichstr. 2
Ecke Wilhelmsplatz.

---



**Kinos-, Proj.-Apparate**

**Gesamt-photobedarf**

**Reparaturen erstklassig billigst**

**Wegener & Hamer,** Kortumstr. 8. Tel. 2563

---

**Bindfaden**
**Seilerwaren**
**Polstermaterialien**
**Möbelstoffe**

**Puth & Freesen**

Teleph. 1923. Großhandlung. Blücherstr. 11.

---

**„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,**

Auswurf, Nachtschweiß, Rückenstiche und Brustschmerz hörten auf!" – „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch" – „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein" – So und ähnlich lauten die fast tägl. eingehenden, schon zu tausenden vorliegenden Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden über die Wirkung unserer

**Rotolin-Pillen**

Erhältlich in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.

*!! Hals- und Lungenleidende !!*

erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
**„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.**

---

**Carl Hackert**

Feinbäckerei

**Bochum, Hellweg 4**

Spezial-Geschäft für

**Brötchen**
**Zwieback**
**Weißbrot**
**Pumpernickel**

---

Auf

## Teilzahlung

erhalten Sie

**Anzüge, Schlüpfer, Damen-Mäntel, Damen-Kleider, Anzugstoffe, Hosen, Schürzenzeuge, Leinen, Bettzeuge,** schöne Frottees

bei

**Jos. Neumann**

**Bochum, 49 Roonstraße 49**

a8767

---

**Tipografec** (ges. gesch.) Marke ist das bewährteste und natürl. Blutreinigungs - Mittel.

**Viele tausend Dankschreiben vorhanden.**

Dieser Tee ist bei allen Krankheiten anzuwenden welche vom Blut abhängen.
Ein Paket Bill. 1.–, Porto extra, bei 6 Paketen oder darüber portofrei gegen Nachnahme.
Alleinige Fabrik gegr. 1914.

**Thüringer Teefabrik Herrmann A. Müller**
Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

---

**Versuchen Sie meinen Kindernähr-**

## Zwiebak

Derselbe wird unter Verwendung von nur feinster Süßrahmbutter sowie frischen Landeiern hergestellt und wird auf die Fabrikation desselben die größte Sorgfalt verwendet.

**Alwys Goulmot**

Bochum, Kirchstraße 5. LG3

Eigene Dampfzwieback-Röstanlage.

---

**Voll-Reifen** und LG52 **Pneumatiks**

zu Listenpreisen, ohne Zollaufschlag abzugeben

**Kraftwagen-Handels-Ges.** m. b. H., Bochum, Wittenerstraße 102

---

ff. westfälischer

**Pumpernickel**

**Westfalia**

ganz und geschnitten

**Feinbäckerei Carl Hackert**

Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.

**Bochum, Hellwegstr. 4**

# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Langfristige Kredite für die Landwirtschaft.

Die Einführung der Rentenmark beseitigte zwar die Gefahr der Geldentwertung, aber der Landwirt mußte, um die Steuern aufbringen zu können, in aller Eile große Teile der Ernte und des Viehbestandes verkaufen. Das Massenangebot, welches auf den Markt geworfen wurde, drückte natürlich den Preis der landwirtschaftlichen Produkte sehr stark. Das Ergebnis war, daß sehr viele Landwirte auch jetzt im Frühjahr wieder ohne genügendes Betriebskapital dastanden und daß es ihnen vor allem wieder an dem nötigen Geld für den Ankauf von Düngemitteln fehlte. Prof. Wagner (Darmstadt) hat auf Grund seiner zahlreichen Versuche berechnet, daß bei Roggen eine Volldüngung mit 1½ Doppelzentner schwefelsaurem Ammoniak, 2 Doppelzentner Thomasmehl der Superphosphat und 6 Doppelzentner Kainit pro Hektar durchschnittlich einen Mehrertrag von 10,3 Doppelzentner Roggen bewirkt, während bei Kartoffeln eine Düngung mit 3 Doppelzentner schwefelsaurem Ammoniak, 2 Doppelzentner Superphosphat, Thomasmehl oder Rhenaniaphosphat und 4 Dz. 40prozentigem Kalidüngesalz einen Mehrertrag von 67 Dz. Kartoffeln pro Hektar erwarten läßt. Nimmt man an, daß der Düngemittelverbrauch der deutschen Landwirtschaft, der im Düngerjahr 1922/23 5,9 Millionen Dz. Stickstoff, 3,0 Millionen Dz. Phosphorsäure und 7 Millionen Dz. Reinkali betrug, sich im laufenden Jahre auch nur um ein Viertel verringern würde, so bedeutet dies mit Sicherheit einen Ernteausfall von 35 Millionen Dz. Getreide bezw. 55 Millionen Dz. Kartoffeln. Die verzweifelte Lage, in welche unser Volk dadurch gebracht werden würde, ist in ihren schrecklichen Folgen nicht auszudenken.

Von diesem Standpunkt aus gesehen, hört die Frage der Beschaffung der Düngemittel auf, eine reine Frage der Landwirtschaft zu sein, sondern wird zu einer Frage der Allgemeinheit, an deren Lösung alle das größte Interesse haben. Die Preise der künstlichen Düngemittel sind zum größten Teile bereits nicht unbeträchtlich unter die Friedenspreise herabgesetzt worden, sodaß die Rentabilität der Düngung auch bei den jetzigen niedrigen Preisen der landwirtschaftlichen Produkte gewährleistet ist. Dem dringenden Wunsche der Landwirtschaft entsprechend hat das Kalisyndikat sich jetzt zu der außerordentlichen Maßnahme entschlossen, die erforderlichen Kredite für den Bezug der Kalisalze selbst zu gewähren. Die Verkaufsbedingungen des Kalisyndikats lauten jetzt dahin, daß allen kreditbedürftigen Landwirten Kalisalze aller Sorten mit einer achtmonatigen Zahlungsfrist — also gegen Zahlung nach der Ernte — zu einem niedrigen Zinssatz zur Verfügung gestellt werden, der nur 60 Prozent des jeweiligen Reichsbankdiskonts beträgt. Das Kalisyndikat räumt den Landwirten durch diese Kreditgewährung ganz außerordentliche Vorteile ein. Der Landwirt, der Kali verwendet, ist in der Lage, Geld, welches er zu einem Zinssatz von 6 Prozent gelichen bekommt, so anzulegen, daß er nach Abzug seiner Unkosten auf die zehnfache Verzinsung rechnen kann. Die Kreditgewährung gilt allerdings nur für Aufträge, welche dem Kalisyndikat zur prompten Lieferung bis zum 31. März 1924 vorliegen.

## Vom Zementverband.

**Bochum**, 10. März.

In der heutigen Gesellschafter-Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes erklärten die Wicking-Werke, daß sie dem Abschluß eines Kartellvertrages mit der Firma Schlenkhoff ihre Genehmigung nicht geben könnten, daß sie vielmehr den bedingungslosen Wiedereintritt des Werkes Schlenkhoff in den Verband verlangen müßten, widrigenfalls würden sie den Verbandsvertrag auf Grund der Kartellverordnung mit sofortiger Wirkung kündigen. Der Vertreter des Werkes Schlenkhoff erklärte dagegen, daß er mit seinem Aufsichtsrat Rücksprache nehmen müsse, aber seinen definitiven Bescheid wohl bis zum nächsten Tage in Aussicht stellen könne. Infolgedessen wurde die heutige Gesellschafter-Versammlung des Verbandes auf Dienstagvormittag vertagt.

## Der Erfolg der Leipziger Messe.

Die am Samstag beendete Leipziger Frühjahrsmesse hat die auf sie gesetzten Erwartungen von Handel und Industrie weit übertroffen. Besonders zeigte die Technische Messe Höchstleistungen der deutschen Technik auf allen Gebieten. Die Messe verzeichnete die bisher noch nicht erreichte Zahl von 170 000 Meßbesuchern. Vom Ausland hatten besonders auch die großen amerikanischen und englischen Einkaufsfirmen ihre Vertreter entsandt. Die Messe ergab ein außergewöhnlich gutes Bedarfsgeschäft, das durch die Verständigung von Ausstellern und Einkäufern in der Preis- und Kreditfrage wesentlich gefördert wurde. Der Warenumsatz in mittleren und ersten Qualitäten war besonders gut. Trotz der gewaltigen Besucherscharen wickelte sich der Meßverkehr sowohl in den Meßhäusern selbst, wie auch auf den Verkehrsstraßen glatt und reibungslos ab.

## Vom Geldmarkt.

b. **Erhöhte Steuerzahlungen bei nichtfestgesetztem Steuerkurs.** Voraussichtlich Ende des Monats soll ein Nachtrag zum Steuerkurszettel erscheinen, in dem etwa noch nachträglich ermittelte Steuerkurse veröffentlicht werden. Als Zahlung auf die Vermögenssteuer, die am 29. Februar fällig war, ist, da bis zu diesem Tage ein Steuerkurswert für diese Aktie noch nicht festgesetzt war, ist grundsätzlich das Sechsfache des zweiten Teilbetrages der Brotversicherungsabgabe zu entrichten. Der Finanzminister hat sich jedoch in seinem Runderlaß vom 16. Februar damit einverstanden erklärt, daß Gesellschaften, für die der Steuerkurs des Wertes zwar noch nicht festgesetzt worden ist, deren Anteile aber amtlich notiert oder im freien Verkehr festgesetzt werden, für diese Vorauszahlungen, die zuletzt im Jahre 1923 notierten Kurse zu Grunde legen können.

* **Für die Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer.** In Berlin fand am Samstag im großen Saale der Singakademie eine eindrucksvolle Kundgebung für eine Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer statt. Die Ausführungen der Vertreter von Börse, Handel und Industrie fanden lebhaften Beifall. In einer Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, kamen u. a. folgende Wünsche der Versammlung zum Ausdruck: „Die Versammlung ist darin einig, daß die im Verordnungswege eingeführten Zuschläge zu den Börsenumsatzsteuersätzen, insbesondere diejenigen für Umsätze in Dividendenwerten, vom Verkehr und von der Wirtschaft unter keinen Umständen länger getragen werden können. In ihrer Fortgeltung sieht die Versammlung vor allem eine schwere Behinderung der Kapitalbeschaffung für Industrie, Handel und Gewerbe, außerdem aber auch für weite Kreise der Bevölkerung eine Beeinträchtigung der sachgemäßen Vermögensverwaltung, denn eine solche ist undenkbar, wenn infolge der Höhe der Spesen jede Aenderung der Kapitalanlage mit empfindlichen Verlusten verbunden ist. Durch die Aufrechterhaltung der übermäßigen Sätze beraubt sich die Reichsfinanzverwaltung der erhöhten Einnahmen, die ihr bei einer erträglicheren Gestaltung der Steuer aus den erhöhten Umsätzen zufließen würden. Die Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz und die Gefährdung der Steuerkraft zahlreicher Bank- und Maklerfirmen, sowie großer Schichten der Bankangestelltenschaft hat die unmittelbare oder mittelbare Schädigung wichtiger Interessen der Allgemeinheit zum Gefolge."

* **Vom Franken.** Der „Matin" schreibt: „Wir werden uns darauf gefaßt machen müssen, daß die Offensive gegen den Frank künftig mehr von Neuyork, als von Amsterdam aus einsetzen wird. Zahlreiche amerikanische Banken verkaufen Franken auf dem Arbitragewege über Amsterdam. Im übrigen ist von außenpolitischen Gesichtspunkten aus unsere Lage durchaus nicht günstig. Der Briefwechsel zwischen Poincare und Macdonald hat in den Vereinigten Staaten keinen günstigen Eindruck gemacht. Die Pariser Börse steht im Zeichen vollkommener Ungewißheit, wir müssen uns auf weitere Ueberraschungen gefaßt machen. Die Baissiers, die bei dem ersten Geschäft so gut verdient haben, werden im Gefühl des sicheren Gelingens dasselbe Manöver gegen unsere Währung wiederholen."

*

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zuteilg. | 10. März Geld | 10. März Brief | 8. März Geld | 8. März Brief | Höch Stand | Münz parit. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | Guld. | 2% | 156,61 | 157,39 | 156,61 | 157,39 | 1625 | 1.75 |
| Argentinien | Pes. | 3% | 14,25 | 14,35 | 1,435 | 1.445 | 1896 | 1.70 |
| Belgien | Frank | 3% | 13,97 | 14,03 | 13,67 | 13,73 | 199 | 0.80 |
| Norwegen | Kron. | 3% | 56,56 | 56,84 | 56,86 | 57,14 | 638 | 1.120 |
| Dänemark | „ | 3% | 65,34 | 65,66 | 65,93 | 66,27 | 753 | 1.120 |
| Schweden | „ | 3% | 109,73 | 110,27 | 109,72 | 110,28 | 1137 | 1.125 |
| Italien | Lire | 3% | 17,36 | 17,84 | 17,96 | 18,04 | 192 | 0.81 |
| England | Pfund | 2% | 17,955 | 18,045 | 18,005 | 18,095 | 18354 | 20.45 |
| Amerika | Doll. | 1% | 4,19 | 4,21 | 4,19 | 4,21 | 4189 | 4.21 |
| Frankreich | Frank | 2% | 15,76 | 15,84 | 15,96 | 15,64 | 231 | 0.80 |
| Schweiz | „ | 2% | 72,42 | 72,73 | 72,42 | 72,78 | 750 | 0.80 |
| Spanien | Pes. | 3% | 51,17 | 51,53 | 50,37 | 51,13 | 550 | 0.88 |
| Deutsch-Oest. | Kron. | 15% | 6,18 | 6,22 | 6,38 | 6,42 | 62 | 0.81 |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — | — |
| Tschech.Slow. | Kron. | 2% | 12,21 | 12,29 | 12,21 | 12,29 | 125 | 0.850 |
| Ungarn | „ | 100% | 6,18 | 6,22 | 6,18 | 6,22 | 220 | 0.180 |

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten, Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Die Berliner Börse am 11. März sehr matt.** Die Effektenbörse bot bei Beginn der neuen Woche ein sehr unerfreuliches Bild. Käufer haben sich in größerer Zahl nicht eingestellt, dagegen scheinen die spekulativen Abgaben auf den Kursstand zu drücken. Zum Teil erklärt man sich die ungünstige Erscheinung damit, daß die Kundgebung am Samstag die abschreckende Wirkung der hohen Umsatzsteuern noch stärker zur Erkenntnis gebracht habe. Außerdem wirkte die Verstimmung über die gespannte innerpolitische Lage und die außenpolitischen Schwierigkeiten der Regierung durch die erneute Forderung der Militärkontrolle nachteilig ein. Am empfindlichsten wurden von vornherein natürlich wieder Montanwerte betroffen, die auch das hauptsächlichste Objekt der Baisse zu bilden scheinen. Auf diesem Umsatzgebiet ergaben sich für Deutsch-Lux, Gelsenkirchener, Harpener, Hohenlohe 5 Prozent übersteigende Verluste. Auch Deutsche Kaliwerte gingen in gleichem Umfange zurück. Im Verhältnis hatten auch die Werte der anderen Märkte ähnliche Einbußen zu verzeichnen. Von Maschinenaktien war die feste Haltung der Berlin-Anhalter Maschinen- und Berlin-Karlsruher Industrie hervorzuheben. Auch Hartmann-Maschinen und Humboldt sowie Motorenfabrik waren gut gehalten. Der Bankenmarkt wurde ungünstig beeinflußt durch ein Gerücht, daß in der morgigen Bilanzierung der Berliner Handelsgesellschaft die Zusammenlegung der Aktien von 3 auf 1 vorgeschlagen werden soll. Berliner Handelsgesellschaft verloren über 5 Prozent.

* **Essener Börse am 11. März gleichfalls abgeschwächt.** Die rheinisch-westfälische Kuxenbörse eröffnete die neue Börsenwoche in etwas abgeschwächter Haltung. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Man hörte im allgemeinen überwiegend nur Briefkurse nennen.

*

## Von den Warenmärkten.

**Amtliche Produktennotierungen.**
(Preise in Billionen!) Berlin, 10. März 1924.

| 1000 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 160—165 | Raps | 295 |
| Roggen märk. | 128—135 | Viktoriaerbsen | 27,00—28,50 |
| Sommergerste | 170—182 | Kleine Erbsen | 17,00—18,00 |
| Hafer märk. | 112—120 | Futter-Erbsen | 12—13 |
| schlesische | — | gelbe Lupinen | 16—16,50 |
| Mais, La Plata | | Seradella alt | 14—15.00 |
| ab Hamburg | — | Rapskuchen | 10.20 |
| Weizenmehl 1) | 24,50—26,50 | Leinkuchen | 22—23 |
| Roggenmehl 1) | 20.50—22.75 | Trock. Schnitzel | 8,30—8.40 |
| Weizenkleie 1) | 9.80—10.00 | Torfmelasse | 8.30—8.50 |
| Roggenkleie 1) | 7.50—7.70 | Kartoffelflocken | 17.50—17.75 |

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt hielt die Geschäftsstille an. Von keiner Seite zeigte sich wesentlicher Bedarf, was man für Getreide damit erklärt, daß die Reichsgetreidestelle bei ihrem Angebot die Nachfrage befriedigt. Das Angebot vom Inlande war gering bei aufrechterhaltenen Preisforderungen. Gerste litt unter vermehrtem Angebot in besseren Sorten. Hafer wurde nur in feinsten Sorten nach der Küste etwas begehrt. Während für Mehl sich kein Interesse zeigte, war Kleie begehrt und fest.

h. **Dortmunder Großviehmarkt**, 10. März. Auftrieb: 223 Stück Rindvieh, 685 Kälber, 113 Schafe, 1206 Schweine. Zentnerpreis Lebendgewicht in Billionen Mark: Ochsen 30—50, Bullen 28—46, Färsen und Kühe 20—55, Jungvieh —, Kälber 30—45, Schafe 30—55, Schweine 60—84. Langsames Geschäft.

h. **Essener Viehmarkt**, 10. März. Zum Großviehmarkt waren aufgetrieben: 400 Stück Großvieh, hiervon 76 Ochsen und 60 Bullen, ferner 224 Färsen und Kühe, 40 Stück Jungvieh, 1148 Kälber, 65 Schafe und 2139 Schweine. Im Großhandel wurden gezahlt je 100 Pfd. in Billionen Mark für Lebendgewicht: Ochsen 35—52, Bullen 30—42, Färsen 25—52, Jungvieh 25—35, Kälber 30—65, Weidemastschafe 35—50, Schweine 55—72. Das Geschäft war langsam. Bei Schweinen verblieb Ueberstand.

* **Die Breslauer Messe.** Die Messe vom 9. bis 13. d. Mts. ist gestern vormittag eröffnet worden. Der Andrang der Aussteller war bis zum letzten Augenblick außerordentlich groß, trotzdem seit Wochen keine Mög-lichkeit bestand, Stände zu vermieten. Der Verkehr setzte ziemlich lebhaft ein.


**Droste & Tewes, Bankgeschäft**
Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3530, 3531, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

**Kohlenwerte.**
Wir sind unter Vorbehalt für

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| Admiral | 3000 | 4250 | Beckerkohle | 10.— | 11.— |
| Alte Haase | 1700 | 1900 | Blankenburg | 6.— | 6.50 |
| Caroline | 2000 | 3000 | Carl Friedrich | 3.75 | 4.25 |
| Carolus Magnus | 6000 | 7000 | Dahlbusch | 51.— | 54.— |
| Constantin d. Gr. | — | 34000 | Lothringen | 85.— | 95.— |
| Deutschland | 510 | 600 | Montania | 2.50 | 3.— |
| Diergardt | 5000 | 5500 | Niederrh. Brgw. | 11.75 | 12.50 |
| Dorsten | — | — | Ruhrkohle | 4.50 | 5.25 |
| Ewald | — | 38000 | Webco | 9.— | 10.— |
| Glückh. Friedhff. | 700 | — | | | |
| Glückauf Segen | 3500 | 4000 | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Gottessegen | — | — | Bellerhammer | 950 | 1100 |
| Graf Bismarck | 37000 | 43000 | Bernhardshall | 425 | 525 |
| Graf Schwerin | — | 12000 | Bruckd.-Nietleb. | 5000 | 6000 |
| Heinrich | 4000 | 5000 | Glimmerode | 900 | 1100 |
| Helene & Amalie | — | — | Gute Hoffnung | — | 4500 |
| Joh. Deimelsberg | 4000 | 5000 | Humboldt | 1800 | — |
| König Ludwig | 26000 | 32000 | Leonhardt | 6500 | 8250 |
| Langenbrahm | — | 15000 | Lucherberg | — | 1800 |
| Märs | 3250 | 3500 | Michel | 6500 | 8000 |
| Richard I | 50 | — | Oskarssegen | 1100 | 1250 |
| Schürb & Charlb. | 1900 | 2400 | Providentia Akt. | — | — |
| Trappe | 1400 | 1500 | Vesta | — | 5500 |
| Trier I-III | 12500 | 13500 | Zukunft Akt. | 48 | 52 |
| Westfalen | 3000 | 3750 | | | |
| Wilh. Mevissen | 7500 | 9000 | **Verschiedene Werte** | | |
| **Kohlen-Aktien** | | | Elsa Zement | 8.— | 9.— |
| Adler Kohle | 16.— | 18.— | Mansfeld | 12.50 | 13.— |
| | | | Mirko Cement | | — |
| **Kali-Kuxe.** | | | | | |
| Alexandershall | 8750 | 9750 | Meinerhausen | 280 | 320 |
| Alicenhall | 350 | 400 | Neusollstedt | 2000 | 3000 |
| Asse | 3600 | 4000 | Oberhof | 1150 | 1300 |
| Beienrode | — | 5000 | Ransbach | 1400 | 1600 |
| Bergmannsseg. | 9000 | 10500 | Reichsland | — | 100 |
| Bernsd., Burggr. | | | Reinhardsbrunn. | 1100 | 1300 |
| Reichskr. Rich. | 1300 | 1600 | Rössing-Barnten | 3500 | 4750 |
| Brnschw. Lüneb. | 1750 | 2750 | Sachsen-Weimar | 5500 | 6250 |
| Burbach | — | 15500 | Salzmünde | 3000 | 3500 |
| Buttlar | — | 600 | Schwarzburg | — | 1400 |
| Carlsfund | — | 4500 | Siegfried I | 2000 | 2800 |
| Carlshall | 1200 | 1600 | Siegfried Giesen | 7500 | 9500 |
| Desdemona | — | 4500 | Thüringen | 1600 | 1800 |
| Einigkeit | 2700 | 3000 | Volkenroda | 3500 | 4000 |
| Erichssegen | 3500 | 4250 | Walbeck | 3250 | 4500 |
| Felsenf.-Hupst. | 2250 | 2750 | Wilhelmshall | 6500 | 7500 |
| Friedrichroda | 1600 | 1900 | Wilhelmsh.-Ölsb | 700 | 1000 |
| Fürstenhall | 3500 | 4500 | Wintershall | 42000 | 46000 |
| Gebra | 3900 | 4300 | | | |
| Glückauf b. Sond. | 14000 | 16000 | **Kali-Aktien.** | | |
| Günthershall | 2250 | 2750 | Adler | 31 | 36 |
| Habichorst | 1000 | 1100 | Deutsche Kali | 50 | — |
| Hansa. Silberb. | 3000 | 4250 | Friedrichshall | 33 | 36 |
| Hedwigsburg | — | — | Hallesche Kali | 27 | 31 |
| Heiligenroda | 10500 | 13000 | Hannov. Kali | 28 | 32 |
| Heimboldshaus. | 1000 | 1300 | Heldburg-Vorz. | — | — |
| Heldrungen I | 550 | 650 | Kali-Industrie | — | — |
| II | — | — | Krügershall | 10.25 | — |
| Herfa-Neurode | 2100 | 2300 | Niedersachsen | 6.— | 6.50 |
| Heringen | 2400 | 2750 | Ronnenberg | — | — |
| Hermann II | 1100 | 1300 | Salzdetfurth | 27 | 32.— |
| Hildasglück | 1150 | 1250 | Steinförde | — | — |
| Hindenbg.-Köris | 7750 | 9000 | Teutonia | 33 | 37 |
| Hohenfels | 6000 | 8000 | Ummendorf | 1.75 | 2.25 |
| Hope | 3500 | 4250 | Wittekind | 5.— | 5.75 |
| Hugo | 8000 | 9000 | | | |
| Immenrode | — | — | **Erze.** | | |
| Johannashall | 2600 | 2900 | Henriette | 250 | 350 |
| Kaiseroda | 13000 | 16500 | Sachtleben | 9500 | 10500 |
| Mariaglück | 1550 | 1650 | Wilhelmine | — | — |
| Marie-Luise Max | 50 | 75 | Wolfram | 15 | 25 |
| | | | **Aktien ohne Börsennotiz** | | |
| Aachen. Thermal | 1.8 | 2.1 | Hansa-Lloyd | — | 1.90 |
| Ala | 0.150 | 0.200 | Herminghaus | 9.— | 10.— |
| Alberding | 1.3 | 1.6 | Isibau | 0.900 | — |
| Allgem. Hochbau | 1.1 | 1.5 | Isolierrohr | 0.900 | 1.— |
| Alsberg Gebr. | 5.50 | 7.50 | Jordan & Berger | 0.200 | 0.300 |
| Bad. Motorlok. | 0.800 | 1.— | Kabel Rheydt | — | — |
| „ Ige. | 0.800 | 1.— | Karaus | 0.800 | 1.— |
| Beckerstahl | — | — | Karstadt Rud. | 3.4 | 3.8 |
| Benz Motoren | — | — | Köln-Lindenthal | 4.75 | 5.25 |
| Chem. Krevel | 0.900 | 1.1 | Kraftfhrz. Vohw. | 0.800 | 1.2 |
| „ Oberkass. | — | — | Kupf. u. Mess. E. | 3.50 | 4.25 |
| „ Völler | — | — | Liebhold Cigarct. | 1.8 | 2.2 |
| „ Weitmar | 0.175 | 0.275 | Löwenstein Hugo | 0.400 | 0.450 |
| Contin. Hdelsbk. | — | — | Masch.-Kranbau | — | — |
| Deulig-Film | 0.300 | 0.600 | „ Wilhelmi | 2.3 | 2.6 |
| Dtsch. Niederl. B. | 0.180 | 0.240 | „ Nousser Oel | — | — |
| „ Lastauto | 3.7 | 4.2 | Norddtsch. Union | 1.— | 1.3 |
| „ Schiffsred. B. | — | — | Oese Ige. | 0.700 | 0.800 |
| „ Wald u. Holz | 0.275 | 0.325 | Papierfikhenanta | 0.300 | 0.400 |
| Dorstener Eisen | — | — | R.-Westf.-Elektr. | — | — |
| Dortm. Cement | 0.775 | 0.875 | „ „ Schachtb. V | — | — |
| „ Kabel | 0.175 | 0.225 | Remy Neuwied | 3.5 | 4.5 |
| „ Vulcan | 11.— | 12.5 | Rogler Lack. | 2.25 | 3.— |
| Eisenw. Heerdto. | 18.— | 22.— | Schiffsw. H. Koch | 4.— | 5.— |
| Eis.-Stahlw. Kreu | 1.6 | 2.2 | Sichel Jul. | 9.50 | 10.50 |
| „ „ Lün | 0.425 | 0.625 | Stock & Kopp | 0.850 | 1.1 |
| Enders-Metallen | 2.5 | 3.— | Gebr. Schöndorff | 5.75 | 6.50 |
| Gelsenk. Röhr. | 0.500 | 0.625 | Suddt. Oel | — | — |
| Gosselsnussb. | — | — | Tiag | — | — |
| Graf-Masch. | 0.900 | 1.2 | Trottmann | — | — |
| Greifwerke | 0.550 | 6.50 | Uerding. Waggon | — | — |
| Growag | — | — | Vema | — | — |
| Hagenkamp Pelz | — | — | Wibag | — | — |

**Salyrin** gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie** ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich. 143


## Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes**, Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 10. März 1924.

**Alles in Billionen.**

| Industrieaktien. | freitlg | zorlg. |
|---|---|---|
| Aachener Led | 6½ | 6.6 |
| „ Spinn. | 1.12 | 1.35 |
| Accumulator. Ha | 40.5 | 43.7 |
| Adler Portlandz. | 10.50 | 12.— |
| Adlerhütten Glas | 13.— | 16.— |
| Adler & Oppenh. | 110.— | 117.— |
| Adlerwerke | 3.— | 3.25 |
| A.-G. für Anilin | 15.5 | 16.25 |
| „ für Verkehr | 53.— | 55.— |
| Alexanderwerk | 3.50 | 4.1 |
| Allg. Elektr.-Ges | 11.25 | 12.5 |
| „ V.-Akt | 8.75 | 9.— |
| „ Häuserbau | 3.5 | 3.7 |
| Alsen Zement | 65.80 | 65.— |
| Amme Giesecke | 5.10 | 5.1 |
| Ammendorf. Pap | 6.30 | 7.— |
| Anglo Con. Guano | 35.— | 36.5 |
| Anh. Kohlen-Akt. | 26.— | 26.5 |
| Ankerwk. Hgstb. | 43.— | 44.— |
| Annabg. Steingut | 37.— | 37.— |
| Annen. Gussstahl | 20.— | 22.— |
| Apterbeck Bergb | —.— | —.— |
| Aschaffenb. Pap. | 28.50 | 29.5 |
| Augsb.-Nürnb. M | 34.— | 36.— |
| Bad. Anil. Sod.-W | 19.— | 19.75 |
| Balcke Maschin. | 8.50 | 10.5 |
| Baroper Walzw. | 31.— | 34.— |
| Basalt-Akt.-Ges. | 16.50 | 16.75 |
| Bast & Co. | 12.50 | 12.5 |
| Bay. Spiegelglas | 11.— | 11.5 |
| Bedburg Wollind | 19.— | 20.5 |
| Bemberg J. P. | 20.10 | 24.— |
| Bendix Holzbear | 9.— | 8.8 |
| Berg C. Eveking | 52.— | 52.75 |
| Berger J., Tiefb. | 5.75 | 6.5 |
| Bergmann Elekt. | 18.18 | 20.75 |
| Berl.-Anh. Masch | 9.75 | 11.— |
| „ Bautzener | —.— | 2.— |
| Berl. Gubenhutt. | 29.50 | 34.5 |
| „ Holzkompt. | 18.— | 20.— |
| Berl. Masch. Bau | 13.— | 18.— |
| Berth. Messing | 15.— | 15.1 |
| Berzelius Bergw. | 11.— | 11.— |
| Beton- u. Monierb | 2.10 | 2.3 |
| Bielef. Masch. Web | 65.— | —.— |
| Bing Met., Nürnb. | 4.12 | 5.— |
| Bismarckhütte | 58.— | 60.5 |
| Bochum. Gussst. | 60.— | 64.— |
| Böddingh. Reim. | 2.— | 1.8 |
| Bohler & Co., G. | 52.— | 52.— |
| Bösperde N. Walz. | 10.— | 10.12 |
| Brauck. u. Brik. | 30.90 | 33.— |
| Braunsch. Kohle | 29.— | 36.— |
| Breitenb. Portl. | 5.60 | 5.6 |
| Brem. Besigh. Öl | 31.75 | 32.75 |
| „ Linoleum | 13.— | 18.— |
| „ Vulkan | —.— | 85.— |
| „ Wollkämm | 89.90 | 98.— |
| Brown Bro. & Co. | —.— | —.— |
| Büchner-Werke | 7.— | 6.5 |
| Buderus Eisen | 19.— | 20.75 |
| Busch, Lüdensch | 16.— | 11.5 |
| „ Wagg. V.-A. | 14.— | 14.25 |
| Butzke Metallind | 14.25 | 14.75 |
| Byk-Guldenwke. | 3.80 | 4.5 |
| Calmon Asbest | 1.75 | 1.8 |
| Capito & Klein | —.— | 43.25 |
| Carlsh. Altwass. | —.— | —.— |
| Caroline Braunk. | 87.— | 88.5 |
| Charlottenhütte | —.— | —.— |
| Charl. Wasser | 26.— | 27.5 |
| Chem. Buckau | 91.75 | 92.— |
| „ Griesheim | 15.75 | 17.— |
| „ Grünau | 14.— | 15.1 |
| „ Ind. Gels. | 96.— | 109.— |
| „ v. Heyden | 6.— | 7.— |
| „ Weiler | 16.— | 17.— |
| „ Albert | 65.50 | 67.5 |
| Chillingworth | 4.— | 4.3 |
| Concordia | 53.— | 55.5 |
| „ Spinn. | 4.— | 4.25 |
| Consolidation | —.— | — |
| Contin. Cautsch. | 9.25 | 9.— |
| Daimler Motoren | 4.50 | 5.— |
| Delmenhorst Lin | 15.— | 16.5 |
| Dessauer Gas | 25.— | 26.5 |
| D.-Atl. Telegr. | 22.60 | 26.— |
| D. Babc. & Wilcox | 43.— | 43.— |
| Dtsch.-Luxemb. | 50.— | 50.25 |
| Dtsche. Asphalt | 7.12 | 7.25 |
| „ Eisenb. Sig | 6.12 | 6.— |
| „ Erdöl | —.— | 57.75 |
| „ Fenstergl. | 2.80 | 2.7 |
| „ Gussstahlk | 6.75 | 6.75 |
| „ Jute-Spinn | 40.— | 43.— |
| „ Kabelwerk | 2.— | 2.25 |
| „ Kaliwerke | 53.— | 29.— |
| „ Masch.-Fab | 7.75 | 8.25 |
| „ Schachtbau | 83.75 | 94.— |
| „ Spiegelgl. | 21.— | 22.75 |
| „ Steinzeug | 9.— | 13.25 |
| „ Tel. u. Kab. | 4.— | 4.25 |
| „ Wollwaron | 7.10 | 9.25 |
| „ Eisenh. | 7.40 | 7.87 |
| Dippe Maschinen | 2.4 | 2.4 |
| Donnersmarckh. | 125.— | 135.— |
| Dörffler Oskar | 4.85 | 5.1 |
| Dresdner Gard. | 4.70 | 4.7 |
| Dürener Metallw | 100.— | 110.— |
| Dürkopp-Werke | 27.— | 30.— |
| Düsseld. Eis.-B. | 14.— | 13.— |
| „ Eisenh. | 22.— | 30.— |
| „ Kammgarn. | 72.— | 73.— |
| „ Masch. | 7.50 | 8.87 |
| Dyckerh. & Wid. | 5.60 | 5.25 |
| Dynamit Nobel | 9.12 | 9.62 |
| Eckert Maschin. | 25.— | 25.— |
| Egestorff Salzw. | 15.— | 16.— |
| Eintracht Kohl. | 70.— | 73.— |
| Eiseng. Velbert | 17.— | 18.8 |
| Eisenmatthes | 5.75 | 6.— |
| Eisenwerk Kraft | 27.— | 30.— |
| Elberfeld. Farb. | 18.60 | 19.5 |
| „ Kupfer | 3.30 | 3.3 |
| Elektra, Dresden | 1.80 | 1.4 |
| Elektr. Lieferung | 20.— | 21.5 |
| Elekt. Licht u. Kr. | 10.25 | 11.37 |
| Elitewerke | 1.80 | 1.8 |
| Els.-Bad. Wolle | 19.— | 20.— |
| Enziger-Werke | 21.50 | 20.— |
| Erdmannsd. Sp. | 33.75 | 30.— |
| Erlang. Baumw. | 16.— | 15.5 |
| Ernemann-Werk | 3.— | 3.4 |
| Eschweiler Berw | 75.— | 81.75 |
| Essener Steink. | 52.— | 60.— |
| Exzelsior Fahrr. | 7.75 | 7.1 |
| Faber Bleistift | 17.25 | 17.5 |
| Fahrwerk | 4.80 | 5.75 |
| Fein-Jute-Spinn. | 23.50 | 26.— |
| Feldmühle Pap. | 5.25 | 7.— |
| Felten & Guill. | 30.87 | 31.— |
| Finkenberg Port. | —.— | —.— |
| Flensb. Schiffsb. | 39.— | 44.— |
| Flöth. Maschinen | 18.10 | 18.— |
| Fraustädt. Zuck. | 33.— | 32.— |
| Freund. Masch. | 25.50 | 28.— |
| Friedrichsh. Kali | 35.— | 38.— |
| Froebeln Zucker | 17.— | 15.— |
| Fuchs Waggon | 2.10 | 2.25 |
| Gaggenauer | 6.— | 6.25 |
| Ganz Ludwig | 1.50 | 1.6 |
| Gebhard & Co. | 8.90 | 8.6 |
| „ & König | 41.— | 47.— |
| Gelsweider Eisen | —.— | —.— |
| Genschow & Co. | 53.— | 60.25 |
| „ Gussst. | 27.— | 27.— |
| Gerostoff-Reim. | —.— | —.— |
| Germania-Portl. | 13.— | 12.2 |
| Gerresheim. Glas | 50.— | 51.5 |
| Ges. f. elektr. Unt. | 17.— | 18.87 |
| Gildemeister & Co. | 62.— | 69.— |
| Girmes Johs. & C. | 17.— | 22.— |
| Gladbacher Textl | 5.50 | 5.8 |
| „ Woll | 25.50 | 29.— |
| Gladenbeck H. | 1.70 | 1.6 |
| Glauziger Zuck. | 26.50 | 29.— |
| Glockenstahl | 12.— | 12.1 |
| Goedhart Gebr. | 25.— | 30.25 |
| Goldschmidt Th. | 16.— | 17.62 |
| Görlitzer Wagg. | 6.75 | 7.5 |
| Gothaer Waggon | 4.— | 4.1 |
| Grevenbr. Masch | 14.20 | 14.— |
| Gritzner Masch. | 37.— | 37.— |
| Grün & Billinger | 16.10 | 17.5 |
| Gruschwitz Text | 6.— | 6.25 |
| Gutmannh. Mas. | 9.— | 10.— |
| Habermann & Guck. | 3.20 | 3.1 |
| Hackethal Draht | 3.50 | 3.75 |
| Hallesche Masch. | 23.— | 25.— |
| Hamb. Elektr.-W. | 6.— | 6.25 |
| Hammersen F. H. | 16.75 | 16.7 |
| Hannov. Masch. | 119.— | 125.— |
| „ Waggon | 17.— | 19.25 |
| Hansa-Lloyd | 1.75 | 2.— |
| Harb. Gummi Ph. | 10.— | 10.5 |
| Harkort Bergw. | 12.— | 15.— |
| „ Brückb. | 38.— | 38.5 |
| Harp. Bergbau | 73.50 | 80.5 |
| Hartmann Mas. | 7.— | 7.75 |
| Heckmann C. | 63.— | 69.75 |
| Hedwigshütte | 28.25 | 33.5 |
| Hein, Lehm. & Co. | 7.40 | 8.— |
| Held & Francke | 1.60 | 1.75 |
| Heimmoor. Zem. | 61.8 | 63.— |
| Hildebrand Müh. | 7.— | —.— |
| Hilgers Verzink. | 18.— | 22.— |
| Hille | 2.10 | 2.25 |
| Hilpert Masch. | 6.— | 7.8 |
| Hindrichs Auffer | 11.80 | 12.3 |
| Hirsch, Kupfer | —.— | 38.1 |
| Höchster Farbw. | 15.— | 16.5 |
| Hoesch Stahlw. | 50.— | 50.25 |
| Hoffm. Stärke | 4.75 | 4.9 |
| H

## Offene Stellen

### Männlich

**Vertreter!**

Arbeitsfreudiger Herr zum Besuch der Bäckerkundschaft für Markenartikel gesucht. a9052

Herren mit nur ersten Beziehungen zu Bäckern und Zwiebacksfabriken wollen Angebote einreichen unter Nr. 4268 an die Ann.-Exp. Ed. Rocksage, Osnabrück.

**Transportversicherung**

Alte, großzügige Versicherungs-Gesellschaft hat für den hiesigen Platz ihre

**Vertretung**

zu vergeben. Organisatorisch befähigte Herren bezw. Firmen mit guten Beziehungen zu den Handels- und Industriekreisen belieben ausführliche Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen unter B. U. 33515 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzureichen. AW1a

Leistungsfähige, in den Erzeugergebieten bestens vertretene Nährmittelfirma mit

**Kartoffel- und Eier-**

großhandlung sucht für Bochum etc. ehrliche geschäftstüchtige, bei Detaillisten bestens vertraute Verkaufsvertretung, die Sicherheit stellen kann.

Ausführliche schriftl. Bewerbungen von durchaus einwandfreien Kräften werden erbeten an

**August Weckelmann, Wattenscheid**

Nähr- und Futtermittel. 60538

**Schokoladen-Großhandlung**

sucht für Bochum und Umgebung einen tüchtigen, bei der in Frage kommenden Kundschaft nachweislich bestens eingeführt.

**Provisions-Vertreter**

gegen hohe Provision. Anlieferung durch Auto. Gefl. Angebote mit Referenzen unter A. 225 an AG1

**A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund, Bornstraße 11.**

**Tücht. Reisender**

zum Besuche der Lebensmittelhändler von Bochum und Umgegend für gut eingeführte Tour gesucht.

Herren, aus der Lebensmittelbranche, mit langjähriger Tätigkeit bei größeren Firmen im hiesigen Bezirk belieben sich unter E. F. 9034 an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu melden.

**Für Verkauf und Lager geeigneter junger Mann**

nicht unter 25 Jahren gesucht.

Nur äußerst befähigte Bewerber aus dem Lebensmittelgroßhandel belieben sich unter C. D. 9033 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu melden.

**Renovierungsarbeiten**

gegen Lieferung von feinster Herrenkonfektion zu vergeben.

**Schreiner:** Umänderung von Real u. Theken, (Holzlieferung.)

**Anstreicher:** Tapezieren u. Anstrich.

**Dekorateur:** Lieferung u. Anbringen v. Portieren u. Fensterrouleaux.

**Schlosser:** Lieferung u. Anbringen v. Fensterschutzgittern.

Offert. unt. L. K. 24 a. d. „Boch. Anz."

Papierwarenfabr. sucht hiesigen **Reisenden**

Gefl. Anaeb. unt. Beifüg. v. Kenan.-Abschr. wiw. u. V Sch 8 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Wäschefabrikation sucht z. Besuche von Privatkundschaft rührige Vertreter. Ang. u. L K 60616 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Kraftwagenführer**

nicht zu jung, für Personenwag., mal. verheir., z. baldigen Eintritt gesucht. Ang. m. Kenanisabschr., Lohnanspr. u. Altersang. u. Nr. O. 9053 an die Geschäftsst. d. Z. erb.

**Kontorbote,**

äußerst zuverl. und gewissenhaft, gesucht. Radfahrer bevorz. Anaeb. m. Referenzaufs. u. V W 9031 an die Geschst. dieser Zeitung.

### Weiblich

**Stenotypistin**

für sofort gesucht.

Meldungen Dienstag nachm. bei

**Wilh. Stenmanns, Linden-Ruhr,** Bochumerstr. 77.

**Stenotypistin,**

nur allererste Kraft, mit 200 Silben Mindestleistung, gesucht.

Bewerberinnen, die langjährige Tätigkeit bei ersten Firmen nachweisen können, belieben Angebote unter A. B. 9032 an die Geschäftsst. d. Bl. einzureichen.

**Motorrad-Vertretung zu vergeben.**

Sheffield Henderson Sport-Maschine, $2^3/_4$/14 HP. 3-Gang-Mors-Getriebe, 130 km Std.-Geschwindigkeit.

Sheffield Henderson Touren-Maschine, $2^3/_4$/8 HP. 3-Gang-Mors-Getriebe, 100 km.

Beste englische Qualitäts-Maschinen.

Vertretung an nur erstklassige Firmen für die Bezirke Essen, Bochum, Gelsenkirchen, Wanne, Herne, Recklinghausen, Dorsten zu vergeben. AA5

Generalvertreter

**Auto-Werke Westfalen, G. m. b. H.**

**Dortmund, Burgmundastr. 15-17, Tel. 366.**

**Dekorateur**

gesucht, der in der modernen Schaufenster-Dekoration Hervorragendes leistet und in großen Häusern bereits mit Erfolg tätig war. — Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen erbeten. AG1

**Theodor Althoff, Dortmund.**

Tüchtige, branchekundige

**Verkäuferin**

für Herren- und Damen-Wäsche,

zwei perfekte a8769

**Büglerinnen**

für Neuwäsche sofort gesucht.

**Bochumer Wäschefabrik Keck & Co.,** Klosterstr. 16.

**Taillen- und Rockarbeiterinnen**

sofort gesucht.

**Hirschberg,** Kanalstr. 9¹.

Suche für sof. ein branchekundiges

**Sevierfräulein**

Konditor. u. Kaffee Vierenkämper, Bahnhofstr. 38.

Tüchtige Schneiderinnen sucht (60481

A. Geheeb, Bongardstr. 5 I.

**Lehrmädchen**

aus gut. Fam. für m. Spezial-Betten-Geschäft gesucht.

Max Loewenstern, Kortumstr. 23.

**Mädchen**

für vorm. gesucht. Frau Großmann, Bongardstr. 18, II. l.

Ich suche f. m. kl. Haush. (3 Pers.) ein

**tücht. Mädch.**

welch. zu Hause schl. kann.

Frau Simons, Friedrichstr. 8, III.

Zuverlässiges

**Mädchen**

für alle Hausarbeit nach Elberfeld gesucht.

Frau Klein, Ob. Marktstr. 29, II.

Suche für sofort ein besseres

**Mädchen**

welch. vert. im Koch. u. d. übrig. Hausarbeiten ist und zu Hause schlaf. kann.

Franke, Humboldtstr. 25 pt. l.

Ein ehrliches Mädchen oder Fräulein, nicht unter 18 J., für kl. Haushalt gesucht.

Frau Grd.-Betriebsführer Spellmann, Wattenscheid, Reche Zentrum, Heidestr. 32.

Mädchen für halbe od. ganze Tage gesucht. Mühlenstr. 18, I.

Erfahrenes **Mädchen**

nur mit gut. Kenntnissen, gesucht. Altenboch., Gartenstr. 9, nahe dem Amt. (60604

Tüchtiges Marxenmädchen sofort gesucht. Marschnerstr. 20.

Weißnäherinnen für sofort ges. Nur solche, d. a. la Oberdemden anfert. können, woll. sich meld. Wolf u. 60614 Geschst.

15—20 tüchtige **Maurer**

für Verblendmauerwerk sof. gesucht. Held & Francke, Aktiengesellschaft, Baubureau Hattingen-Ruhr, Erweiterungsbau Gemeinschaftswerk

Perfekte **Malergehilfen**

gesucht, die in Holz- und Leimfarbe perfekt sind. (60516

Karl Enke, AWG-Straße 13.

**Malergehülfe**

für bessere Spachtelarbeiten und Lackierungen gesucht.

Paul Baier, Marienplatz 8.

Ordl. ja. Mann zu Pferden sofort gesucht.

Herz, Viktoriastr. 11.

16jähriger **Junge**

für leichte Arbeit u. Pferdepflege gesucht. (60559

Stolzestr. 6.

**Einlegerin**

sofort gesucht. Schäfers u. Eden, Rechenerstr. 3a.

Ein ehrl. u. saub. **Mädchen**

für sofort für ½ od. ¾ Tage gesucht. Wielandstr. 30, II. 2× schellen.

Ein bess. älteres **Mädchen**

das im Kochen u. Haushalt durchaus erfahren ist, sof. gesucht. Frau in der Au, Weitmar, Oststr. 2.

Zuverlässiges **Mädchen**

mit guten Kenntn. für alle Hausarbeit und Wäsche eines Hausb. v. 3 Pers. gesucht. Gartenstr. 4, 2. Et.

Eine zuverlässige **Putzfrau**

für morgens gesucht. (a8783

Restaurant Schulze, Bahnhofstr. 2.

Aelteres, tüchtiges **Dienstmädchen**

durchaus zuverl. u. ehrl., m. gut. Kenntnissen, zum 1. April in e. Geschäftshaus gesucht. (60629

Wirt Wilh. Bayen, Friedenstr. 25.

**Perfektes Mädchen**

für kleinen Haushalt gesucht. (60649

Davids, Waldstr. 95.

Für mein Wäsche- u. Putzgeschäft suche ich ein (60607

**Lehrmädchen**

v. 15—16 J. a. achtbarer Familie. Gut. Schulzeugnis Bedingung. Kaul. Cramer, Friedrichstr. 16.

**Lehrmädchen**

f. Papierwarengeschäft sof. gesucht. (a8772

Heinr. Schlüter, Alleestr. 134.

Hausmädchen, nicht unt. 20 J., in gut. Haushalt sofort od. 1. April gesucht. G. Zeugn. erford. Lilli, Freiligrathstr. 19

**Stellen-Gesuche**

### Männlich

**Schneidergeselle**

21 J., sucht Stell. Ang. u. D S 60533 an d. Geschst. d. Z.

**Beteiligung**

Ja. Kaufm. sucht sich m. 3—4000 Mk. zu beteilig. Lebensmittel bevorzugt. n. Bedinauna. Ang. u. F K 60620 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Selbst. arb. Kontorist** 21 J., led., gelernt. Eisenhändler, sucht Dauerstell. in Boch. z. Frühj., bew. in Akkordberechnung, Lohn-, Steuer-, Versich.-Wes., Stenogr., Schreibm., Korr. u. Exp. la Ref. u. Kenntnisse vorhanden. Ang. u. V R 9054 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gelernt. Kaufm. a. d. Eisenbr., 26 J., s. Stellung als Lagerist oder Beschäft. gleich welcher Art. Ang. u. G O 60612 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen** LB16 schnell und billig.

**Beielstein** Kortumstraße 18.

Sämtliche **Schreiner-Reparaturarbeiten** werden sauber und gewissenhaft ausgeführt. Ang. u. L M 60487 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Uhr-reparaturen** schnell u. bill. **Beielstein** Kortumstrasse 18.

### Weiblich

Bess. jüng. kath. **Mädchen,** in all. Hausarbeit. bew., sucht Stell. als Stütze z. 1. 4., am liebsten in d. Bäckerei, bei Familienanschl. Ang. u. A S 60557 an d. Geschst. d. Z.

**Pers. Schneiderin** sucht Arbeit. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60505.

**16jähr. Mädchen** sucht Stellung in g. Haushalt. Ang. u. M K 60544 an d. Geschst. d. Z.

Frau sucht Stelle z. Putzen od. dergl. Ang. u. A K 60543 an d. Geschst. d. Ztg.

Kräftiges **Mädchen** sucht Lehrstelle. Hernerstr. 258, part.

**Telephonistin** gebildet, gewandte Umgangsform., sucht Stellung. Ang. u. W E 60524 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Vers. Stenotypistin u. Maschinenschreiberin** m. 4j. Bureaupraxis sucht Stellg. Ang. u. G F 60626 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Gebildetes, jung. Mädchen,** 24 J., sucht St. a. Kinderfräul. od. z. Erlern. d. Haush. ohne gegenk. Verg. Ang. u. W E 60528 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Strohhüte** zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu **Mühlhause,** Bongaardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Nehme Wäsche z. Waschen an. Bessemerstr. 31, III.

**Mit 10—15000 Mk. Beteiligung**

an gutem Geschäft gesucht. Ausführl. Angebote unter Dd. 6181 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund,** Brückstr. 12/14.

Uebernehme **Beschäftigung jeder Art.** Bin auch im **Bäckereibetrieb** erfahren. Gefl. Angebote erbeten unter A.K. 59065 a. d. Geschst. tot ta

**Putz-**

Herstellung von neuen, sowie Umarbeitung alter Damenhüte schnell, billig und modern bei

**A. Michel, Taubenstr. 3, I. Etg. l.**

**Modistin** Direktr. u. Verkäuf. geschäftstüchtig., f. St. Ang. u. M S 60622 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges, anständ. **Mädchen,** 23 J. a., f. Sten. f. a. Hausarb., am l. in kl. Haushalt. Zu erfragen R. Dromm, Gerthe, Eckfee 59. (L913

Bess., alleinsteh., kath. Fräulein, 26 J., sucht Stell. als **Stütze** in rub., bess. Hausb. Kn. a. bürg. Küche u. i. Näh. erf. Stick. verf. G. Beh. Bed. Fam.-Anschl. erw. M S 60621 Gsch.

Empfehle mich als **Köchin** für Hochzeiten und sonst. Festlichkeiten. Friedrichstr. 1, II.

**Tüchtige Schneiderin** empfiehlt sich im Anfertigen v. einf. u. elegant. Garderoben zu bill. Preis. Alsenstr. 22, 1. Et.

**Damen- u. Kinderarderobe** fertigt billig an Hortenwfadt 11 3. E.

Frau nimmt Leibwäsche z. Priv. an. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60636

**Zu vermieten**

**Ladenlokal**

zu vermieten. Telephon vorhanden. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60647.

**Kl. Werkstelle** zu vermieten. Düppelstr. 12.

**Möbl. Zimmer**

**Möbl. Eta.-Zimmer** zu vermieten. Hunsbodtstr. 34.

Bess. möbl. Zimm. m. Mittagst. z. vm. Badnhfst. 30, 3. l. Aufg.

Einf. möbl. Zimm. m. Koch- u. Leuchtgel. a. 2 anst. la. Leute z. 1. z. v. Adolfstr. 20, 1.

2—4 la. Leute erhalten gute (60340 **Kost und Logis,** Johann Hibbeln, Bochum-Grumme, Liboriusstr. 24a.

2 anst. Leute erh. **Schlafstelle** mit oder ohne Kost. Hamme Lohfr. 24.

2 la. Leute können **Kost u. Logis** bek. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60630.

Anst. Leute erh. Schlafstelle. Hedwigstr. 12, v., l.

### Miets-Gesuche

**Zigarrengeschäft**

zu kaufen oder **Ladenlokal** mit oder ohne Einrichtung im Mittelpunkt der Stadt bei zeitgemäßer Miete gesucht. Offerten unter L K 60564 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

**Kleines Ladenlokal**

mit oder ohne Einrichtung in bester Lage für sauberes Spezialgeschäft gesucht, bei zeitgemäßer Miete evtl. Beteiligung an Umsatz gewährt. Eilofferten unter B. Z. 755 an die Geschäftsstelle der Buerschen Zeitung, General-Anzeiger Buer. a8786

**Ladenlokal**

für ein Kunstgewerbegeschäft, an den Hauptgeschäftsstraßen gelegen, zu mieten gesucht. Angebote an a8785

**W. Picht, Bochum, Friedrichstr. 8**

**3 gr. helle Büroräume**

vollst. abgeschl., eigener Eingang, m. Gas, Wasser, Elektr., Ehrenfeld gel. abzutreten. Telephon-Anschluß ist leicht herzustellen. Off. u. M. W. 60582 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lebensmittelgroßhandl. sucht per sofort ein

**kühles, geräumiges Lager**

nebst 1—2 Zimmer für Kontor. Angebote erbeten unt. Z. M. 60624 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

„Jungverheirateter Bautbeamter bittet Familie in gut. Hause um Ueberlassung von

**2 möbl. Zimmern**

gegen zeitgemäße Bezahlung." Gefl. Angeb. u. S. T. 9058 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Fuhrwerk mit Flachwagen**

ca. 40 Ztr. Tragkr., zu mieten gesucht. Ang. m. Preisang. u. W M 60583 an d. Geschst. d. Ztg.

### Wohnungen

**Wohnung**

2 Zimmer abgeschl., m. vollständ. Mobil. sofort abzutreten. Ang. u. F M 60528 an d. Geschst. d. Z.

2-Z.-Wohnung m. Stall u. Garten in Linden gegen 2 od. 3 Zimmer mit Stall u. Gartenl. in Bochum od. Umg. zu vertauschen. **Plasmann,** Linden, Buschstr. 8.

2-Zimm.-Wohng. zu tauschen gegen e. gleiche od. 3 kleine Zimmer. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60613.

Einf. kl. 3-Zimm.-Wohn., Stall, Land u. Bleiche gegen 3 ar. Zimm. z. tausch. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60542.

**Ladenlokale**

**Laden-lokal**

für Möbelgeschäft geeignet od. ganzes Haus z. sof. oder bald zu mieten gesucht, möglichst mit Vorkaufsrecht. Zentrale Lage in Bochum erwünscht. Ang. erbet. an D. Sonna, Dortmund, Arndtstraße 49.

**Hell. Lagerraum**

(ca. 40 qm) für sof. gesucht. Ang. u. R. B. 60531 an d. Geschst. d. Z.

**Möbl. Zimmer**

Ja. anst. Mann (Handw.) sucht **möbl. Zimmer** Ang. u. G M 60526 an d. Geschst. d. Z.

Buchhalter., welch. heiraten will, ruh., solid. Mieter, sucht **möbl. 2—3 Zimmerwohn.** abgeschl., einschließl. Küche, oder **2 leere Zimmer** geg. entspr. Miete. Ang. u. R M 60540 an d. Geschst. d. Z.

Sol. Beamter sucht **möbl. Zimmer** Bett kann event. gestellt werden. Ang. u. R M 60540 an d. Geschst. d. Z.

Welche edeldenk. Familie überläßt Kinderl. Ehep. einf. **möbl. od. leeres Zimmer** m. Kochgelegenheit? Frau übern. das häusl. Arbeiten. Ang. u. G B 60567 an d. Geschst. d. Z.

2 berufstät. junge Damen suchen für sofort gut **möbl. Zimmer** in bestem Hause. Angebote unter S F 60650 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kunq. anst. Herr sucht zum 15. d. M. oder früher e. schön **möbl. Zim.** Ehrenfeld o. Stadtmitte. Ang. u. W M 60637 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Zu verkaufen**

Schöner **Kotten** 3 Mora. groß, mit leb. u. tot. Inventar, inkl. Möbel, sofort auszugsh. billig zu verkaufen. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60651.

**Bess. Wohnhaus** zu verkaufen. Fünf Zimmer u. 1 Mans. werd. frei. Das. a. eine gutgehende **Wirtschaft** zu vermieten. **F. Breuer, Hamme,** Prinzenstr. 15. Tel. 3816.

**Geschäftshaus**

in der Nähe des Hauptbahnh. erbschaftsh. zu verkauf. Ang. erb. u. K W 60578 Gschst. d. Z.

**Möbel**

Sie glauben nicht in der Lage zu sein eine Einrichtung zu kaufen

**Sie können jetzt noch fast ohne Geld**

einen Kauf abschließen, denn die noch vorrät. Waren geben mit möglichster

Zahlungs-Erleichterung ab.

Firma **Karl Abe** Hellwegstr. 22.




**Nußbaum Stutzflügel**

schön. voll. Ton, sofort abzugeb. Teilzahlung gestattet. K. Schwarz, Boch., Königstr. 23.

Harmonium zu verkaufen. (60638 Preis 80 Billion. **Wagner,** Humboldtstr. 61, Zimmer 21.

Kinder-Klappstühlch. billig zu verkaufen. Ferdinandstr. 32a.

Neues Gobelin-Sofa sehr bill. zu haben. Mauritz, Moltkemarkt 6.

Gebr. Küchenschr. u. Bettstelle o. Matr. billig zu verkaufen. Unter den Linden 69

Bettst. m. Matr., weiß. Küchenherd b. zu verkaufen. (60575 Blücherstr. 39, 1. r.

1½schl. Bettstelle, (poliert) m. Auflegematr., 3 Meter heller Stoff, für 12 Bill. zu verkauf. Weaescheid 2, 1. r.

**Gebr. Herd** billig zu verkaufen. Kleine Roonstr. 3a.

Verkaufe Herd u. Bettstelle m. Matr. Lerch, Lindenstr. 16¹. II.

Eis. Herd zu verkaufen. Laer, Wilhelmstraße 14a.

Gebr., weiß. Herd mit Rohr zu verkaufen. (60615 Diderstr. 16, 2 Tr.

Sits-Liegewagen aea. e. kl. Sportw. zu vertauschen. Haldenstraße 41. 2. Etage, r. (60599

Klappvorderwagen billig zu verkaufen. **Weitmar,** Nordstraße 24. (60623

F. n. Kinderwagen zu verkaufen. (60562 Roßruder, Weitm.-Engelsburg, Nordst. 26, 2. Mitte.

Flachwagen, fast neu, 1- und 2-spännig, 20—25 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. (60640 Rottstr. 27, 1. Et.

**Kauf-Gesuche**

Am Stadtwart, Ehrenfeld od. Wiemelhausen (60680

**Grundstück** ca. 35 od. ca. 65 Ruten an ausaeb. Straße aea. sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Anaeb. u. Ang. d. Lage u. d. Preises u. W S 60380 an die Geschst. d. Ztg.

**Grundstück,** mal. Geschäftshaus, m. freiw. Räumen, sof. zu kaufen ges. Vermittler verbeten. Ang. u. J S 60586 an d. Gschst. d. Z.

**Kl. Haus** Umgeb. Bochums (Altenbochum, Wiemelhausen, Hunscheidtsfeld bevorz.) m. mind. freier 3-Z.-Wohng., einschl. Gartenland etwa ½ Mora. ar., sofort zu kaufen ges. Vermittler o. Agentenangebot verb. Nachr. u. W Z 60520 an die Geschst. d. Zeitung.

**Klavier** zu kaufen gesucht. Anaeb. m. Preisangabe u. V F 60506 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Wir kaufen** alle ungenießbaren **Fette** wie verd. Margarine, Schmalz, Minderfett, Abfallfette. Deutsche Fettwerke m. b. H., Kommandit-Ges., Werk Mülheim-Ruhr, Abt. techn. Fette, Koblenkamp Nr. 37.

Suche per sofort 4—5 tons **Lastkraftwagen** Es komm. nur einwandfreie Fahrzeuge in Betracht. Ausführl. Angebote m. Preisangabe an **Karl Buschhaus,** Essen-West, Mülheimerstr. 46.

**Theken-aufsatz** (Glas- u. Nickelständer) zu kaufen gesucht. Ang. u. F S 60619 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gutterhaltene **Kaffeemaschine, Eisschrank, Messerputzmasch** zu kaufen gesucht. Rest. Schreibergarten Ehrenfeld. Telephon 3005.

**J. Thomas & Co.**

**Bochum, Friedrichstr. 12.**

**Herren- und Burschen-Anzüge und Paletots**

**Damen- und Mädchen-Bekleidung**

**Nessel, Hemdentuch, Bettzeug Feder-Betten, Kleider-Stoffe**

Auf Wunsch

**Zahlungs-Erleichterung.**

## Betr.: Gaspreise.

Auf die jeweils gültigen Gaspreise für Kleinabnehmer werden, beginnend mit der **Februar-Rechnung,** bis auf weiteres folgende Rabattsätze gewährt, sofern das entnommene Gas für Zentralheizungsanlagen oder für gewerbliche Feuerungszwecke Verwendung findet:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bei einer Entnahme bis | 200 | cbm | monatl. | 0 | % Rab. |
| " " " " | 500 | " | " | 20 | " " |
| " " " " | 1000 | " | " | 30 | " " |
| " " " " | 1500 | " | " | 40 | " " |
| " " " " | 2000 | " | " | 45 | " " |
| " " " " | 4000 | " | " | 46 | " " |
| " " " " | 6000 | " | " | 47 | " " |
| " " " " | 9000 | " | " | 48 | " " |
| " " " " | 12000 | " | " | 49 | " " |
| " " " " | 15000 | " | " | 50 | " " |
| " " " " | 18000 | " | " | 51 | " " |
| " " " " | 20000 | " | " | 52 | " " |
| über | 20000 | " | " | 53 | " " |

Bedingung ist, daß der Anschluß derartiger Feuerungsanlagen an das vorhandene Gasrohrnetz ohne weiteres möglich ist, weshalb Interessenten ersucht werden, sich vor Einrichtung derselben mit dem Gaswerk in Verbindung zu setzen.

Die Berechnung der Gasmengen für **Gasmotoren** erfolgt bis auf weiteres zu den bisherigen Bedingungen, d. h. z. Zt. mit einem Nachlaß von 3 Pfg. auf den Gaspreis für Kleinabnehmer.

Bochum, den 11. März 1924. LW26

**Die Direktion der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke.**

## Gr. Versteigerung

Am Mittwoch, den 12. März, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54 (Reichshallentheater)

**1 dreiteil. mod. Küche, 2 einfache Küchen, 1 Küchenherd, 1 Sofa nußb., 1 Vertikow nußb., 2 Plüschsessel, 1 Kommode, 1 Plüschsofa, 1 Tisch, 4 Stühle, 6 Gartenstühle, 1 feiner Teppich, 1 Kokusteppich, 1 Waschmaschine, 1 Waschkessel mit Feuerung 100 Ltr., 1 emaillierte Badewanne, 1 Waschkommode m. Spiegel, 1 Anrichte, 1 Pultschrank, 1 Messerputzmaschine, 1 Kino, 1 Chaiselongue, mehr. Bettstellen m. Matr., Gläser, Porzellan, Hausgerät, getr. Anzüge, Sommerüberzieher, Gardinen, Schuhe, usw.**

Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

**Louis Stoppelmann,**

Versteigerer und Taxator, Dorstener Straße 102.

Versteigerungsaufträge werden jederzeit angenommen. D. O.

**Preis-Abschlag!**

Von soeben eingetroffenen Ladungen biete ich an, solange Vorrat reicht:

| | Billionen. |
|---|---|
| **Pflaumen-Marmelade** ff. Qual. Dose 10 Pfd. netto ... | **5.-** |
| **Reineclauden-Marmelade** Dose 10 Pfd. netto ..... | **5.-** |
| **Vierfrucht-Marmelade** Dose 10 Pfd. netto ..... | **5.-** |

**A. Barenberg,**

Rottstr. 8—10. Fernspr. 244.

Die unvergleichlichen Qualitäts-Erzeugnisse **der Weinbrennereien H. A. Winkelhausen-Werke A.-G., Magdeburg.**

**Weinbrand** Marke **„Winkelhausen"** 3.-

in Original-Ausstattung

**Weinbrand** Marke **„Winkelhausen Alte Reserve"** 4.-

in Original-Ausstattung

per Flasche einschl. Glas erhalten Sie in der

**Stadt-Drogerie**

**Bernh. Altmikus** a8576

Bochum, Bongardstr. 19. Fernruf 564.

# Die Lerche war's, und nicht die Nachtigall.

**Schähzbier uff Säcksch.**

Romcho un Chulcha, A'kt III, Szene 5.

Der letzten Münchner „Jugend" sei die folgende klassische Szene entnommen:

Rochmo: Du, saach mal, was war denn das fer e Voochel?

Chulcha: Was denn fer e Voochel?
Romcho: Der da ähm zung hat.
Chulcha: Das weeß 'ch ni.
Romcho: Mer gommt's bald so vor, als wär' das ene Lerche gewäsen.
Chulcha: Jija!

Romcho: Nee weeßte, ich gloobe, das war werglich eene.

Chulcha: Nu, das gann der doch wurscht sin, ob das nu ene Lerche war oder sonst was.

Romcho: Da biste aber schiefe gewiggelt! Wenn das ene Lerche war, dann werd's allmählig Daach. Wenn's aber allmählig Daach werd, dann ißes heechste Eisenbahn, daß 'ch mich nu sachte verkriemele du'. Denn weeßte, von deene Eldern mecht 'ch hier nu nich gerade bedroffen wern, un von der Polizei ooch nich. 's werd's beste sin, ich schiebe nu ab.

Chulcha: Ae, das war doch geene Lerche nich!
Romcho: Nu was soll's denn gewäsen sin?
Chulcha: Das war doch ene Nachtigall.
Romcho: Jija!

Chulcha: Na nadierlich war das ene Nachtigall! Mer hamm doch eene in Garden, die singt doch Nachts immer uffen großen Gerschboom. Das war se. 's is ähm noch Nacht.

Romcho: J nu nee! Guck doch mal zum Fenster naus, siehste den roben Strafen da? Was is denn das?

Chulcha: Nu das is ähm ene Nadurerscheinung.
Romcho: Nu nee, das is gar geene Nadurerscheinung, das is gans eefach e Stigge Morchenrot, un darum war das ooch ene Lerche.

Chulcha: Wer'sch gloobt! Ene Nachtigall war'sch. De werscht doch noch nich fortmachen? Sei doch nich gomisch!

Romcho: Nu, wenn de nich willst, daß ich gehn du', meinswächens, da bleib' ich ähm. Da solln die mich nur hier finden und dotschlaachen. Ich wär' doch nich fortloofen, wenn de sachst, ich soll bleib'n! Ausgeschlossen! So e bissel Lähmsgefahr, was gommt denn da druff an? 's is ja ooch hier sehr gemieblich. Un der Voochel war ja heechst wahrscheinlich doch ene Nachtigall.

Chulcha: Quatsch! Eene Lerche war'sch. Herrcheeses, 's werd werglich schon lichte? Glei machste, daß de fortgommst! Mähr' doch nich so! Warde, ich will der'n Schlips binden. So! Jetzt gib mer noch en dicht'chen Schmatz zum Abschied! Also laß der'sch gut gehn, Schatz! Uff vergniechtes Wiedersehn! (Romcho steigt runder.) Un merk' der'sch, de sollst nich soviel Ziecharedon roochen! Un wenn de nach Mandua gommst, da schickste mer glei ene Ansichtsgarde! Niwwar?

## Tagung der Niederländer in Dortmund.

Der Kongreß des Nederlandschen Bond, der nationalen Zentralorganisation der Niederländer in Deutschland, der allein in Westdeutschland mit über 60 Ortsgruppen vertreten ist, wurde mit einer von mehreren hundert Teilnehmern besuchten Begrüßungsfeier im festlich geschmückten großen Saale des Kölnischen Hofes eingeleitet. Der großen Bedeutung dieser nationalen Spitzenorganisation, deren Aufgabe es ist, die in Deutschland lebenden 180 000 Niederländer zu einer nationalen Sprachgemeinschaft zusammenzufassen, entsprechend, hat die niederländische Regierung eine Anzahl offizieller Vertreter zur Teilnahme an dem Kongreß entsandt. Stadtrat Kaiser begrüßte die niederländischen Gäste im Namen der Stadt; Konsul Hild gab einen historischen Ueberblick über die Beziehungen zwischen der Stadt Dortmund und den Niederlanden. Das alte Dortmunder Rathaus wurde um das Jahr 1241 nach dem Muster des Rathauses in Ypern erbaut. Dortmunder Kaufleute waren regelmäßige Besucher der berühmten Yperner Tuchmärkte. Im Jahre 1344 liehen die Dortmunder Kaufleute — Brüder Südemann — dem Herzog von Geldern 44 000 Gulden, eine für damalige Zeit kolossale Summe. Während der großen Belagerung Dortmunds in den Jahren 1388 bis 1390 stellten die holländischen Städte Deventer und Zwolle der Stadt Dortmund größere Darlehen zur Kriegsführung zur Verfügung. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts verließen zahlreiche Dortmunder Kaufleute ihre durch Kriegsschäden verarmte Vaterstadt, um sich in Flandern anzusiedeln. Im 18. Jahrhundert erreichte der Kolonialwarenhandel zwischen Holland und Dortmund, der besonders durch die Kaufmannsgeschlechter Wiskott, Krupp, Ennigemann und Keyenburg betrieben wurde, eine hohe Blüte. Die besondere Wichtigkeit der niederländischen Welthäfen für das Ruhrgebiet braucht nicht besonders erörtert zu werden. Konsul Hild schloß seine Rede mit einem Hoch auf Königin Wilhelmina. Wenzel Frankemölle sprach über die niederländische Bewegung in Deutschland. Er forderte von der niederländischen Regierung genügende niederländische Unterstützung für den „Nederlandschen Bond", der durch seine Bestrebungen um die Sprachgemeinschaft der im Ausland lebenden Niederländer wertvolle nationale Kräfte sichert. Bewundernswertes, Vorbildliches und Großes stellen die kolonisatorischen Fähigkeiten des niederländischen Volkes dar, das in der Bewirtschaftung seines über 60 Millionen Eingeborene zählenden Kolonialbesitzes einen Beweis allseitig anerkannten produktiven Leistungsvermögens geliefert hat, das jeden Niederländer mit berechtigtem Stolz erfüllen kann. Die große Bedeutung der niederländischen Schiffahrt und vor allem der niederländischen Finanzwirtschaft weisen der niederländischen Nation eine bevorzugte Aufgabe zu bei dem Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft.

## Aus dem Nachbargebiet.

### Aus dem Landkreis Bochum.

○ **Weitmar,** 11. März. Der Turnklub Weitmar, Mitglied der 1½ Millionen Turngenossen zählenden Deutschen Turnerschaft, bittet um Mitarbeit in einem Aufruf, in dem es heißt: „Wir turnen, wie spielen, wir wandern, wir schwimmen, wir fechten, wir ringen, wir pflegen deutsches Volkstum und schlichte erhebende Geselligkeit. Jedem Alter, jedem Geschlecht bieten wir die passende Kost. Uebungsstunden finden jeden Mittwoch abend von 6 bis 10 Uhr im Vereinsheim Glahn, Marktstraße, statt."

l. **Langendreer,** 11. März. Zur Verbesserung der technischen Einrichtungen hat die Zeche „Bruchstraße" etwa acht Grubenlokomotiven im Grubenbau neu eingestellt. Sie sind in Bochum hergestellt.

(*) **Langendreer,** 10. März. Das Postamt Langendreer II wurde vor etwa 44 Jahren eingerichtet, zu einer Zeit, als der Ortsteil Dorf etwa 2000 Seelen zählte. Heute sind es fast 10 000. Trotzdem ist das Postamt geschlossen worden. — Der Familie Bergmann Zarenski, Kaiserstraße 185, ist vom Justizminister die Genehmigung erteilt worden, den Namen Zorndorf zu führen. — Da in letzter Zeit Wahrnehmungen gemacht und außerdem darüber fortgesetzt Klagen geführt worden sind, daß Schüler Wirtschaften, namentlich Kaffees, besuchen, so sieht sich die Polizeibehörde veranlaßt, auf die Beachtung der Regierungspolizeiverordnung von 25. Januar 1851 hinzuweisen, wonach die Verabreichung von Speisen oder Getränken an Schüler öffentlicher Unterrichtsanstalten nur in Gesellschaft bzw. mit Genehmigung ihrer Eltern, Vormünder oder Lehrer gestattet ist.

### Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

a. **Höntrop,** 10. März. In mehreren Teilprozessen verhandelt die Bochumer Sonderstrafkammer am 12., 13. und 14. März über die seinerzeit hier von einer großen Volksmenge verübten Kartoffelplünderungen.

:-: **Höntrop,** 10. März. Wie in der Montagsnummer bereits mitgeteilt, wurde am Sonntag Pfarrer Thiemeier in das Hirtenamt der St. Magdalenengemeinde feierlich eingeführt. Reichen Flaggenschmuck hatten die Häuser angelegt. Beim Einzug an der Pfarrgrenze erwartete den neuen Pfarrer die Prozession der Gemeinde. Außer dem Gemeindeklerus waren noch mehrere auswärtige Konfratres erschienen, ferner bemerkte man Vertreter der Gemeinde sowie die einzelnen Vereine mit ihren Fahnen. Unter Glokkengeläute gelangte der feierliche Zug zur Kirche, an deren Portal dem neuen Pfarrer vom Dechanten Wulf (Günnigfeld), der die amtliche Einführung vornahm, die Schlüssel des Gotteshauses überreicht wurden, mit deren Uebernahme der neue Pfarrer Besitz von seiner Pfarrkirche nahm. Unter Orgelton und Chorgesang zog die Prozession in die reichgeschmückte Kirche ein. Am Altare angekommen, der sich durch eine besonders reiche Blumenpracht und reichen Kerzenschein auszeichnete, begannen nun die sinnreichen Zeremonien der Einführung. Bei der Kanzelübergabe verlas der neue Pfarrer das Evangelium vom guten Hirten, worauf er der ganzen Gemeinde den ersten Segen erteilte. Um 9.30 Uhr begann das feierliche Levitenhochamt, das von Pfarrer Thiemeier unter Assistenz gefeiert wurde. Das Amt selbst wurde durch eine Jubelmesse, die vom Kirchenchor meisterlich gesungen wurde, in seiner Feierlichkeit noch erhöht. Nach dem Hochamt wurde Pfarrer Thiemeyer wieder im Prozessionszuge zum Pfarrhause geleitet. Anschließend fand im Vinzenshause Gratulationskour der kirchlichen Korporationen, des Lehrerkollegiums und anderer Persönlichkeiten statt. Am Nachmittag um 4.30 Uhr hatte sich die Gemeinde im Knappmannschen Saale versammelt, um auch durch eine kurze, aber innige weltliche Feier ihren neuen Pfarrer zu ehren. Auch hier hatte man in der Ausschmückung nicht gespart. Im Verlaufe der Feier wurden dem neuen Pfarrer von den verschiedenen Körperschaften die herzlichsten Empfangsworte übermittelt. Zum Schluß dankte er selbst mit bewegtem Herzen für Willkommen und Wünsche und schloß mit der Hoffnung, daß auch in der Zukunft Gemeinde und Pfarrer ein Band verknüpfe.

-:- **Wanne,** 10. März. Zu der Bildung der sogenannten Berufsschule, die für die männliche schulentlassene Jugend noch eine Unterrichtszeit von 12 Stunden, für die weibliche Jugend eine Unterrichtszeit von 8 Stunden wöchentlich vorsieht, und von Berufsschuldirektor Schumacher aufgegriffen wurde, nahm eine Massenversammlung der Eltern beider Konfessionen Stellung, in der eine Entschließung gefaßt wurde, in der es heißt: „In den letzten Tagen zirkuliert wieder das Gerücht, daß der Schulleiter beabsichtigt, alle Schulentlassenen, auch Haustöchter, zur Berufsschule heranzuziehen. Obgleich das Landesgesetz vom 31. Juli 1923 die Möglichkeit hierzu bietet, so ist es nach demselben Gesetz doch Sache der Gemeinde, in wie weit sie von den gegebenen Möglichkeiten Gebrauch machen. Angesichts der augenblicklich herrschenden Not auf dem Arbeitsmarkt erscheint es frivol, den Ausbau der Berufsschule in den Vordergrund zu rücken, statt der Erwerbslosenfürsorge die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Verlegung der Berufsschule in die Wilhelmschule kostet der Gemeinde trotz ihrer Armut 20 000 Mark. Kuratorium und die Gemeindevertretung sind von der wachsenden Erregung in Kenntnis gesetzt und gewarnt, das Maß nicht zum Ueberlaufen kommen zu lassen und den Bestrebungen der Schulleitung endlich mal einen Damm zu setzen. Die überwältigende Stimmung für die Erhaltung der Volksschule, aber für den Abbau der Berufsschule läßt keinen Zweifel darüber, daß gegebenenfalls alle Schritte unternommen werden, um die in Frage kommenden Regierungsstellen von den hier herrschenden in Kenntnis zu setzen." (In Bochum besteht eine Brufsschule für männliche wie für weibliche Personen. Was insbesondere die Mädchenschule leistet, kann man in unserer gestrigen Nummer lesen. Gerade im Industriebezirk bedarf die heranwachsende Jugend noch der Leitung und Erziehung. Die Haustöchter, die eine Berufsschule besuchen, lernen nützliche Kenntnisse, die ihnen für das ganze Leben frommen.)

s. **Wanne,** 8. März. Dem Kesselschmied Adolf Rudler aus Wanne wurde zur Last gelegt, Ende November 1923 in Gelsenkirchen sich als französischer Kriminalbeamter ausgegeben und als solcher bei einem Schneidermeister daselbst eine Durchsuchung vorgenommen zu haben. Der Angeklagte behauptete, er habe lediglich feststellen wollen, ob der Schneidermeister im Besitz von Maschinenteilen gewesen sei, die auf der Eisenbahn, bei er damals arbeitete, gestohlen worden waren. Die Hauptverhandlung ergab kein einwandfreies Bild, daß der Angeklagte sich tatsächlich als Beamter ausgegeben hat. Demzufolge gelangte das Dortmunder Kriegsgericht zur Freisprechung des Angeklagten.


Lauten- und Gitarre-Einzel-Unterricht erteilt gründlich **Rob. Vieten,** Wiemelh. Str. 20 Spez.-Lehrer v. Konservatorium von Prof. Patzig Konzertlautensänger u. Solo-Gitarrist. 60581

**Nachgefüllt ist MAGGIs Würze billiger**

man achte aber darauf, daß die Würze aus MAGGIs großer Originalflasche gefüllt wird;

denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGIs Würze feilgehalten werden.

**Linoleum**

liefern und verlegen

**Schröder & Baum**

Friedrichstraße 11

**Leinöl.**

sämtl. Farben und Lacke, Pinsel zu billigsten Tagespreisen.

Drogerie **W. Pöhler,** Wittener Str 103. Telephon 3921.

Fast neue, sehr guterhaltene **National-Registrierkasse** sofort zu verkaufen. (60561) Hochstr. 5.

Wer vermittelt allererst. Lebensm.-Großhandlg. wöch. 3—4 Waggon in- u. ausländ. **Eier** geg. Zahl. ein. Prov. u. Stellung von Sicherheiten. Ang. u. L M 9051 an d. Gschft. d. Z.

Neuer, hellgrauer **Anzug** für mittlere Fig. zu verkaufen. Weitmar, Hattingerstr. 64, pt.

**Bücher!** Der moderne Maschinenb. m. Mod.-Atlas v. Ing. Häntschel-Clairmont. Metall u. Menschheit in 5 halbled. Bänden, sow. f. Bibelforscher 7 Bände u. and. Bücher bill. zu verkaufen. (60598 H. Szilska, Rienke, Kanalstr. 22, pt. l.

**Bindfaden, Wäscheleinen** reiner Hanf in jeder Länge. Th. Schulz Nachf. Seilerwaren. Weitmarbrink 15. Tel. 1570.

**Schaufeln Spaten Stiele** und [8893 für Bergwerke, Fabriken und Unternehmer in großer Auswahl hat abzugeben **Bochumer Handels-Ges. m. b. H.** Friedhofstraße Nr. 7b / Telephon Nr. 3950

Sehr gut erhalt. **Anzüge** und Ueberzieher billig abzugeben. Kanalstr. 43, I.

Hochtragendes **Ziegenlamm** und Schaf zu verk. Weitmar, Gneisenaustr. 7. (60314

**Bücher** Bau-, Ing.-, Nat.-Wissensch., Zeitschr., Jahrg. usw. verk. Ang. u. F S 60595 a. d. Gschft. d. Ztg.

**Damen- und Herrenrad** zu verkaufen. Lindenstraße 49, I.

**Unterricht**

Lernt National-Stenographie best. System f. Jedermann. Ausk. fd. Donnerstag 8 b. 10 Uhr abds. Samst. 3½—5½ Uhr Adolfschule, Sitzungszimmer, 2. Etg. (LB79

**Sprachunterricht** in **Englisch, Französisch, Italienisch,** erteilt geprüfte Sprachlehrerin langjährige i. Ausland tätig gewesen. Anfr. u. U 65432 a. d. Geschft. d. Ztg.

Wer erteilt einem früheren Obersekundaner Unterricht in **Englisch und Französisch** Angebt m. Preis unter F K 60606 a. die Geschft. d. Ztg.

BEDEUTENDSTE ZEITUNG WÜRTTEMBERGS
GRÖSSTER LESERKREIS
Stuttgarter Neues Tagblatt
TÄGLICH 2 AUSGABEN
ERSTES ANZEIGENBLATT

**Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig**

In der 202 Bände umfassenden Sammlung

**Meyers Klassiker-Ausgaben**

sind neu oder in neuer Bearbeitung erschienen:

| | |
|---|---|
| Brentano, herausgegeben von M. Pretz | 3 Bde. |
| Gogol, herausgegeben von A. Luther | 2 Bde. |
| Keller, herausgegeben von M. Nußberger | 8 Bde. |
| Lermontow, herausgegeben von A. Luther | 1 Bd. |
| Meisterwerke der russ. Bühne, v. A. Luther | 1 Bd. |
| Puschkin, herausgegeben von A. Luther | 2 Bde. |
| Schiller, hrsg. v. L. Bellermann, Gr. Ausg. | 15 Bde. |
| Shakespeare, herausgegeben von A. Brandl | 10 Bde. |
| Storm, herausgegeben von Th. Hertel | 6 Bde. |
| Turgenew, herausgegeben von A. Luther | 1 Bd. |

Jeder Band in Leinen geb. 5 Goldm., in Halbleder geb. mit Goldoberschnitt 9 Goldm. — Nach dem Ausland gilt 1 Goldm. = 1.25 Schweizer Fr.

Vollständige Verzeichnisse der Sammlung gegen Rückporto kostenfrei

**Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.**

**Gebr. Salomons,** Modernes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Hagen Bochum, Hortumstraße 3 Dortmund



Preiswerte **schwere und Ackerpferde** erhalten. **Sal. Herz jr.,** Vidumestraße 11. 60580

Handschlagwagen Fast neuer, 4räar. 1,80 Mtr. lang. 100 Rdm. pr., 15 Ktr. Tragkr., f. Gemüse u. Metzg. geeign., steht Mittwoch, den 12. 2. vm. a. Kaiser-Friedrichsbl. z. vk. (Markt). (60644

**Gänsebruteier** hat abzugeben Steinlor, Herner Str. 262.

**Gut. Wiesenheu** abzugeben. (60571 Bochum 7, Steinkuhlstr. 37.

Für 13—14j. Knaben blauer Anzug, 1 Mädchenmantel f. 16—17 J. zu verk. Kanalstr. 55, pt.

Schwein z. Weiterfütt. ca. 150 Pfund schwer zu verkaufen. Johanniterst. 30, p. bei Beyke.

**Reiseschreibmaschine** mit Kasten für 90 Mk. zu verkaufen. Kronenstr. 51, p.

Guterh. Konfirm.-Anz. sow. Schuhe 39 bill. abzug. (60611 Roonstr. 58, Hinterhaus.

Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) Sten. Anfn. v. Wort. Düppelstr. 21, III., l.

**Wacholder** wieder dauernd vorrätig bei (60384 Albert Jankik, Maarbrückerstr. 12.

**Die Krankenkasse aller Angestellten**

in Handel, Industrie und Gewerbe, in Banken, bei Behörden und in Büros ist die

**Barmer Ersatzkasse**

Hauptgeschäftsstelle in Barmen.

Mehr als 300 Verwaltungsstellen i. Deutschland

Hervorragende Familienversicherung!

**Wenn jeder Gesunde wüßte / Was jeder Kranke weiß / Kein Mensch würde ohne eine Versicherung gegen Krankheit sein!**

Der Kranke weiß: Die Kosten einer ernsthaften Erkrankung sind heute für den einzelnen untragbar. :-: Sich zu Versicherungsverbänden, auch gegen Krankheit, zusammenzuschließen, ist wohlverstandene Selbsthülfe auch der Gutsituierten. :-: In gesunden Tagen muß man sich versichern, um bei Erkrankungen versichert zu sein.

**Die Krankenkasse des Mittelstandes**

der Gewerbetreibenden, selbständigen Kaufleute und freien Berufe, der Beamten u. Lehrer ist die

**Barmenia**

Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte V. a. G. zu Barmen

Verwaltungsstellen i. ganz Deutschland

Hervorragende Familienversicherung!

Verwaltungsstellen in: Bochum, Dibergstr. 5, Fernspr. 539. Dorsten, Lindenfelderstr. 3. Dortmund, Ostenhellweg 60, Duisburg, Am Buchenbaum 45. Essen, Kopstadtplatz 7, Essen-Borbeck, Neustr. 208. Gelsenkirchen, Neustr. 17. Gerthe b. Bochum, Landwehrstr. 35. Gladbeck, Buerschestr. 67. Hattingen, Roonstr. 4. Heessen b. Hamm, Oststr. 4. Herne, Mont-Cenisstr. 33. Hövel, Bismarckstr. 8. Ickern, Horststr. 75. Karnap, Querstr. 3. Kray-Leithe, Lentorfstr. 76. Mülheim-Ruhr, Oberstr. 59. Oberhausen (Rhld.), Wehrstr. 99. Recklinghausen, Hohenzollernstraße 65. Sterkrade, Gartenstr. 17. Stiepel b. Bochum, Dorfstr. Hamm b. Werden, 67½, Werne b. Bochum, Rheinischestr. 4. Wetter, Hochstr. 7.

**Wagenplane, Zeltbahn., Verdecke, Budentücher, Pferdedecken, Markisen, Segeltuchschürzen. Gurte liefert** F. Spies, Mechan. Plan- u. Zeltfabr., Herne, Tel. 872. Großes Lager in Segeltuch, Markis.-Stoffe, Drell u. Lederluch f. Wiederv.

**Nerven, Rheuma, Ischias usw.** heilt wie allgemein bekannt der elektrogalvanische **Heil-Apparat Wohlmuth.** Verleihen u. Verk. Heil-Institut Knauf, Königstr. 20.

Ia schweren russischen Hafer, Ia schwere russische Gerste, Ia kleiner La Plata-Mais, Ia Perlmais, Ia Gerstenschrott, rein. (589 Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I, Toreinfahrt, Telephon 617.

**Ia. Wiesenheu,** Zentner 5 Mk., **Ia. Stroh** Zentner 3 Mk., Bei Mehrabnahme billiger. (589 Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I, Toreinfahrt, Telephon 617.

Spezial-Abteilung für **Herren-Garderobe** Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Billige Preise. **Karl Abe** Hellwegstr. 22.

# Allen voran der Billigste!

Es gelangen nur prima Herrengarderoben, Fabrikate der größten Berliner und Stettiner Häuser zum Verkauf, deren Prinzip, nur Qualitätswaren in bester Verarbeitung der Maßarbeit ebenbürtig, in vollendeter Paßform. Unsere Preise für

## Herren-Anzüge

sind **19.00** Bill.-Mk., **24.00** Bill.-Mk., **28.00** Bill.-Mk., **46.00** Bill.-Mk. u. höher.

**Extra-Angebot!**
**Knaben-Anzüge**
aus schön gemusterten Stoffen
zu **12.00, 10.50, 9.00** Bill. Mk.

Herrenbekleidungshaus
**Bochum** Hellweg 1 geg. Kaufhaus Koppel
**Fortuna**
**Bochum** Hellweg 1 geg. Kaufhaus Koppel

Eleg. Schlüpfer, Covercoat-Paletots, Gummi-Mäntel, Größte Auswahl! Billigste Preise!

---

Vereinigte
**Stadttheater**
Bochum – Duisburg

Dienstag, 11. März 7.15—11.15. Freie Vorstellung. Serie 1.
**Fuhrmann Henschel**
Mittwoch, 12. März 6.30—10. Zum ersten Male: C. 18.
**Undine.**

Eine wenig gebr. Rundschiffchen-Singer-Nähmasch. zu verk. Bes. 2—5. Thomasstr. 18, pt.

---

**BUNTES THEATER**

Der große Erfolg:
**Planet * Voo-Doo**
und die übrigen Attraktionen.

---

**Welt-Lichtspiele**
am Hauptbahnhof

Wir zeigen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

**Alt-Heidelberg**

Schauspiel in 6 Akten
nach dem Bühnenwerk von Wilhelm Mayer-Förster.

In den Hauptrollen:
**Eva May**
**Paul Hartmann, Werner Krauß.**

**Wo Menschen Frieden finden**

Nach dem gleichnamigen Roman von Carl Bienenstein.
**Drama in 5 Akten.**

Dazu
die amerikanische Groteske
**Charly Chaplin macht alles**

---

**Tonhalle**

**Das Beste vom Besten!**

Die täglich steigende Besucherzahl ist der Beweis für die Güte des Films:

**JACKIE COOGAN**

in seinem augenblicklich in New-York, London, Paris, Berlin, Wien, überhaupt in allen Großstädten der Welt mit beispiellosem Erfolg aufgeführten neuesten Film:




Ein Drama von packender Realistik, zugleich ein Lustspiel von herzerfrischender Heiterkeit, ein Roman aus dem Leben voll spannender Ereignisse in 6 köstlichen Akten.

Aufführungszeiten:

**5 Uhr 8 Uhr**

Dazu
das übrige Glanzprogramm.

---

**KAMMER**
Lichtspiele Philipp Neuser

Nur noch 3 Tage!



**Harold Lloyd**
der Welt bester Lustspieldarsteller in der großen dreiaktigen Sensationsgroteske
**„ER" IM PARADIES**
Die weitaus beste aller bisher erschienenen „Er"-Grotesken

**MARCCO**
**unter Gauklern u. Bestien**
Ein Artistenschicksal in 2 Teilen (12 Akten)
**Heute erster Teil!**
Marcco . . . . . Joe Stöckel
Lona, Marccos Frau . . . Lotte Lorring
Ein Lebensbild aus der flitterbunten Welt des Zirkus . . . eine schmerzvolle, ergreifende Illustration zu dem herben Wort: „Lache Bajazzo!" Aber die reine Liebe übersonnt mit verklärendem Glanz auch dieses Schicksal.

**?? MECTOUB ??**
**DER LAUERNDE TOD**
Ein seltsames afrikanisches Erlebnis in 5 spannenden Akten nach der Novelle von ANDRÉ REUZE

**ERWERBSLOSE,** welche sich durch Personalausweis **UND** Stempelkarte ausweisen können, **zahlen die Hälfte!**

---

**Intimes Theater**

**Nur noch wenige Tage!**
Die große Sensation
**Swengali**
dazu das übrige Ia. Programm
Anfang 8 Uhr.

---

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener Ortsgruppe Bochum.

**Wohltätigkeits-Abend**
zur Einkleidung armer Kommunion- und Konfirmationskinder unseres Verbandes
**Groß. bunter Abend**
am Dienstag, den 11. März abends 7 Uhr im ev. Vereinshaus Mühlenstr.

Mitwirkende:
**Künstler vom Bunten Theater**
**Künstler vom Intimen Theater**
**Doppelquartett Schubert**
**Quartett des Bochumer Musik- und Zithervereins,** Leitung: Herr Rudolf Stübe.
**Verstärktes Meinolphus-Jugend-Orchester**
Leitung: Herr Engel.

Saalplatz: 1 Bill. Mk. Tribüne: 0,50 Bill. Mk. Einlaß 6½ Uhr.

---

**Offenbacher Lederwaren**
wie **Akten-, Musik-, Brief-** u. **Geldtaschen, Koffer, Damen-Flügel-** und **Besuchstaschen**
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Große Auswahl! Teilzahlg. gest.
**K. Schwarz,**
**Bochum,** Königstraße 23.

---

Fast neuer Knabenanzug, Gr. 11, zu verkauf. Halbeistr. 44 2. Et.

Neuer Gehrock billig zu verkaufen. Fr. Wirts, Schwarzbachstr. 4.

**Dobermannpinsch.** zu verkaufen. Schmechtingstr. 19.

---

**Tonhallen-Bierrestaurant**
(Oberbayern)
**Ia. Mittagstisch 800 Mill.**
(im Abonnement billiger)
**Ia. Abendtisch**
Reiche Auswahl nach der Karte.
Gutgepflegte Biere:
**Münchner, Hell, Pilsner.**

---

**Müller's Bierstuben**
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
**Mittag- u. Abendtisch**
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde
Spezial-Gerichte

---

**Glasversicherung**
Neuversicherung, Umwandlung, tätigt unt. günstigen Bedingungen.
**C. Steiner, Generalagentur**
des Nürenn Konzern. 60565

---

**W. Fischer**
**Dampfkessel - Reinigung**
Telephon 5951. **Essen.** Elfriedenstr. 29.
Fachm. Ausführung. Offerten kostenlos.

---

**Zentral-Kaffeehaus**

Heute abend 8½ Uhr
**Sonder-Konzert**
unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers
**Herrn Reinhold Danzke**
vom Gelsenkirchener Stadttheater.

---

Wo kann **Ausschachtung** angefahren werden? Ang. m. Kostenpr. erbeten u. W. L. 1248 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut. Komm.-Kleid u. neuer bl. Sweater, Gr. 10, zu verkaufen. Segan, 1. Vorgartenstr. 9.

---

**APOLLO**

**Riesenhaften Beifall**
und
**Dröhnende Lachsalven**
erntet täglich unsere
**Lustige Woche**
(Komiker-Wettstreit im Film)
welche noch bis Donnerstag läuft und bereits zum Stadtgespräch geworden ist.
Anfang 4 Uhr. / / Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Wollen Sie lachen und die Lustige Woche seh'n — Müssen Sie unbedingt in's Apollo gehn!!!

---

**Drähte**
verzinkt und roh.
**Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
**Rösler & Lönne**
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

---

**Viktoria-Bad**
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

---

Neuer Kordwagen billig zu verkaufen. Robertstr. 105.